

# Blätter des Schwäbischen Albvereins



Schwäbischer  
Albverein

3/2022



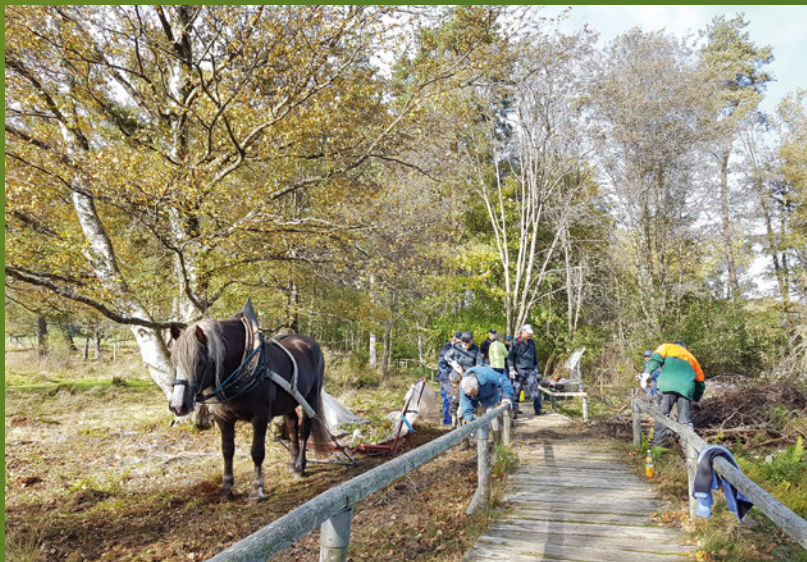


# Jubiläum 80 Jahre NSG Schopflocher Moor



**Schwäbischer  
Albverein**

Helfen Sie mit beim gemeinsamen Landschaftspflegeetag im Naturschutzgebiet Schopflocher Moor mit dem »Naturschutzzentrum Schopflocher Alb« und tragen Sie aktiv zum Erhalt des Moores bei!



Katharina Heine

**Wann?** Samstag, 8. Oktober 2022

**Wo?** NSG »Schopflocher Moor«, Lenningen-Schopfloch

**Wer?** Alle die sich für den Schutz unserer heimischen Natur einsetzen möchten

*Weitere Informationen wie die Uhrzeit werden rechtzeitig im Internet unter »natur-umwelt.albverein.net« bekanntgegeben.  
Coronabedingte Änderungen möglich.*

## Klimaschutz – Erneuerbare Energien und Naturschutz Herzliche Einladung zum traditionellen, 15. Naturschutztag des Schwäbischen Albvereins



Reinhard Wolf

**Wann?** Samstag, 12. November 2022  
von 10 bis ca. 16.15 Uhr

**Wo?** Stadthalle Quadrium, Wernau  
*Anmeldung erforderlich!*

**Aus dem Programm:**

**Susanne Bay, Regierungspräsidentin  
des Regierungsbezirks Stuttgart**

**Franz Pöter, Geschäftsführer der  
Plattform Erneuerbare Energien  
Baden-Württemberg e.V.**

**Dialogforum Energiewende und  
Naturschutz (angefragt)**

*Weitere Informationen zum Programm-  
ablauf finden Sie rechtzeitig im Inter-  
net unter »natur-umwelt.albverein.net«.  
Coronabedingte Änderungen möglich.*

**Schwäbischer Albverein e. V. • Naturschutzreferat • Hospitalstraße 21 b • 70174 Stuttgart  
Telefon 07 11 / 2 25 85-14 • E-Mail: naturschutz@schwaebischer-albverein.de**



Erwin Abler M.A.

Ein wunderschöner Tag im Limpurger Land  
**Die Hauptversammlung des  
Schwäbischen Albvereins in Gaildorf 4**



Reinhard Wolf

**Schäfer und Schafe gehören zur  
Schwäbischen Alb wie Silberdistel  
und Wacholder 6**



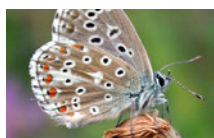
Dr. Andre Baumann MdL

**Ein Plädoyer für Schäfer, Schafe  
und Wacholderheiden 10**



Anette Wohlfarth

**Schäfererei heute und in Zukunft 12**



Silvia Metz

**Wacholderheiden werden nicht am  
grünen Tisch erhalten, sondern  
mit dem Schafmaul 14**



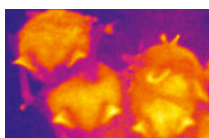
Jörg Dessecker

Interview mit Anja Schmid, Owen  
**»Den elterlichen Betrieb fortführen« 17**



Manfred Hagen

**Schäferidylle? 18**



Dr. Christian Dietz und Michael Frosch

**Fledermäuse brauchen sichere und  
ungestörte Winterquartiere –  
helfen Sie mit! 20**



Monika Suckut

**Schäfertradition bewahren  
Eine ganze Woche rund um die  
Schäfererei und Brauchtum 22**

Manfred Stingel

**Kultur-Neustart 2023 in Balingen 23**

Ottmar Stütze

**Auf den zweiten Blick –  
Geschichte im Verborgenen  
Der Burgstock bei Untereggatsweiler 24**

**Manuels Kolumne 26**

**Kinderseite 27**

**Schwäbische Albvereinsjugend 28**

Kurt Heinz Lessig

**Unsere kleine Tierkunde 30**

**Forum 30**

**Aus den Fachbereichen 32**

**Schwäbischer Albverein – Aktiv 42**

**Schwäbischer Albverein – Intern 49**

**Neue Bücher & Karten 54**



## Liebe Mitglieder und Freunde des Schwäbischen Albvereins!

Wenn Sie diese Ausgabe der Blätter in Händen halten ist der Deutsche Wandertag im Remstal gerade vorüber (ein Artikel hierzu folgt im nächsten Heft). Zuvor hatten wir bereits unsere Hauptversammlung in Gaildorf abgehalten, über die in dieser Ausgabe berichtet wird. Ich bedanke mich bei allen, die diese Veranstaltungen besucht haben – ebenso bei den vielen Mitwirkenden, ohne die solche Veranstaltungen nicht denkbar wären!

Die vorliegende Ausgabe der Blätter ist wesentlich dem Fachbereich Naturschutz gewidmet; Schwerpunkt bildet die Schäfererei in unserem Raum. Welch immense Bedeutung diese u.a. für die Pflege unserer Kulturlandschaft einnimmt ist kaum in Worte zu fassen. Der Schafhaltung und Schafzucht gebührt unser aller Respekt! Hier wird eine traditionelle Wirtschaftsform mit viel Engagement am Leben gehalten. An dieser Stelle möchte ich auch den im Naturschutz Aktiven – unseren Naturbeauftragten Dr. Wolfgang Wohnhas und Manfred Hagen und allen vor Ort engagierten Naturliebhabern – ein herzliches Dankeschön für ihren unermüdlichen Einsatz aussprechen!

Außerdem werden andere Themen unseres großen Vereines aufgegriffen. Aktuelles gibt es auf unseren Internetseiten (albverein.net) und in unserem monatlichen kostenlosen Newsletter »Albverein aktuell«, den Sie über unsere Internetseite abonnieren können.

In der Hoffnung, dass die Pandemie keine Entwicklungen mit neuerlichen Beschränkungen mit sich bringen wird wünsche ich uns allen einen schönen Wanderherbst!

*Hans-Ulrich Rauchfuß*

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident





Erwin Abler

Ein wunderschöner Tag im Limpurger Land

## Die Hauptversammlung des Schwäbischen Albvereins in Gaildorf

Von Erwin Abler M.A.

Neben der Hauptversammlung standen Workshops, Wanderungen und Führungen auf dem Programm. Auf dem Festgelände wurden die Gäste von der Ortsgruppe Gaildorf aufs Beste bewirtet. Volkstänzer, Peitschenknaller und Fahنشwinger sorgten für Unterhaltung. Eine Wandergruppe unter Leitung von Eugen Kramer hatte zuvor den Landesfestwimpel von Pfullingen nach Gaildorf getragen.

### Hauptversammlung: Großes Lob von Stadt und Landkreis für den Albverein

Bürgermeister Frank Zimmermann brachte seine Freude zum Ausdruck, dass der Albverein seine Hauptversammlung hier in Gaildorf ausrichtet. Stadt und Region böten viele Erholungsangebote – so könne man grandiose Natur und eine tolle Kulturlandschaft erwandern. Dazu dienen auch die sechs von der hiesigen Ortsgruppe lobenswert ausgedachten Rundwanderwege.

Landrat Gerhard Bauer zitierte den ersten Bundespräsidenten Theodor Heuss: »Der Sinn des Reisens ist, an ein Ziel zu kommen, der Sinn des Wanderns, unterwegs zu sein.« Hier wirke sich die Zusammenarbeit mit dem Albverein für Einheimische und Gäste segensreich aus. Für das gemeinnützige Engagement in der Wegearbeit und im Naturschutz sei man dem Verein äußerst dankbar; ebenso wie den Organisatoren für die Durchführung der Hauptversammlung mit dem schönen Rahmenprogramm.

Der Gauvorsitzende Michael Burkhardt schloss sich diesen Dankesworten an die Ortsgruppe an. Nach 1963 findet die Hauptversammlung nun wieder in Gaildorf statt. Er erinnerte daran, dass man im Hohenloher-Gau zudem 2006 in Öhringen das Landesfest veranstaltet hatte.

Präsident und Hauptjugendwartin bei ihren Berichten (links und ganz oben). Volkstänzer (oben) und Fahنشwinger (rechte Seite, unten) zeigen ihr Können.

### Präsident und Hauptjugendwartin berichten

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß blickte auf die vergangenen Monate zurück, in der die Corona-Pandemie Planungen drastisch erschwerte. Hier galt es neue Wege zu gehen. Auch die Heimat- und Wanderakademie bot Bildungsmaßnahmen online in Form der Montagsakademie an. Mittlerweile ist ein normales Vereinsleben glücklicherweise wieder weitgehend möglich und in vielen Ortsgruppen auch gegeben. Der Präsident motivierte auch alle anderen OGN, wieder in ihre Programme einzusteigen.

Das Roßberghaus erfuhr Renovierungsmaßnahmen und hat neue Pächter. Beim Schönbergturm wurde die Sanierung finanziell durch die Stadt und die Ortsgruppe Pfullingen unterstützt. Am Burgbergturm erfolgte ebenfalls ein Pächterwechsel – nunmehr bewirtet die Lebenshilfe Crailsheim dort. Hier sind Sanierungsmaßnahmen im kommenden Jahr vorgesehen. Beim Wasserberghaus waren Arbeiten an der Stromleitung nötig. Auch der Juxkopfturn erlebte eine Wiederaufrischung; hier mussten letztlich 80% des Holzes ersetzt werden.

Zum Tag des Wanderns gab es am 14. Mai eine zentrale Veranstaltung in Waiblingen. Im Remstal wird Anfang August auch der Deutsche Wandertag stattfinden – mit vielen Angeboten, die durch im Vorfeld ausgebildete Personen durchgeführt werden.

Spendenwanderungen sind eine Möglichkeit, Gelder für Satzungszwecke zu generieren, aber auch den Verein mit





Immer ein besonderer Moment: die Ehrungen.



## Stimmungsvolle Ehrungen

Der Präsident überreichte Gerhard Steiner aus Schwäbisch Gmünd die Silberne Ehrennadel, Bernd Maile aus Lindorf die Georg-Fahrbach-Medaille in Kupfer.

Für die Ortsgruppen mit den höchsten absoluten bzw. relativen Zuwächsen nahmen die Vorsitzenden von Abtsgmünd, Eddi Streicher, und Bermaringen, Hilde Mayer, die hochverdienten Preise entgegen – Gutscheine für Übernachtungen mit Familiengruppen auf unseren Wanderheimen. Sabine Weidner, ebenfalls OG Bermaringen, war 2021 die erfolgreichste Mitgliederwerberin.

Dr. Rauchfuß bedankte sich bei Irmtraud Bauer mit ihrer OG Gaildorf und Bürgermeister Frank Zimmermann für die Ausrichtung und Unterstützung dieser Hauptversammlung. Vizepräsident Keck dankte dem Präsidenten im Namen des gesamten Albvereins für dessen unermüdliches Wirken und schloss hierbei seine Ehefrau Petra Rauchfuß ein.

Die Hauptversammlung 2023 ist für den 2.7.2023 in Mehrstetten geplant; der Vorsitzende des Erms-Gaues, Werner Schrade, sprach die Einladung an den gesamten Verein aus.

seinen Angeboten in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Der Landschaftspflegetrupps erhielt ein neues Fahrzeug. Ein gemeinsam mit dem Schwarzwaldverein durchgeführter Landschaftspflege-Tag am Egenhäuser Kapf im Oktober 2021 verlief mit 60 ehrenamtlich Aktiven sehr erfolgreich.

Die Schwellen am Weg durch das Schopflocher Torfmoor werden ersetzt.

Das Sponsoring durch Dinkelacker-Schwaben Bräu läuft seit vielen Jahren und hat zahlreiche Projekte ermöglicht. Koordinator ist unser Ehrenmitglied Reinhard Wolf.

Die Klimaerwärmung bleibt eine der größten Herausforderungen. Die Produktion von erneuerbaren Energien ist deutlich zu verstärken – gleichzeitig ist jeder aufgefordert, Energie einzusparen. Auf dem Albvereinshaus soll eine Photovoltaikanlage eingerichtet werden; eine moderne Wärmedämmung ist bereits gegeben.

Das Leitbild des Albvereins wurde im Hauptausschuss verabschiedet und wird nach erfolgreichem Layout im Internet und als Broschüre veröffentlicht.

Abschließend sprach der Präsident allen, die den Albverein und seine Satzungsziele unterstützen, seinen Dank aus.

Die Hauptjugendwartin Lorena Hägele betonte die Wichtigkeit von Naturerlebnissen in Gemeinschaft. Die geplante internationale Jugendbegegnung Ende August wird zur Verständigung über Grenzen hinweg beitragen. Nachhaltigkeit ist ein Thema der Jugend; im Wettbewerb »gemeinsam bewussterleben« errang die Ortsgruppe Sontheim/Brenz den ersten Platz – mit einem Eidechsenhotel.

Mit dem Fuchsfarmfestival begann die Sommersaison. Für die Zeltlager fielen Einschränkungen durch Corona weg, allerdings zwangen die aktuellen Preiserhöhungen zu kreativen Lösungen. Der Gesamtvorstand und der Gesamtverein gewähren der Jugendarbeit breite Unterstützung.

Der Albvereinsaktionstag 2023 wird ein Aktionsmonat. Im Juli des kommenden Jahres sollen Veranstaltungen für Familien, Kinder und Jugendliche unter dem Motto »gemeinsam erleben« angeboten werden. Die Fachbereiche Familie und Jugend unterstützen mit Ideen und Geschenken.

### Dank des Albvereins-Präsidenten

Im Namen des Schwäbischen Albvereins möchte ich allen danken, die zum Gelingen der Hauptversammlung 2022 in Gaildorf beigetragen haben, der Ortsgruppe Gaildorf, dem Hohenloher-Gau, den Fachbereichen, dem Gesamtverein, der Stadt Gaildorf mit Herrn Bürgermeister Frank Zimmermann, Sponsoren, Spendern und allen anderen Personen, Institutionen und Firmen, die uns unterstützt haben. Ohne diese breite Beteiligung wäre diese Veranstaltung nicht zu bewältigen gewesen.

*Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident*





Reinhard Wolf

# Schäfer und Schafe gehören zur Schwäbischen Alb wie Silberdistel und Wacholder

Von Reinhard Wolf

Als wäre es das Selbstverständlichste der Welt, freuen uns Wanderer und Ausflügler die malerischen Heiden unseres Vereinsgebietes. Lockerer Wacholderbewuchs, Silberdisteln und markante Baumgruppen sind ein »Markenzeichen« der Alblandschaft. Nicht wenige Besucher halten diese Landschaft für »Natur pur« und Fremdenverkehrsprospekte vermitteln dies auch so. Dass es sich um »landwirtschaftliche Nutzfläche« handelt, und das seit über 1.000 Jahren, macht sich kaum jemand klar – und genau so wenig, dass die heutigen Albheiden nur die Reste einer einst wesentlichen größeren und deutlich bewuchsrärmeren Wirtschaftsfläche sind.

## Die Wanderschäferei durch die Jahrhunderte

Die klassische Wanderschäferei – im Sommer Beweidung der kargen und oft steilen Hochlagen, im Winter Aufenthalt der Tiere in den klimatisch milderen Wiesenlandschaften im Neckarland und Oberrheintal – hat sich als Wirtschaftsform über Jahrhunderte bewährt und ist letztlich der Grund für das Entstehen der schönen Landschaftsbilder und der Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten. Für eine Almwirtschaft mit Großvieh wie im Allgäu oder in Gebirgsgegenden bieten die kargen Albböden nicht genügend Futter, die verkarstete Alb dazuhin zu wenig Wasser. Kurz gesagt: Das heutige Mosaik der Alblandschaft aus Feldern, Schafweiden und Wald ist den naturgegebenen Verhältnissen bestens angepasst und bildet eine traumhaft schöne, liebenswerte Kulturlandschaft. Das nächtliche Pferchen der Herden auf Ackerland hatte Auswirkungen auf die Kulturlandschaft: Den Schafweiden wurden Nährstoffe entzogen, was eine besondere Pflanzengemeinschaft zur Folge hatte, den Äckern hingegen wurden über den Schafmist Nährstoffe zugeführt – in Zeiten vor

Nitrophoska nahezu die einzige Möglichkeit, Feldfrüchte zu düngen.

Entstanden ist die Wanderschäferei als Voraussetzung für die Beweidbarkeit der im Winter nicht nutzbaren Albweiden nachweislich im Frühmittelalter. Klöster, Städte und vor allem die Landesherrschaft betrieben das System der Schafhaltung und der Wollverwertung. Die württembergischen Landesherren, die Grafen und später die Herzöge, förderten die Schäferei nach Kräften, mehr als die Nachbarländer Baden und Bayern, und unterhielten 16 herrschaftliche Schafhöfe. Dies geschah natürlich nicht ohne Eigennutz, doch auch Gemeindegemeinschaften wurden wohlwollend unterstützt. Einzelpersonen besaßen weder größere Flächen noch konnten sie die Wanderschäferei und die Vermarktung der Wolle organisieren. Schafhaltung war lange Zeit ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor, das erkennt man heute gerne. Schafwolle für Kleidung war bis zum Aufkommen von Baumwolle und synthetischen Fasern das wichtigste Erzeugnis der Schäferei, heute ist nur noch das Fleisch interessant und Wolle wird kaum noch für Kleidung, sondern eher zu Wärmedämmzwecken und neuerdings, zu Pellets gepresst, als Gartendünger verwendet.





**Das Felsenmeer im Wental zwischen Bartholomä und Steinheim am Albuch – ein bekanntes Ausflugsziel – wäre ein Waldtal, würde es nicht beweidet. Schäfer Johannes Smietana aus Steinheim passt hier auf seine Herde auf (2011).**

Bis Mitte des 19. Jahrhunderts hat die Wirtschaftsform der Wanderschäfererei stetig an Bedeutung zugenommen, aus dieser Zeit sind Schafbestände von über 600.000 Tieren im heutigen Baden-Württemberg überliefert; etwa drei Viertel davon waren im Sommer auf der Schwäbischen Alb zuhause. Diese Anzahl an Tieren war nur durch Ausnutzung aller denkbaren Flächen und selbst des Waldes sowie mit einer auch das letzte Gräslein nutzenden scharfen Beweidung möglich. Im 20. Jahrhundert so weiterzuwirtschaften, wäre nicht möglich gewesen: Fotos aus der Zeit um 1900 beweisen, dass das Abweiden nahezu sämtlichen Bewuchses zu starker Erosion an den Hängen geführt hat. Selbst die verbliebenen Reste an Humus wurden zu Tal geschwemmt und liegen heute in den Bach- und Flussauen, z.B. in den ebenen Talwiesen des oberen Filstales.

Um 1900 kamen weitere Probleme auf die Schäfererei zu: Ackerbau und Schäfererei, jahrhundertlang aufeinander angewiesen und voneinander abhängig, begannen immer mehr auseinanderzubrechen. Als die Landwirte nicht mehr auf den Schafdung angewiesen waren, wurde der Schäfer oft nicht mehr geduldet in Feld und Wald. Die traditionellen Triebwege von der Albhochfläche in die milderen Gegenden wurden durch zunehmende Besiedlung und Straßen beeinträchtigt. Den Bau von Schafställen in erreichbarer Nähe zu den Weiden konnten die meisten Gemeinden als

Verpächter der Schafweide nicht finanzieren – und die Schäfer selbst erst recht nicht. Und der Wollmarkt verlor zunehmend an Lukrativität: Baumwolle wurde zur großen Konkurrenz. Mit der Auflösung der Dreifelderwirtschaft infolge besserer Düngemöglichkeiten wurde der Schäfer zum Störenfried landwirtschaftlicher Wirtschaft. Die Aufforstung der Schafweiden erschien vielen Gemeinden als lukrativere Alternative, Motorpflüge konnten Heiden in Ackerland verwandeln, was mit Zugvieh nicht möglich gewesen war. All dies drängte die Schafhaltung seit etwa 1900 immer weiter zurück.

### **Schäfererei ist und bleibt unverzichtbar**

Die Zahl der Schafe auf den Heiden und die Zahl der schafhaltenden Betriebe nahm seit 1860 kontinuierlich ab. Um 1900 waren es im heutigen Baden-Württemberg noch 350.000 Tiere, 1955 250.000. Die Tendenz zeigt bei den Wacholderheiden beweidenden Schafen nach wie vor abwärts; die Zahl der Kleinhaltungen, vorwiegend in Gartenland, Obstwiesen usw. hingegen nimmt zu.

Heute weiden etwa 207.000 Schafe in Baden-Württemberg; es gibt 110 hauptberufliche Schäfer, davon sind 10 echte Wanderschäfer alter Tradition. Genügsame Schafrassen, genügsame Schäferfamilien und staatliche Zuschüsse sind Garanten für die meisten der uns Wanderern lieb gewordenen Heiden. Es wäre allerdings ein Irrglaube, zu meinen, man könne diese Landschaft auch ohne Schäfer und Schafe, also allein um der schönen Landschaftsbilder willen, mit Mähgerät und Motorsäge erhalten. Deshalb muss man die Schäfererei fördern, wo immer es geht. Auch wenn rund zwei Drittel des Einkommens von Schäfern aus staatlicher Unterstützung und lediglich ein Drittel aus wirtschaftlich erzeugten Erlösen stammt, ist dies deutlich preiswerter als jegliche denkbare Alternative. Die mechanische Pflege von Schafweiden als Ergänzung zur Schafhaltung wird vornehmlich von der Naturschutzverwaltung durchgeführt und auch der Schwäbische Albverein trägt mit seinen herbstlichen Pfl-





Der Schafhof auf dem Hornberg bei Weiler in den Bergen (Schwäbisch Gmünd) ist die Voraussetzung dafür, dass das Wandergebiet Kaltes Feld beweidet und offengehalten werden kann (oben). Im Herbst sind viele Obstwiesenbesitzer froh, wenn Schafe das Gras kurzhalten (ganz oben rechts). Ziegen machen selbst vor Heckenrosengebüsch nicht Halt – im Gegenteil: Sie bevorzugen es, weshalb ein oder zwei Dutzend Ziegen bei einer Schafherde gute Landschaftspflege-Arbeit leisten (oben rechts). Das Gelände des Schwäbischen Albvereins entwickelt sich durch Beweidung zu einer bunten Wiesen- und Weidelandschaft und zu einer Idylle (rechts).

maßnahmen und seiner Öffentlichkeitsarbeit nicht unwesentlich dazu bei, dass die Schäferei beibehalten wird.

Auch wenn Schäfer heute einigermaßen gute Einkünfte haben, so geht ihre Zahl weiter zurück und die Sorge um den Bestand vieler Heiden nimmt zu: Der Zwang zu immer größeren Herden lässt eine Beweidung kleiner Heiden kaum mehr zu; oft sind es aber gerade die kleinen Streifen Wacholderheiden entlang alter Triebwege, die den Reiz der Landschaft bestimmen. Selbst wenn hierfür im Einzelfall oft Lösungen gefunden werden, so müsste der Verkauf von Lammprodukten – Fleisch, Felle, Wolle usw. – gesteigert werden, um der Schäferei Aufwind zu verschaffen.

Selbstverständlich kann auch die Agrarpolitik einen wesentlichen Beitrag leisten. Interessiert sich die Agrarwirtschaft bislang so gut wie gar nicht für Schäfer, Schafe und wenig ertragreiche Wacholder-



### Schafweiden im Eigentum des Schwäbischen Albverein

Der Schwäbische Albverein hat in den vergangenen 90 Jahren im Vereinsgebiet über 160 ha naturschutzbedeutsames Gelände erworben. Dazu gehören vor allem auf der Schwäbischen Alb zahlreiche artenreiche Wiesen, Weiden, Heckenlandschaften und Wälder. Mehrere Offenlandflächen sind an Schäfer verpachtet und werden von diesen über Pflegeverträge traditionell bewirtschaftet. Bei Bad Urach-Wittlingen und -Hengen beispielsweise sind 15,5 ha Wiesen, vorwiegend im Gewann Hochgesträß, zur Heugewinnung und zur herbstlichen Beweidung verpachtet. So leistet der Schwäbische Albverein als anerkannter Naturschutzverband einen wichtigen Beitrag zum Erhalt unserer heimischen Kulturlandschaft und zur Förderung der Artenvielfalt.





Das Naturschutzgebiet Digelfeld bei Hayingen ist eine der schönsten Heidelandschaften der Mittleren Schwäbischen Alb (ganz oben). Die Silberdistel ist ein Wahrzeichen gut beweideter Heidelandschaften (oben).

heiden, so wäre heute in Zeiten der Sorge um Klima, Artenvielfalt usw. vielleicht auch hier ein gesteigertes Interesse sinnvoll. Zumindest muss die Schäferei weiterhin in der modernen Agrarlandschaft Berücksichtigung finden und darf nicht als überholte Wirtschaftsform auf »unnütze Restflächen« verdrängt werden. Ebenso im Bereich Tourismus: Zu oft wird die vielfältige Kulturlandschaft Baden-Württembergs als Standortfaktor für wirtschaftliche Tourismusaktivitäten als selbstverständlich angesehen. Es ist höchste Zeit, dieser Kulturlandschaft auch von Seiten der Touristiker mehr Interesse und den Schäfern mehr Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Wacholderheiden und ihre Beweidung sind durchaus ein Wirtschaftsfaktor und weder kostenlose Kulisse für allerlei Sportarten, noch luxuriöse »Spielwiesen für Orchideenfreunde und andere Naturschützer«...

Fazit: Die Förderpolitik der öffentlichen Hand und vor allem das Konsumentenverhalten von uns allen entscheidet über die Zukunft der Schafhaltung und damit über die Kulturlandschaft der Schafweiden mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt. 🍷

*Empfehlenswerte Literatur:* Hornberger, Theodor: *Die kulturgeographische Bedeutung der Wanderschäferei in Süddeutschland*. Bundesanstalt für Landeskunde, 1959, 173 Seiten. | *Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg: Leitfaden Schafhaltung in Baden-Württemberg*, 2012, 64 Seiten. | LEO BW – Kartenvergleich (interessante Vergleichsmöglichkeit des Zustands von Wacholderheiden im Jahr 1968 und heute).

### Lammcurry mit Ananas

Für 4 Personen:

600 g Lammkeule oder Nacken

1 Dose Ananaswürfel, 1 große Zwiebel

5 EL Schmand, 4 TL Curry

Salz, Pfeffer

Fleisch in Würfel schneiden, Zwiebel würfeln, Ananas abtropfen lassen. Fleisch scharf anbraten, danach mit Curry, Pfeffer und Salz würzen. Zwiebel zugeben bis Zwiebel glasig sind, danach mit Ananassaft ablöschen und köcheln lassen bis Fleisch weich ist. Danach Ananaswürfel zugeben und mit Schmand leicht abbinden.

Beilagen: Reis, Kartoffel, Kartoffelbrei und Salate der Saison

Variation: Wird das Fleisch in feine Streifen geschnitten, kann man auch ein Wok-Gericht damit kochen. Dazu benötigt man zusätzlich: 150 g Karotten, 150 g Zucchini, 100 g Sellerie, 100 g Lauch oder ganz einfach fertiges Wokgemüse aus der Tiefkühltruhe.

Gemüse nach Festigkeit im Wok anbraten, danach Fleisch anbraten und am Schluss Ananas zugeben; mit Curry und Sojasoße würzen. Vor dem Servieren mit Schmandtopfern verzieren.

Dieses Rezept empfiehlt Landschaftsführerin Karin Neupert aus Wechingen-Fessenheim. Kleiner Tipp von ihr, statt Schmand einfach Kokosmilch verwenden. Frau Neupert bietet Kräuterwanderungen und Heideführungen an, bei Interesse melden Sie sich unter 0 90 85 / 4 99 99 15





Baumann

# Ein Plädoyer für Schäfer, Schafe und Wacholderheiden

Von Staatssekretär Dr. Andre Baumann MdL, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

Baden-Württemberg war und ist Schäfereiland. Und muss dies auch morgen noch sein. Die Schäferei, Wacholderheiden und Kalkmagerrasen gehören zu unserem Kulturerbe wie das Schloss Lichtenstein oder die schwäbische Maultasche. Wacholderheiden beherbergen unzählige schützenswerte Tier- und Pflanzenarten, sie sind sehr artenreich und Baden-Württemberg ist in Europa Verbreitungsschwerpunkt der Wacholderheiden.

Ohne uns Menschen wäre Baden-Württemberg ein Waldland. Nur wenige Lebensräume wären arm oder frei von Bäumen, wie die Moorweiten der Hochmoore im Allgäu oder Lawinhänge im Schwarzwald. In der Naturlandschaft kämen Wiesen oder Wacholderheiden nicht vor. Sie wurden durch Tierhaltung geschaffen und geprägt. Aber wann und wie sind Wacholderheiden bei uns entstanden? Wie wurden sie im Laufe der Jahrhunderte bewirtschaftet? Und was können wir von früheren Nutzungen für heute lernen? Diesen Fragen durfte ich mich im Rahmen meiner Doktorarbeit rund vier Jahre widmen. Darum ist dieses Plädoyer für Schäfer, Schafe und Wacholderheiden auch ein persönliches.

## Historischer Hintergrund

Die ersten Nachweise der Schäferei reichen weit zurück. Knochen von Schafen bzw. Ziegen konnten bereits in bronze- und eisenzeitlichen Siedlungen gefunden werden, sehr selten auch subfossile Pflanzenreste von typischen Kennarten der Kalkmagerrasen. Für die Region rund um Kallmünz in der Oberpfalz konnte ich die Geschichte der Wacholderheiden über rund zweieinhalbtausend Jahre nachzeichnen: mit pollenkundlichen Untersuchungen eines Flussmoores unterhalb von Juraabhängen. Aus steinreichen Böden von Kalkmagerrasen extrahierte ich kleinste Mengen Holzkohle, bestimmte die Baumart unter einem Spezialmikroskop und ließ einzelne Kohlestückchen über die Radiokarbonmethode datieren. Ab dem 18. Jahrhundert lagen erste historische Karten vor, die die Verbreitung der Magerrasen zeigten. Viele der Ergebnisse aus der Geschichte der Wacholderheiden des Oberpfälzer Jura können auch auf die Schwäbische Alb übertragen werden.

Es ist davon auszugehen, dass Wacholderheiden in Süddeutschland bereits in der Bronzezeit entstanden, in der Nähe von prähistorischen

**Ohne die Schäferei können Wacholderheiden wie hier bei Hayingen nicht erhalten werden.**

Siedlungen. Wälder wurden gerodet. Hinter dem Rücken keltischer Schäfer entstanden Wacholderheiden. »Mein« Pollenprofil zeigte auch: Die Wacholderheiden verschwanden nie. Sie gibt es in Kallmünz seit der Eisenzeit durchgehend bis heute! Wacholderheiden zählen damit zu den ältesten durchgehend existierenden Kulturlandschaften der Menschheit. Was auf Bali die Reisterrassen sind, sind bei uns unsere Wacholderheiden – ein Weltkulturerbe. Das hohe Alter der Kalkmagerrasen mag auch ein Grund für deren Artenreichtum sein. Über Jahrhunderte konnten sich Tier- und Pflanzenarten ansiedeln. In der Römerzeit nehmen die Zeiger für Wacholderheiden zu. Aber zu keiner anderen Zeit waren so viele Magerrasenzeiger im Pollenprofil zu finden wie im Mittelalter. Das deckt sich mit vielen anderen Untersuchungen. Nach der Eiszeit war Deutschland nie so waldarm wie im Mittelalter. Auf der Schwäbischen Alb gab es eine weitere Blütezeit der Schäferei und der Kalkmagerrasen Mitte des 19. Jahrhunderts.

Über Jahrhunderte existierten zwei Formen der Weidewirtschaft: das Hirtenwesen und die Wanderschäferi. Hirten waren ortsgebunden, Wanderschäfer »fuhren« mit ihren Schafherden über das Land. Zuerst zur Hirtenkultur: Die ortsansässigen Bauern ließen ihre Weidetiere – Schafe, Ziegen, Rinder oder Schweine – auf allem, was sich anbot weiden, auf den Brachen der Dreifelderwirtschaft, auf abgeernteten Feldern (»Stoppelhut«) oder im Wald. Gehütet wurde von Kindern, aber meist





Ministerpräsident Winfried Kretschmann mit einem Schäfer im Biosphärengebiet Schwäbische Alb.



Im Schaffell werden unzählige Pflanzensamen transportiert. Schafherden sind lebende Biotopvernetzungskorridore.

von Hirten. Der Schafhirte hütete die Schafe des Dorfs, der Schweinehirte zog mit den Schweinen insbesondere in die Wälder und so weiter. Bis ins 20. Jahrhundert gab es auch bei uns diese Hirtenkultur. Die Wanderschäferei entstand im 15. und 16. Jahrhundert. Von der Obrigkeit wurde Wanderschäfern das Recht verliehen, mit ihren Herden über die Lande zu ziehen und die Flächen auch der Bauern zu beweiden. Schafwolle war wichtiges Wirtschaftsgut, von dem die Obrigkeit profitieren wollte. So entwickelte sich die südwestdeutsche Transhumanz. Das heutige Baden-Württemberg wurde zum Schäferiland Europas. Wanderschäfer weideten vom Frühling bis zum Herbst mit ihren Herden auf der Alb, zogen von Weidegrund zu Weidegrund. Im Herbst wanderten sie über weite Strecken in wintermilde Gebiete wie in den Oberrheingraben. Nie gab es auf der Alb mehr Magerrasen als Mitte des 19. Jahrhunderts. Der Winterschafbestand 1817 war mit 697.920 Schafen der größte je in Württemberg gezählt.

## Aktuelle Entwicklungen

Im Schaffell und auch im Magen-Darm-Trakt werden unzählige Pflanzensamen transportiert. Untersuchungen von Prof. Poschlod, meinem »Doktorvater«, zeigten: Schafherden sind lebendige Biotopvernetzungskorridore. Ohne regionale Schafwanderungen können wir die Artenvielfalt der Wacholderheiden nicht erhalten. Wir brauchen ein Netz aus Weideflächen, Pferchflächen, Triebwegen und und und. Die Naturschutzverwaltung unseres Landes fördert darum beispielsweise im Biosphärengebiet Schwäbische Alb diese Strukturen.

Da Rind und Schaf unterschiedlich fressen, ändert sich auch die Vegetation der Magerrasen. Die von Rindern gemiedene »Küh-chenschelle« war beispielsweise häufig auf Kuhweiden anzutreffen. Ma-

gerrasen blieb nicht für immer Magerrasen, so wie in heutigen Schutzgebieten. Während an der einen Stelle dieser für eine Ackernutzung umgebrochen wurde, entstand aus einer Ackerbrache durch Beweidung ein Magerrasen. Diese Dynamik ist für manch konkurrenzschwache Pflanzenart wichtig, die sich auf einer Ackerbrache ansiedeln kann aber nicht im dichten Magerrasenbestand. Darum spricht viel dafür, diese Dynamik nachzubilden. Dies schafft man durch das gelegentliche Pflügen eines Streifens in den Kalkmagerrasen oder andere kleinflächige Bodenstörungen.

Der Rückgang unserer Schäferei ist schnell erzählt: Das Aufkommen der Dampfschiffahrt Mitte des 19. Jahrhunderts ließ die Wollpreise einbrechen. Wolle aus Neuseeland und Australien schwemmte den Textilmarkt mit billiger Wolle. In den 1960er hatte der Schafbestand einen historischen Tiefstand. Magerrasen (»Ödland«) wurden aufgeforstet. In den 1970er Jahren wurden jedoch Bemühungen des Naturschutzes verstärkt, um die Schäferkultur und die Wacholderheiden zu erhalten. Viele Wacholderheiden und Kalkmagerrasen wurden als Natur- und Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen, sind als Biotope besonders geschützt und im Biosphärengebiet Schwäbische Alb, dem Herz der Schäferkultur, wird mit den Schäferbetrieben Hand in Hand gearbeitet. Die Europäische Union verpflichtet uns, FFH-Lebensraumtypen Wacholderheiden und Kalkmagerrasen in einem guten Zustand zu halten.

Klar ist: Wer, wenn nicht wir in Baden-Württemberg können und müssen dieses Kulturerbe schützen. Das Land ist aktiv. Die Naturschutzmittel und das Personal der Naturschutzverwaltung wurden in den vergangenen elf Jahren massiv aufgestockt. Davon profitiert auch die Schäferei durch höhere Fördersätze der Landschaftspflegerichtlinie. Wir haben uns erfolgreich auch für die Wiedereinführung einer Weidetierprämie in Berlin und Brüssel eingesetzt.

Aber auch Kommunen sind gefragt, zum Beispiel durch Bereitstellung von Pferch- und Weideflächen, durch Beauftragungen von Schäfereien bei der Umsetzung des Biotopverbundkonzepts. Und natürlich sind wir als Konsumenten aufgefordert, unser Kulturerbe zu schützen. Es ist unsere patriotische Pflicht, Schäferieiprodukte nachzufragen. Lammfleisch aus der Region muss in Kantinen, Restaurants und in der heimischen Küche ganz normal werden. Ich habe eine herzliche Bitte: Lammfleisch essen gerne zweimal die Woche, dazu gibt's einen guten Streuobstmost und als Verdauerle einen Wacholderschnaps – für eine gute Zukunft unserer Schäferei und unserer Heimat! 🍀





Schafe im Biosphärengebiet

Landesschafzuchtverband

## Schäferei heute und in Zukunft

Von Anette Wohlfarth, Landesschafzuchtverband Baden-Württemberg e.V.

Zur Blüte der Süddeutschen Transhumanz (Wanderschäferei) Mitte des 19. Jahrhunderts wurden in Württemberg mehr als 600.000 Schafe gehalten, die zu 90% in den Händen der Wanderschäfer waren. Heute werden laut Statistischem Landesamt noch ca. 207.000 Schafe in 1.200 Betrieben gezählt, davon ca. 120 hauptberufliche Schafhalter – davon wiederum ca. 10 reine Wanderschäfereien.

Viele Magerrasen, Wachholderheiden, Steinriegel, Streuobstwiesen etc. sind durch die extensive Beweidung ziehender Schafherden im Laufe der Jahrhunderte entstanden.

### Schafe und ihre Charakteristika

Die Wanderschäferei, aber auch die Hüteschäferei sind Biotopvernetzer und fördern die Artenvielfalt. Schafe transportieren mit Wolle, Klauen und Kot (darin sind bis zu 6.000 Samen pro Tag enthalten) Pflanzen und Insekten auch über große Distanzen. Nur durch die Schäferei und die Beweidung mit Schafen können die größtenteils streng geschützten Kulturlandschaften in Baden-Württemberg erhalten werden.

Die schmale Kopfform und die spezielle Anatomie des Mauls mit seiner gespaltenen Oberlippe ermöglichen dem Schaf eine selektive Fressweise

(Futteraufnahme). Rinder oder Pferde haben einen tieferen Biss. Das Spektrum der von Schafen verbissenen Pflanzen ist sehr breit, da die Tiere insbesondere wertvolle, hochverdauliche Pflanzen und Pflanzenteile herausselektieren. Schafe suchen die von ihnen bevorzugten Arten, insbesondere solche mit höherem Stickstoffgehalt, gezielt heraus. Blütenköpfe werden zuerst abgebissen. Im Anschluss werden diese Arten immer tiefer verbissen. Schafe bevorzugen junges Futter. Ältere und härtere Gräser sowie stark duftende Pflanzen (z.B. Thymian) und giftige Pflanzen werden gemieden. Je nach Jahreszeit wird auch Gehölz verbissen. Der Schaftritt wirkt erosionshemmend, sodass bestehende Erdrisse durch den Trippelwalzeneffekt verdichtet werden, was bei der Pflege von Deichen oder Dämmen notwendig ist. Tritt und Fraß führen zu einer kurzen, festen, den Boden schützenden Grasnarbe. Terrassenbildung ist bei Schafweiden im Gegensatz zu Rinderweiden kaum vorzufinden. Kot und Urin wird überwiegend nachts im Pferch abgesetzt. Schafe werden meistens auf Ackerflächen gepfercht, mit dem Effekt, dass diese Fläche gedüngt wird. Dieser Nährstoffentzug von Magerrasen und Heiden ist ein wichtiges Kriterium bei der Schafbeweidung.

### Aufwand in der Schafhaltung – Dienst an der Natur

Hochwertige Trockenrasen müssen traditionell gehütet werden. Dies macht diese Art der Bewirtschaftung sehr teuer, da diese sieben Tage pro Woche das ganze Jahr über erfolgt. Dem Wissen über Hüten und Führen der Schafe, Haltung und Züchtung der Tiere, Bedeutung von Nutzungsintensität, Nutzungsfrequenz und Nutzungszeitpunkt der Weideflächen und der Futterselektion der Schafe, wird bis heute in der Berufsausbildung zum Tierwirt-Fachrichtung Schafhaltung eine große Bedeutung





Eine starke Herde auf einem Asphaltweg durch die Feldflur zu führen, setzt Erfahrung und gute Hunde voraus.

zugemessen. Viele der Flächen sind kommunale, Landes- oder Bundesflächen. Flächen im Besitz der Gesellschaft! Bsp.: die Burg Teck und sämtliche Naturschutzflächen wie das Randecker Maar, die Eichhalde, das Biosphärengebiet, um nur einige zu nennen. Viele dieser artenreichen Lebensräume können erhalten werden, wenn diese Nutzung mit Schafen erhalten bleibt. Naturschutzfachlich wertvolle Schafweiden haben einen geringen Futterwert für die Schafe, was die Lammfleischproduktion erschwert. Eine Gewichtszunahme der Lämmer ist auf den mageren Schafweiden kaum möglich. Durch die (aus Naturschutzgründen gewünschte) Aufnahme weniger nährstoffhaltigen Grünfutters ist die Produktion von Lammfleisch aus Baden-Württemberg teuer. Die vom Naturschutz oft gewünschte, kurzzeitige, intensive Beweidung ist sehr arbeitsaufwendig. Der entsprechende Aufwand lohnt sich für den Schäferiebetrieb oft nur, wenn der Aufwand bezahlt wird, Pferchflächen zur Verfügung stehen und Triebwege vorhanden sind.

Für die Schäferie sind in Zukunft für die Beweidung von Naturschutzflächen folgende Punkte unabdingbar:

- Auflagen zur Pflege dieser Flächen müssen mit dem Betriebsablauf vereinbar sein. Pferchflächen müssen vorhanden sein, zusätzliche Auflagen wie Beweidungszeiträume und Beweidungspausen müssen mit dem Betrieb abgestimmt werden.
- Aufwandsgerechte Bezahlung für Leistungen in der Landschaftspflege
- Praktikable Verträge mit Naturschutzbehörden und Verwaltung
- Rückforderungen durch Auflagen, welche nicht eingehalten werden können, müssen unbürokratisch gelöst und auf ein Minimum begrenzt werden

- Schattenplätze, Pferchflächen, Wasserstellen und Stallungen müssen vorhanden bzw. in kurzen Wegen erreichbar sein
- Triebwege müssen vorhanden sein
- Herdenschutz muss sinnvoll, praktikierbar und sicher sein

Fazit: Für die Schäferie der Zukunft muss die Schäferie der Gegenwart erhalten werden mit dem Ziel, die Schafzahlen und Schäferiebetriebe der Vergangenheit wieder zu erreichen.

Die Schäferie beweist bis heute, dass mit dieser nachhaltigen traditionellen Wirtschaftsweise – selbst auf extensivsten Flächen – eine artgerechte, umweltverträgliche Tierhaltung möglich ist.

Ohne Schäferie kein Erhalt der Landschaft in der von der Gesellschaft gewünschten Form.

Die Schäferie trägt in großem Maße zum Gemeinwohl der Bevölkerung in Baden-Württemberg bei. Die Hauptaufgabe der Schäferie ist die Leistung zur nachhaltigen Offenhaltung der Landschaft und Erhalt der Artenvielfalt.

Die Produktion von hochwertigem Lammfleisch kommt erst im Anschluss an die Landschaftspflege. Jede Kommune, die ihre Flächen mit Schafen pflegt, trägt zum nachhaltigen Erhalt der Artenvielfalt und der Landschaft bei. 🐾





Carsten Wagner

## Wacholderheiden werden nicht am grünen Tisch erhalten, sondern mit dem Schafmaul...

Von Silvia Metz, Regierungspräsidium Tübingen

... trotzdem müssen beim Schutz der Wacholderheiden viele Akteure an einem Strang ziehen: mit diesem Beitrag soll der Bogen gespannt werden von naturschutzfachlichen Aspekten über (Schäfer-)betriebliche Gesichtspunkte bis hin zur finanziellen Förderung aus öffentlichen Mitteln, ohne die eine naturschutzgerechte Beweidung nicht auskommt. Der Fokus in diesen Betrachtungen soll auf die »klassische« (Schaf-)Beweidung von Wacholderheiden und Magerrasen gelegt werden.

### Artenreicher Lebensraum

Mitglieder des Albvereins muss man sicher nicht von der Schönheit der Wacholderheiden und ihrer landschaftlichen Bedeutung überzeugen. Aber nicht allen ist die immense Bedeutung als Lebensraum für viele gefährdete und seltene Arten bewusst. Und hier sind nicht die Orchideen gemeint, sondern oftmals unbekannte und weniger auffällige, aber dennoch überaus schutzwürdige Arten. Vor allem in den offenen und regelmäßig beweideten Bereichen leben Spezialisten, die nur hier vorkommen, als Beispiele seien Ameisen-Bläulinge, die Rote Schnarrschrecke oder der Rotleibige Grashüpfer genannt. Diese benötigen durchaus den Schaftritt, der die Vegetationsdecke lückig werden lässt und so besonnte Eiablage- und Larven-Lebensräume entstehen lässt. Enzianen, Disteln und andere bittere/stachelige Kräuter können sich gegen das Schafmaul behaupten und können sich deshalb hier ausbreiten.

So verwundert es nicht, dass Wacholderheiden (und Magerasen) als Biotope geschützt sind, nach baden-württembergischem, aber auch EU-Recht (als sogenannte Lebensraumtypen), und viele größere/besondere Wacholderheiden als Naturschutzgebiete ausgewiesen sind. Wer sich hier einmal genauer informieren möchte, sei auf die Internet-Seiten der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) hingewiesen ([udo.lubw.baden-wuerttemberg.de](http://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de)).

### Beweidung ist nicht gleich Beweidung!

Ja, ganz pauschal lässt sich gar nicht sagen, wann eine Beweidung gut oder schlecht ist. Die Extreme: man sieht gar nicht, ob ein Schaf darüber gelaufen ist (also sehr sehr schwache Beweidung), oder man sieht gar keine Blüten mehr (zu intensive Beweidung) kann man schnell als ungünstig für die beschriebene Artengemeinschaft diagnostizieren. Aber wenn man genauer hinschaut, stellt man schnell fest, dass man ganz genau hinschauen muss. So hat ein Gutachten des Regierungspräsidiums Tübingen, bei dem verschiedene (Schaf-)Weideflächen untersucht wurden, gezeigt, dass es durchaus auf die standörtlichen Bedingungen und auf die vorgefundene und auch angestrebte Artengemeinschaft ankommt. Während Flächen auf der Albhochfläche von Natur aus nährstoffarm/mager und niedrigwüchsig sind, sorgen am Albtrauf nährstoffreichere Bodenverhältnisse und größere Bodenfeuchte für höherwüchsige Bestände. Pauschale Vorgaben zu späten Weideterminen, wie sie in älteren Naturschutzgebiets-





**Der Schäfer mit seiner Herde: Hütebeweidung braucht eine gute Zusammenarbeit zwischen Schäfer und seinen Hunden, dann bleiben die Schafe eng zusammen und fressen die Flächen gut ab.**

Verordnungen zuweilen vorgeschrieben sind, und oft von Spaziergängern eingefordert werden, sind deshalb oft nicht zielführend. Denn ein dichter Grasfilz, wie er durch späten Weidetermin und lange Weidepausen zustande kommt, ist für fast alle sensiblen Arten nachteilig. Ein Merkmal hat sich bei der Untersuchung verschiedener Flächen im Zollernalbkreis allerdings als günstig herausgestellt: ein Nebeneinander verschiedener Stadien von stark verbissenen, niedrigwüchsigen Bereichen neben etwas höheren saumartigen Strukturen wie z.B. an Gebüschrändern. Dabei darf die Beschattung durch Gebüsche und Großbäume nicht zu groß sein.

### **Förderung der Schafhaltung und der Beweidung von Naturschutzflächen**

Zur Unterstützung gibt es »Fördertöpfe« aus Landesmitteln, die durch Gelder der EU ergänzt werden. Diese Programme, die Landschaftspflegeinitiative (LPI) und Förderprogramm für Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl (FAKT) sollen die Schäfer bei Einhaltung bestimmter Bewirtschaftungsbedingungen unterstützen und eine umweltschonende und naturschutzgerechte Bewirtschaftung fördern. Diese Programme werden derzeit vom Land Baden-Württemberg innerhalb der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU für die Jahre 2023–2027 neu aufgestellt. Die traditionelle Schafbeweidung soll künftig verstärkt unterstützt werden.

### **Die Schäfereibetriebe als Ganzes sehen**

Jede/r aktive Naturschützer/in kennt die Situation, eine Naturschutzaufgabe mit dem Schäfer vereinbaren zu wollen – auf einer Fläche, in einem Naturschutzgebiet. Schnell stößt man hierbei an die Grenzen: wann ist der Schäfer überhaupt im Gebiet? Wo kann er durchziehen? Gibt es ausreichend Pferchflächen? Ist eine Wasserstelle verfügbar? Und daneben, ganz essentiell: wenn ein Schäfer auch im Winter im Gebiet/Landkreis bleibt, braucht er einen Winterstall und Winterfutter und vieles mehr... Es stellt sich die Frage, wie der Schäfer alles unter einen Hut bringen soll. Deshalb wird verstärkt das Augenmerk auf die Situation eines Schafhaltungs-Betriebes als Ganzes gelegt. So möchte man erreichen, dass die Betriebe naturschutzkonforme Beweidungen auf Dauer leisten können und auch künftig verlässliche Partner des Naturschutzes bleiben. Solche ganzheitlichen Betrachtungen haben sich die so genannten Schäfereikonzeppte zum Ziel gesetzt:

Dem Schäfer verschafft das Schäferrevierkonzept einen Überblick über alle notwendigen Betriebsflächen samt Infrastruktur und versetzt ihn in die Lage, sein Revier nach Bedarf zu optimieren. Naturschutz- und Landwirtschaftsbehörden hilft es, die Bewirtschaftung wichtiger Naturschutzflächen langfristig zu sichern und gegebenenfalls zu erweitern.

Für Kommunen kann das Schäferrevierkonzept als wichtige Grundlage bei der kommunalen Flächennutzungs- und Bauleitplanungen dienen. Mittels Landschaftspflegemaßnahmen, aber auch Ökokonto-, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen





Carsten Wagner



Carsten Wagner



Carsten Wagner

Der Arznei-Thymian sorgt für das typische »Gschmäcke« (oben). Das Beilfleck-Widderchen, auch »Blutströpfchen« genannt (oben Mitte). Der Himmelblaue Bläuling ist ein typischer Bewohner der Wacholderheiden und Magerrasen. Nur die Männchen haben himmelblaue Flügeloberseiten (oben rechts). Die Skabiosen-Flockenblume streckt ihre Blütenspitzen zur Sonne (rechts). Der Gesang des Heidegrashüpfers ist unverwechselbar: ein etwa fünf Meter weit hörbares auf- und absteigendes Sirren, das 10 bis 20 Sekunden andauert (ganz rechts).



Sylvia Metz



T. Bamann

können zum Beispiel zugewachsene Flächen aufgewertet und einer Weidenutzung zugeführt werden. Dieses Instrument gibt es in Bayern und Baden-Württemberg unter verschiedenen Namen. Meist werden sie von den Landschaftserhaltungsverbänden (den LEVs), den Unteren Naturschutzbehörden oder auch vom Biosphären-Zentrum beauftragt und mit dem Schäfer erarbeitet. So werden die »Schwachpunkte«, die dem Schäfer das Leben schwermachen, meist schnell identifiziert. Nachdem eine Reihe derartiger Konzepte inzwischen auf der Schwäbischen Alb vorliegen, können vor allem folgende »Knackpunkte« identifiziert werden: oftmals fehlende Pferchflächen, Probleme bei der Wasserversorgung (die Sommer werden heißer und trockener) und zunehmend schwierige Triebwege und gefährliche Straßenquerungen. Dies ist nicht wirklich neu, solche Probleme führten dazu, dass es immer weniger echte Wanderschäfer gibt, also Schäfer, die im Winter ins Tiefland (Bodensee, Rheintal etc.) ziehen und im Sommer dann auf die »Höhenlagen« der Schwäbischen Alb. Mit dazu beigetragen haben sicher auch veränderte Lebensgewohnheiten (die vielbeschworene Romantik des Schäferkarrens war sicher oftmals keine), weshalb viele Schäfer – und inzwischen nicht wenige Schäferinnen – stationär geworden sind, aber viele noch Hütelhaltung betreiben. Diese Konzepte – unter welchen Namen auch immer – sollen vor allem die Hüteschäferie unterstützen, und Maßnahmen zur Lösung der beschriebenen Probleme vorschlagen. Sie werden aus Naturschutzmitteln des Landes gefördert oder finanziert. In der Umsetzung braucht es Partner bei den Gemeinden, Landwirten und allen Naturfreunden und -freundinnen. Nur wenn wir Betriebe mit Zukunftsperspektive haben, haben wir unverzichtbare Partner für unsere Naturschutzflächen. 🍀

## Weidemonitoring im Zollernalbkreis

Das Regierungspräsidium Tübingen beauftragte ein Gutachterbüro mit langjähriger Kartier- und Praxiserfahrung mit der Aufgabe, in elf ausgewählten Naturschutzgebieten im Zollernalbkreis Weideflächen zu untersuchen. Hierbei wurden die Flächen hinsichtlich Vegetationsstruktur, Blütenangebot, Störstellen und Beeinträchtigungen untersucht. Daneben wurde die floristische und faunistische Ausstattung begutachtet. Der Fokus lag dabei vor allem auf wichtigen Schmetterlingsnahrungspflanzen wie z. B. Wundklee (*Anthyllis vulneraria*), Skabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa*), Thymian (*Thymus pulegioides*) und noch einigen anderen. Deren Vorkommen und Häufigkeit wurde geschätzt (die Gutachter gingen hierzu mehrmals eine bestimmte Strecke im Gebiet ab).

Ergänzend wurden klassische Vegetationsaufnahmen gemacht. Tagfalter, Widderchen und Heuschrecken wurden bei mehreren Begehungen als wichtige Zeigerarten erfasst. Auch hier lag das Augenmerk auf den Spezialisten für die schutzwürdigen Lebensräume, den so genannten wertgebenden Arten. Als Beispiele seien hier der Komma-Dickkopffalter, der Himmelblaue Bläuling, das Beilfleck-Widderchen und der Heidegrashüpfer genannt. Anhand der Geländebefunde und Vergleiche mit früheren Untersuchungen wurden Empfehlungen zur Beweidung und zu ergänzenden Maßnahmen – meist Gehölzreduktion – zu allen Gebieten erarbeitet. Zur Sicherung der naturschutzfachlichen Qualität der Flächen gilt es nun, die Empfehlungen umzusetzen.





Interview mit Anja Schmid, Owen

## »Den elterlichen Betrieb fortführen«

Von Jörg Dessecker

*Was hat Dich in Deiner Entscheidung maßgeblich beeinflusst eine Ausbildung zur Landwirtin zu machen?*

Da ich in der Landwirtschaft groß geworden bin, war ich von klein auf schon immer mit Freude bei den Schafen dabei.

Nach verschiedenen Praktika während meiner Schulzeit konnte ich verschiedene Berufe kennenlernen und hatte mich für den Beruf der Floristin entschieden. Doch durch ein weiteres Praktikum bei einer Schäferei war für mich nach kurzer Zeit klar, dass ich eine landwirtschaftliche Ausbildung machen möchte, um den elterlichen Betrieb fortführen zu können.

*Was sagen Deine Freunde und Schulkameraden dazu?*

Meine früheren Schulkameraden und meine Freunde fanden meine Entscheidung immer cool und waren auch nicht verwundert, da ich ja immer voller Begeisterung von der Arbeit auf dem elterlichen Betrieb erzählt habe.

*Worauf freust Du Dich am meisten bei Deinem künftigen Beruf?*

An meinem zukünftigen Beruf schätze ich die Vielseitigkeit und das selbstständige Arbeiten besonders. Viel Abwechslung, immer mit und in der Natur. Das Arbeiten mit den Tieren und im Gegenzug das Arbeiten mit moderner Technik. Durch meine Ausbildung zum Landwirt habe ich gelernt einen Betrieb komplett zu bewirtschaften mit Grünlandbewirtschaftung, Ackerbau und Tierhaltung. Somit kann im Betrieb das Futter und das Stroh zur Tierhaltung selbst erzeugt werden, und die Tiere können in den Wintermonaten ohne Zukauf von Futtermitteln im Stall versorgt werden. Durch den Einsatz unseres Schafmistes als Dünger für unsere Wirtschaftsflächen schließt sich der ökologische Kreislauf.

*Gibt es etwas wovor Du Angst hast für die Zukunft der Schäferei?*

Die immer zunehmende Bürokratie erschwert zunehmend

unseren Arbeitsalltag. Durch die wirtschaftliche Abhängigkeit von staatlichen Subventionen werden die Planungen für die Zukunft immer schwieriger. Schade finde ich auch, dass die Landwirtschaft in der Gesellschaft immer weniger Wert und Anerkennung findet.

Die Werbung für vegane Ernährung führt leider auch dazu, dass der Kreislauf in der Natur nicht mehr funktioniert. Ohne Lämmer keine Nachzucht, ohne Nachzucht kein Fortbestand der Schäferei, ohne Schäferei keine Landschaftspflege, ohne Landschaftspflege keine Artenvielfalt sondern Verbuschung und Verlust unserer Kulturlandschaft.

*Was kann der Schwäbische Albverein für die Schäferei tun?*

Der Schwäbische Albverein unterstützt uns schon lange durch den Pflergetrupp und durch Ehrenamtliche unserer Ortsgruppe bei gemeinsamen Pflegemaßnahmen und Veranstaltungen. Durch Bewerben unserer wertvollen Arbeit und unserer Produkte kann uns der Schwäbische Albverein weiterhin tatkräftig unterstützen. 🍷

### Produkte aus dem Hofladen der Schäferei Schmid

Einige Produkte aus dem Hofladen der Schäferei Schmid in Owen / Teck können Sie auch bei uns im Lädle und im Online-Shop des Schwäbischen Albvereins erwerben: Lamm-Bolognese-Dose, Lamm-Cevapcici-Dose, Lamm-Gulasch-Dose, je 400 g. Schafwoll-Pellets, Langzeit-Dünger, 1 kg-Karton

### Wacholder, Wolle, Wohlgenuss – Filmvorstellung

Manfred Stingel und Tim Hoffmann stellen im Rahmen des Wanderführer Kompaktlehrgangs am Samstagnachmittag den 8. 10. 2022 um 16.00 Uhr ihren Film über Schäfer, Schafe und Wacholderheiden im Haus der Volkskunst in Balingen-Dürrwangen vor.







Reinhard Wolf



Manfred Hagen

# Schäferidylle?

Von Manfred Hagen

*Frühling:*

*Willkommen, schöne Schäferin / In deinem leichten Kleide, / Mit deinem leichten frohen Sinn, / Willkommen auf der Weide. / Sieh, wie so klar mein Bächlein fließt, / Zu tränken deine Herde! / Komm setz dich, wenn du müde bist, / Zu mir auf die grüne Erde. / Und trübt sich der Sonne goldiger Schein, / Und fällt ein kühlender Regen, / Dann ist mein Mantel nicht zu klein, / Wollen beide darunter uns legen.*

*Frank Wedekind (1864–1918)*

Viele Dichter haben das Schäfer- und Hirtenleben in ihren Werken verklärt. Bukolik nennt man diese Dichtung. Sie geht zurück auf Theokrit (310 v. Chr.), der in Syrakus, im heutigen Sizilien, lebte. Durch und mit ihm ist das Hirten-/Schäferleben mit erotischen Fantasien (Schäferstündchen) verknüpft und beinhaltet Themen wie Liebe, sängerischen Wettstreit, Freude und Leid eines imaginierten Landlebens. Fortgesetzt wurde diese Tradition durch römische Dichter, wie Vergil, die einen mehr poetisch stilisierten Hintergrund, das Land Arkadien, in ihren Werken wählten. Dieses Arkadien ist ein Mythos, in dem die Schäfer unbeschwert von den Mühen des Alltags ganz im Einklang mit der Natur leben. Das reale Arkadien liegt in der Mitte des Peloponnes. Auch in der Malerei finden sich

viele Bilder mit dieser Thematik. Wie Begriffe aus der Schäferei auch heute noch im Alltag gebraucht werden, verdeutlicht diese nette Sprachspielerei, die Moderatorin A.L. Dörr in einer SWR-Sendung zu diesem Thema vortrug: »Wer heute von Arkadien träumt, dem werden schnell die Hammelbeine lang gezogen, er wird als belämmert verspottet und man sagt er sei ein dummes Schaf, er habe einen Bock geschossen. Mit solchen Schäfergeschichten will er nur versuchen seine eigenen Schäferchen ins Trockene zu bringen. Er sei vermutlich ein Wolf im Schafspelz und wer ihm folge, der mache den Bock zum Gärtner.«

## Die Schäferei also eine heile Welt?

Die Realität der Schäfer\*innen in unserer Zeit sieht wenig romantisch aus, wie die weiteren Beiträge im Heft zeigen. Denn Schäferei ist kein Brotberuf mehr. Wer sich heute dafür entscheidet tut das aus Leidenschaft und Liebe zur Sache. Trotz der Nähe zur Natur besteht sein heutiges Arkadien aus einer 7-Tage Woche mit mehr als acht Stunden täglich und praktisch kaum Urlaub. Nur 40% des Einkommens werden selbst erwirtschaftet (Fleisch, Wolle etc.). Die restlichen 60% werden mit Dienstleistungen (Landschaftspflege) erbracht. Da bleibt für bukolische Freuden wenig Raum und Zeit. So berichtet ein Schäfer aus dem Lenninger Tal auch von solchen Alltagsproblemen: Schafe werden zeitweise auch im Stall gehalten. Dazu braucht es hauptsächlich Heu. Wenn keine eigenen Wiesen vorhanden sind, muss es beschafft werden. Für die benötigten Flächen ist eine Pacht fällig, für Schäfer inzwischen kaum mehr erschwinglich. Der Grund: Der Preisanstieg für diese Flächen durch die zunehmende Nachfrage der agrarindustriellen Landwirtschaft (u.a. Maisanbau für Biogasanlagen). Der Schäfer von der Alb fährt mit dem





Manfred Hagen



Reinhard Wolf



Reinhard Wolf

Auto bis ins Allgäu(!) um an bezahlbares Heu zu kommen. Schafe werden über Nacht in einem umzäunten Pferch gehalten. Man unterscheidet zwischen Wiesen- und Ackerpferch. Da auf der Alb kaum Wasser vorkommt, muss dieses herangeschafft werden. Bei einer solchen Aktion trifft der Schäfer um 6.30 Uhr in der Früh auf die am Pferch wartende Ortspolizei. Sie sei telefonisch verständigt worden weil hier Schafe auf einem Acker ohne Futter und Wasser eingesperrt seien. Es brauchte viel Mühe und Zeit um klar zu stellen warum. Zum einen müsse er das Wasser erst holen und zum anderen, die Schafe stehen nicht ohne Grund auf dem Acker. Diese beweiden tagsüber Magerrasen (Landschaftspflege), die wenig oder nicht gedüngt werden sollen. Die Schafe entleeren sich (koten) über Nacht auf dem Pferchacker und haben dann in der Früh auf der zu beweidenden Fläche ordentlich Hunger, da sie über Nacht nichts fressen konnten. Die Beamten wurden erst vom Veterinäramt überzeugt.

Wenn Schafe auf der Weide lammen, sondert sich das Mutterschaf etwas von der Herde ab, da Schafe, die kein Lamm bekommen, das Neugeborene der echten Mutter manchmal streitig machen. Die Lämmer werden dann in den Stall verbracht, da Rabenvögel neugeborene Lämmer angreifen, z.B. die Augen ausspicken. Ab einer bestimmten Größe kehren sie zurück auf die Weide. Da man nicht 24 Stunden am Tag hüten kann, kommen Lämmer freilich auch einmal auf die Welt wenn der Hirte abwesend ist. Der früh morgens zur Herde zurückkehrende Schäfer trifft auch hier wieder auf die Polizei.

Gerufen weil ein blutüberströmtes Lamm beobachtet wurde und ein Schaf dem hinten etwas »blutig heraus hänge«. Eine normale Geburt also und die noch sichtbare Nabelschnur. So eine Geburt in der Nacht kann auch einmal schief gehen. Dann findet der Schäfer in der Früh tote Lämmer auf der Weide. So einmal geschehen bei einer Zwillingsgeburt. Von vorübergehenden Passanten musste sich der Schäfer Vorwürfe machen lassen, ob man sowas nicht verhindern könne. Eine Geburt, ein natürlicher Vorgang, kann in seltenen Fällen auch einmal so tragisch enden. Das trifft auch den Schäfer emotional, nicht nur wirtschaftlich. Aber solche Dinge, die Vorstellung und das Wissen darum – vielen inzwischen fremd geworden. Jeder greife heute sofort zum Mobiltelefon um gleich nach der Polizei zu rufen, klagt der Schäfer. Ein weiteres Problem sind Hunde. Diese beunruhigen die Schafe, vor allem wenn diese Lämmer führen. Viele Hundehalter halten ihre Tiere zwar an der Leine, aber häufig an der langen Leine. Die Angesprochenen zeigen oft wenig Verständnis und reagieren teilweise aggressiv. Und dann ist da noch der Hundekot, der oft das Futter verunreinigt. Auch wenn er tatsächlich im Beutel landet, wird dieser oft einfach liegen gelassen. Diese Beispiele klagen nicht an oder verurteilen. Sie sollen helfen solche Situationen zukünftig zu vermeiden, versuchen Verständnis und Wissen zu vermitteln. Die Schäfer lieben ihren Beruf und sind gerne bereit zu erklären. Und wenn wir unsere Alblandschaft weiter erhalten wollen, müssen wir sie schätzen und unterstützen. 🐾





Dr. Christian Dietz

## Fledermäuse brauchen sichere und ungestörte Winterquartiere – helfen Sie mit!

Von Dr. Christian Dietz und Michael Frosch

Im Herbst bereitet sich die Natur auf die kalte Jahreszeit vor. Die Blätter fallen, viele Vögel ziehen in wärmere Gebiete und auch die Fledermäuse müssen sich umstellen. Alle heimischen Fledermäuse ernähren sich überwiegend von Insekten. Manchen Arten fressen auch Spinnen und bei der Wasserfledermaus gehören teilweise sogar kleine Fische zur Beute. Die Nahrung ist also im Jahresverlauf sehr ungleichmäßig vorhanden und im Winter kaum verfügbar. Die Überlebensstrategie der Fledermäuse für den Winter heißt deshalb: Energiesparen. Die im Herbst angegessenen Fettreserven ermöglichen zusammen mit einer drastischen Drosselung des Energieverbrauches ein Überdauern der nahrungslosen Zeit. Bei allen Säugetieren verbraucht die hohe Körpertemperatur einen Großteil der Energie und durch das Absenken der Körpertemperatur kann der Energieverbrauch stark reduziert werden.

### Überleben im Winter

Fledermäuse treiben die Absenkung der Körpertemperatur dabei auf die Spitze. Sie wählen sehr kalte Quartiere mit Werten um den Gefrierpunkt aus. In Spalten großer Felswände z.B. im Oberen Donautal, am Albtrauf oder an den Battertfelsen überwintern zehntausende Zwergfledermäuse, unsere häufigste Fledermausart mit 5–6 Gramm Körpergewicht. In großen Gruppen von mehreren Hundert Tieren suchen sie mit den ersten Nachtfrosten im November oder Dezember enge Felspalten auf und lassen sich bis auf den Gefrierpunkt und teilweise sogar darunter auskühlen. Bereits im Laufe des März werden diese Quartiere wieder verlassen. Die möglichst kalten Temperaturen erlauben einen effektiven Winterschlaf und die Bildung einer großen Wintergruppe ein effizientes Gegenheizen bei zu geringen Quartiertemperaturen. In lan-

gen Starkfrostphasen besteht in Felswänden oder Bäumen aber das Risiko zu erfrieren. Dem entgegen die unterirdisch überwinternden Fledermausarten, die Höhlen oder Stollen aufsuchen. Dort finden sie stabilere Temperaturen und geringere Frostgefahr. Bei 3–10 °C ist die Energieeinsparung allerdings nicht so groß wie bei niedrigeren Temperaturen. Dafür sind aber die Schwankungen geringer, so dass die Tiere auch alleine überwintern können. Attraktiv sind dabei besonders kalte und große unterirdische Hohlräume: solche in größerer Höhenlage, mit vertikalen Schachtsystemen, in denen sich Kaltluftseen ausbilden, oder Systeme mit mehreren Öffnungen und starkem Durchzug. Beispiele sind der Dettinger Hölllochschacht oder die Sontheimer Höhle auf der Schwäbischen Alb oder die zugigen Tunnel der Sauschwänzlesbahn. In solchen Quartieren können tausende Fledermäuse aus bis zu zehn Arten überwintern. Die Höhlen werden teils seit Jahrtausenden genutzt! Hierher kommen die Fledermäuse aus Dutzenden oder sogar über hundert Kilometern Entfernung zur Überwinterung.

Der Winterschlaf wird je nach Art und Zustand der Fledermaus alle drei bis sechs Wochen für kurze Wachphasen unterbrochen. Dann werden die Hangplätze gewechselt, Urin und Kot abgegeben





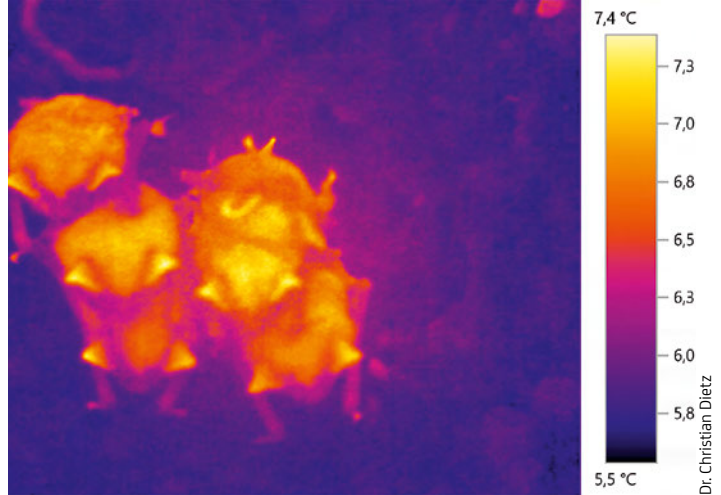
Dr. Christian Dietz



Volker Traub (RPS)



Dr. Christian Dietz



Dr. Christian Dietz

Überwinternde Große Mausohren hängen in Gruppen an der Höhlendecke (oben und linke Seite). Eine Aufnahme mit der Wärmebildkamera zeigt: die Körpertemperatur während des Winterschlafs liegt nur wenige Grad über der Außentemperatur (rechts). Dettinger Höllochschacht: Eine Vergritterung an Höhlen schützt Fledermäuse im Winterschlaf vor Störungen (ganz oben). Informationsschild bei der Sibyllenhöhle unterhalb der Burg Teck (oben rechts).

und getrunken. Fledermäuse können auch während des Winterschlafes Geräusche hören, Temperaturveränderungen und Erschütterungen wahrnehmen – Empfindungen die ihnen dabei helfen können, das Eindringen von Fressfeinden in ein Quartier zu registrieren. Fledermäuse reagieren auf solche Reize, indem sie aufwachen und die Hangplätze wechseln. Solche Weckreize gehen auch von menschlichen Besuchern aus. Lärm, Erschütterungen und Wärmeabgabe lassen sich selbst bei vorsichtigen Erkundungen kaum vermeiden. Der Aufwachvorgang mit dem Hochfahren der Körpertemperatur um über 30 °C verbraucht jedoch enorm viel Energie. Auch wenn die Tiere im Winterschlaf scheinbar keine Reaktion auf Besucher zeigen, hat jede Störung Auswirkungen und kann die winterschlafenden Fledermäuse wertvolle Energie-reserven kosten. Das kann soweit führen, dass die Tiere ihre Fettreserven frühzeitig aufbrauchen und den Winter nicht überleben.

## Gesetzlich streng geschützt

Alle Fledermäuse in Deutschland sind nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) streng geschützt. Ebenso gilt ein gesetzlicher Schutz von Fledermaus-Winterquartieren in Form eines allgemeinen Betretungsverbot von Höhlen. Nach § 39 BNatSchG dürfen Höhlen, Stollen, Erdkeller oder ähnliche Räume, die als Winterquartier von Fledermäusen dienen, in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 31. März nicht aufgesucht werden. Ausnahmen gibt es für Schauhöhlen und

für nicht oder nur geringfügige Störungen wie z.B. die einmalige Winterquartierzählung durch geschulte Fledermaus-spezialisten zur Bestandserfassung. Dabei ist hervorzuheben, dass verantwortliche Höhlenverbände trotz der Ausnahmefähigkeit im BNatSchG die Sperrzeiten zum Schutz der Fledermäuse einhalten, so z.B. in der Sontheimer Höhle. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz. In Schauhöhlen, die keine (ausreichenden) winterlichen Sperrzeiten haben, gibt es meist nur noch kleine Fledermaus-Winterpopulationen. Zum Schutz der winterschlafenden Fledermäuse werden einige der wichtigsten Winterquartierhöhlen im Herbst mit Fledermaustoren verschlossen, um ein unbefugtes Betreten zu verhindern. An anderen Höhlen weisen Schilder auf den Schutz der Fledermäuse hin und appellieren an die Vernunft möglicher Besucher. Solch ein Schild wurde dieses Jahr z.B. auf Albvereinsbesitz bei der Höhle Sibyllenhöhle an der Burg Teck angebracht. Ohne die freiwillige Rücksichtnahme auf winterschlafende Fledermäuse können nur punktuelle Schutzvorkehrungen getroffen werden. Kritisch ist dabei auch die relativ kurze Dauer des gesetzlichen Schutzes zu werten: Viele Fledermausarten verbringen auch noch den April in den Höhlen und Arten wie die Bechstein- oder die Wimperfledermaus fliegen oft erst im Mai in ihre Sommerquartiere.

## So können Sie helfen

Verzichten Sie im Winter auf den Besuch oder die Erkundung von frei zugänglichen Höhlen. • Besuchen Sie Höhlen nach Möglichkeit nur von Mitte Mai bis Mitte Oktober. • Wenn Sie andere Menschen im Winter in Höhlen sehen, weisen Sie sie bitte auf den gesetzlichen Schutz der Fledermäuse hin. 🦇

Die Autoren: Dr. Christian Dietz, Gutachterbüro Biologische Gutachten Dietz. Michael Frosch, Regierungspräsidium Stuttgart, Referat 56 – Naturschutz und Landschaftspflege





Oliver Vogel



Manfred Stingel

Schäfertradition bewahren

## Eine ganze Woche rund um die Schäferei und Brauchtum

Von Monika Suckut, Landratsamt Heidenheim

Auf der Schwäbischen Alb und besonders im Landkreis Heidenheim hat die Schäferei einen hohen Stellenwert. Schäferinnen und Schäfer sind als Hüteschäfer unterwegs und gehen zum Teil noch auf Wanderschaft. Die Kulturlandschaft ist deshalb immer noch geprägt von Wacholderheiden, für deren Erhalt zum großen Teil die Hüteschäfer im Rahmen der Landschaftspflege zuständig ist, und die mittlerweile von der UNESCO zum Immateriellen Kulturerbe anerkannt wurde.

Das Thema der Schäferei war bis 2008 zudem in der Kulturpflege des Landkreises Heidenheim fest verankert. Die Stadt Heidenheim hatte seit 1723 ein verbrieftes Recht, einen Schäferlauf bzw. ein Schäferfest abzuhalten, und hatte den sogenannten Schäferlauf mit einigen Unterbrechungen auch bis ins Jahr 2008 – zweijährlich – veranstaltet; der für 2010 vorgesehene Schäferlauf fand dann schon nicht mehr statt. Die Gründe waren vielfältig. Für die Heidenheimer Schäfertanzgruppe und Schäfermusik endete damit aber ein wichtiger Dreh- und Angelpunkt.

Um diesem Brauchtumsverlust entgegenzuwirken, schlossen sich die Verantwortlichen dieser Gruppe, Hadwig und Dietmar Franz, Wolfgang Pösselt von der Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins Heidenheim und der Kulturrat des Schwäbischen Albvereins mit dem Vorsitzenden Manfred Stingel, zusammen und setzten die Idee eines Schäfertraditionsabends erstmals im Jahr 2012 um.

Im Heidenheimer Kongresszentrum wurde ein abwechslungsreiches Programm rund um die Schäfermusik und den Tanz mit faszinierenden Auftritten ausländischer Gruppen, dem Jugendtanzleiter Ensemble Frommern und der Heidenheimer Schäfertanzgruppe geboten.

Die Idee und der Abend kamen so gut an, dass er von da an jedes zweite Jahr mit wechselndem Programm wiederholt wurde. Nur 2020 musste aufgrund Corona eine Pause eingelegt werden. Zuletzt stand 2018 die Veranstaltung noch unter dem Stern des Europäischen Kulturerbejahres und dem The-



Oliver Vogel

Die Heidenheimer Schäfertanzgruppe pflegt weiterhin die Tradition des Schäfertanzes (oben links). Die jungen Musikerinnen und Musiker der Gruppe TradiSon aus Galicien spielt auf traditionellen Instrumenten (oben rechts). Das Ensemble Urmuli aus der Ukraine war 2018 zu Gast beim Schäfertraditionsabend (oben).

ma historischer Flöten. In Sachen Völkerverbindung war das Ensemble Urmuli aus Georgien, das Orchester Rhapsodie aus der Ukraine und die Gruppe »Kinderpalast« aus Rumänien mit dabei. Eingebettet war er in die sogenannte Albschäferwoche, in der eine ganze Woche lang Aktionen und Veranstaltungen rund um die Schäferei und den Albschäferweg in der Heidenheimer Brenzregion stattfanden.

Am 22. Oktober 2022 gibt es nun wieder einen Schäfertraditionsabend im Heidenheimer Konzerthaus. Neben den bisherigen Akteuren von der Alb ist die junge Gruppe TradiSon aus Galicien zu Besuch, und ebenfalls neu im Programm ist der Auftritt von Birkenblattbläsern.

Das Herstellen und Spielen lernt man während der Albschäferwoche am 21. Oktober 2022. Vom 15. Oktober bis zum 23. Oktober ist wieder ein buntes Programm geboten, geführte Wanderungen, Kräuterführungen, kulinarische Abende, Kochkurse, jeweils in Verbindung mit einem Besuch auf dem Schafhof oder dem Schäferthema an sich.

So lernt man nicht nur die Vielfalt der Kulturlandschaft der Schwäbischen Alb kennen, sondern genießt sie mit allen Sinnen. Doch das Wichtigste: dem Heidenheimer Schäfertanz und der Schäfermusik wird eine Plattform geboten, und der Gruppe die Möglichkeit und der Ansporn, die traditionellen Reigen immer wieder in Erinnerung zu rufen. 🍀

Informationen zur Albschäferwoche und dem Schäfertraditionsabend findet man unter [www.albschaeferweg.de](http://www.albschaeferweg.de) und [www.schwaben-kultur.de](http://www.schwaben-kultur.de).





Haus der Volkskunst

# Kultur-Neustart 2023 in Balingen

Von Manfred Stingel

Von Anfang Mai bis Mitte September 2023 betreibt das Kulturzentrum des Schwäbischen Albvereins, das Haus der Volkskunst in Balingen Dürrwangen, auf der Balingen Gartenschau den ganzen Sommer lang eine eigene Albvereinsbühne – ein Kulturpodium und einen Pavillon. Wir werben für unsere Sache und Ziele und geben allen unseren Kulturgruppen Gelegenheit, die Kultur, die im Schwäbischen Albverein gepflegt wird, zu präsentieren. Jeden Tag sollen (und werden) auf der Balingen Gartenschau kulturelle Aktionen des Albvereins stattfinden.

Der Kulturrat hat zusätzlich Kulturtage des Schwäbischen Albvereins in Balingen mit Kulturdarbietungen auf mehreren Bühnen am 10. und 11. Juni 2023 beschlossen. Ich lade hiermit unsere Kulturgruppen herzlich ein mitzumachen – Anmeldungen und Informationen unter [www.schwaben-kultur.de](http://www.schwaben-kultur.de) oder per Telefon 07433/4353.

## Der derzeitige Vorbereitungs- und Planungsstand

Wöchentliche handwerkliche Angebote in unserem Pavillon und auf unserem Podium:

Nähen von Balingen Trachten; Spinngruppe: Spinnen von Schafwolle; Handweberei: Weben der gesponnenen Wolle. Zusätzliche gelegentliche Angebote: Hirtenhornbau, Korbflechten und weitere traditionelle Handwerkskünste.

Wöchentliche kulturelle Angebote in unserem Pavillon und auf unserem Podium:

Möglichst JEDEN Sonntag Aufführung der Schwäbischen Francaise; Dudelsackschule: Mittwochs öffentliche Probe; Jugendtanzgruppe: Montags öffentliche Probe; Dürrwanger Danzfreunde: Donnerstags öffentliche Probe und Danzkurs für Schwäbische Dänz; Öffentliche Proben und Darbietungen vom Chörle und der Musikgruppe Danzbar; spontane Aktionen, Kindertänze und Lieder.

Besondere kulturelle Höhepunkte, die das Haus der Volkskunst zur Gartenschau 2023 veranstaltet: Großer Bändertanz zur Eröffnung; Festival Balingen International Nr. 1; Festival Balingen International Nr. 2; Kulturtage des Schwäbischen Albvereins; Offenes Volksliedersingen Sackpfeifen in Schwaben 2023, das internationale Dudelsackspielertreffen; Mundarttag(e) auf der Gartenschau.

Revolution 1848 – 175 jähriges Jubiläum 2023:

Nachwanderung des Revolutionszuges von Rottweil nach Balingen (der Zwetschgengfeldzug von Gottlieb Rau). Französischer Beitrag - revolutionäre Lieder und Musik aus dem Nachbarland. Frankreich war das demokratische Vorbild der damaligen demokratischen Bewegung.

Die Spinngruppe und die Weberei suchen noch Mitstreiter. Die Spinnräder sollen auf der Gartenschau möglichst oft schnurren – Spinnräder sind vorhanden. Auch am Webstuhl soll oft gewoben werden.

Mittänzerinnen und Mittänzer für die Schwäbische Francaise, die in Balingen eine lange Tradition hat, sind herzlich willkommen. Sie ist leicht zu lernen und man hat einen ganzen Winter lang Zeit sich vorzubereiten. Probe ist jeden Donnerstag ab 19.30 Uhr. Es wird aber auch noch Wochenendseminare für die Francaise geben.

Wenn sich genug Tänzerinnen und Tänzer finden wird es jeden Sonntag eine oder zwei Aufführungen der Schwäbischen Francaise geben. Ich lade herzlich ein donnerstags um 19.30 Uhr vorbeizuschauen. Bis bald! 🍀



## Wir sitzen so fröhlich beisammen...

Fröhliches Zusammensitzen, gemeinsam gesungene Lieder, hier und da ein paar Tänzle und viele gemeinsame Wanderungen und Wegebau zur Erschließung unserer schönen Heimat, das waren die Bausteine aus denen unsere Väter und Vorväter unseren Schwäbischen Albverein gebaut und groß gemacht haben. Die Pandemie hat uns gezeigt, wie sehr wir all diese Dinge lieben und brauchen. Kultur war und ist das Bindeglied und der Kitt, der Gemeinschaften zusammenhält und Freundschaften entstehen lässt. Auch deshalb haben wir das alte Lied aus dem Suppinger Liederbuch als Titel für unser neues Album genommen. Als langjähriger Hauptfachwart Kultur möchte ich Sie herzlich bitten: Kultur- und Gemeinschaftspflege war und ist ein Erfolgsmodell. In vielen Ortsgruppen wird gemeinsames Singen, Musizieren und Tanzen gepflegt. Oft gibt es dort sogar eigene Kulturgruppen. Unseren Kindern dürfen wir die alten Lieder und Tänzle nicht vorenthalten. Das kulturelle Erbe und der von der UNESCO als immaterielles Kulturerbe anerkannte Volkstanz sind von uns an die nächste Generation weiterzugeben.





Ottmar Stütze

Auf den zweiten Blick – Geschichte im Verborgenen

## Der Burgstock bei Untereggatsweiler

Von Ottmar Stütze

Etwa sieben Kilometer in östlicher Richtung von Bad Saulgau über Braunenweiler kommend, zwischen Unter- und Obereggatsweiler, erhebt sich in der Landschaft ein mit Bäumen bewachsener Hügel, genannt der Burgstock. Auf diesem Hügel stand im Mittelalter ein hölzerner Wohn- und Wehrturm, in dem die Herren von Brunsberg wohnten. Diese Turmhügelburgen oder Motten (von franz. la motte = Erdhügel) errichteten sich im 11. und 12. Jahrhundert die Dorfadeligen in einiger Entfernung von ihren Orten und verlegten ihren Gutshof dorthin.

### Hildebrand von Brunsberg

Bisher war namentlich nicht bekannt, wer die Burg bei Untereggatsweiler bewohnte, umso überraschender waren die Funde im Württembergischen Urkundenbuch (WUB). Aus einem Dokument im Jahre 1282 erfahren wir erstmals den Namen eines der Burgherren: »her Hiltbrant von Brunsperch ritter«. Hildebrand wurde von den Schenken von Otterswang wiederholt als Zeuge für Verträge herangezogen und scheint demnach in enger Beziehung zu diesem Hochadelsgeschlecht gestanden zu haben.

### Macht- und Verwandtschaftsverhältnisse

Im »Liber Taxationis«, einem Verzeichnis der Einkünfte von Kirchen und Pfründen der Diözese Konstanz aus dem Jahre 1353, werden die Herren von Molpertshaus als abgabepflichtig für die Kirche von Eggatsweiler genannt. Eggatsweiler befand sich also zu der Zeit im Besitz derer von Molpertshaus. Ihre Stammburg stand bei der Kirche von Molpertshaus, einem kleinen Ort bei Wolfegg im heutigen Kreis Ravensburg. Auffallend ist, dass der Vorname Hildebrand sowohl bei denen

von Brunsberg, als auch bei denen von Molpertshaus üblich ist. Vieles spricht deshalb dafür, dass die Linie der Hildebrand von Brunsberg dem Molpertshausener Geschlecht zuzuordnen ist, und damit könnte die Burg Brunsberg auch schon vor der erst genannten Quelle im Jahre 1282 im Besitz der Molpertshausener gewesen sein.

Als Hans von Molpertshaus 1375 wohl ohne männliche Nachkommen verstarb, gelangte sein Oheim Ulrich Humbis in den Besitz von Eggatsweiler mit der Burg Brunsberg.

### Die Humbis

Die Humbis, Mitglieder der Großen Ravensburger Handelsgesellschaft und wohlhabende, einflussreiche Bürger der Freien Reichsstadt Ravensburg, erwarben damals überall in Oberschwaben und im Allgäu Landbesitz.

Im Jahre 1428 verkaufte Michael Humbis »das Burgstall und den Burghof zu Braunsberg« für 575 Gulden an Probst und Konvent des Klosters Schussenried. Bei diesem Kauf ging es nicht um den Burghügel – die Bezeichnung »Burgstall« besagt, dass die Burg nicht mehr bewohnbar war –, sondern um den mit diesem Besitz verbundenen Gutshof mit den dazugehörigen Ländereien. Noch heute trägt eine Parzelle im nahe liegenden Wald die Bezeichnung »Hundsbiß«, wie der Name Humbis auch geschrieben wurde. Nach dem Übergang des Burghofes an das Kloster Schussenried ließ dieses die Grundstücke von seinen Lehenbauern aus Eggatsweiler bewirtschaften. Die Gebäude des Burghofes (Gutshofes) verfielen. Das Burgareal mit seinen Gräben und Wällen blieb aber während den folgenden Jahrhunderten unangetastet. Der Burghügel und die damit verbundenen Grundstücke verblieben bis zur Säkularisation im Jahre 1803 beim Kloster Schussenried und





Erwin Abler



Erwin Abler

**Der Burgstock: kaum verhüllt (linke Seite) und von dichtem Laub zusätzlich »verborgen« (oben). In Sichtweite liegt mit der Kapelle St. Georg von Untereggatsweiler ein barockes Kleinod, welches einen Besuch wert ist (rechts).**

gingen dann im Zuge der Ablösung der Lehenverhältnisse in den Besitz der Bauernfamilie auf den noch heute bestehenden Burgstockhof über.

## Die Turmhügelburg

Fünfhundert Meter entfernt von Untereggatsweiler erhebt sich der Hügel der ehemaligen Burg. Von ihm aus hatte man gegen Norden einen freien Blick auf Dorf und Kirche. Im Westen Richtung Braunenweiler verläuft ein leichter Höhenzug, von dem aus das Gelände zum Wiesental hin abfällt. Ein Luftbild des Burghügels zeigt interessante Einzelheiten. Ein LIDAR-Oberflächenscan blendet dabei den Bewuchs aus und macht unter der Erdoberfläche befindliche Strukturen sichtbar. Der Burggraben zeichnet sich als schwarze Verfärbung ab und ist nahezu quadratisch. Der Hügel erscheint etwas heller. Die Bauweise der Turmhügelburgen oder Motten folgte bei aller Unterschiedlichkeit immer dem gleichen Schema. Auf einem künstlich aufgeschütteten Hügel befand sich der mehrstöckige hölzerne Wohn- und Wehrturm für den Burgherrn und seine Familie. Das Fundament bestand aus Feldsteinen, den oberen Abschluss bildete eine Wehrplattform als Ausguck und für Verteidigungsmaßnahmen. Palisaden direkt um den Turm sowie um Graben und Wall dienten als zusätzlicher Schutz. Am Fuße der Burg befand sich der Gutshof, von dem aus die zur Burg gehörenden Felder bewirtschaftet wurden, also die Stallungen für das Vieh und die Pferde, die Scheunen und die Unterkunft für das Gesinde. Auch dieser Bereich, die sogenannte Vorburg, war mit Wall und Graben oder Palisaden umgeben. Neben ihrer Wirtschaftsfunktion diente sie gleichzeitig als vorgeschobene Befestigung für die Hauptburg. Brunsberg war nicht die einzige Motte in dieser Gegend. Im näheren Umkreis gab es eine ganze Reihe weiterer Turmhügelburgen. In Sichtweite stand die Burg auf dem Schloßleibühl bei Dürnau, dann kam die Bachritterburg in Kanzach unterhalb der Kirche, die Baumburg bei Hundertsingen befand sich auf einem antiken Grabhügel, das Bürgle bei Heudorf/Mengen war eine große Anlage, die Burg bei Burgweiler/Ostrach befand sich am Rande des Pfrungener Rieds. Eingeebnet und verschwunden ist die Burg der Strahlegger

bei Sießen und die der Ritter von Stuben bei Altshausen. Ob es bei der Burg Brunsberg ebenfalls eine Vorburg und eventuell weitere Befestigungen gab, war bisher unklar. Der glückliche Fund einer Landkarte, einer »Mappa Geometrica«, aus dem Jahre 1767 förderte hierzu überraschende Erkenntnisse zu Tage. Auf dem Kartenausschnitt erkennt man die Hauptburg als rundes Areal mit dem umlaufenden Burggraben. Südlich davon schließt sich das Gelände der Vorburg an. Ein mächtiger Wall diente als vorgeschobene Befestigung und schützte das gesamte Burgareal einschließlich der Vorburg gegen das ansteigende Gelände in Richtung Westen und an der Nordseite. Die Vorburg hebt sich deutlich von der Umgebung ab. Auch sie scheint mit Wall und Graben befestigt gewesen zu sein und diente somit an der Südseite als Annäherungshindernis. Im 18. Jahrhundert, noch unter der Klosterherrschaft von Schussenried, entstand ein neues Gebäude, etwas abseits vom Burghügel, das stattliche Fachwerkhaus des heutigen Burgstockhofes. In den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts begann man die für die landwirtschaftliche Bewirtschaftung störenden Wälle der Außenanlagen einzuebnen und die Gräben zu verfüllen.

## Gegenwart

Der Burghügel ist heute bewaldet, doch die Spuren der wiederholten Schatzgräbereien sind immer noch zu sehen. Auch Dachs und Fuchs haben Löcher hinterlassen. Bedingt durch die damalige Holzbauweise haben sich keine oberirdischen Spuren erhalten. Mauerreste, Fundamente oder am Hang verstreute Steine sucht man vergebens. Der nördliche und westliche Burggraben hat noch weitgehend seine ursprüngliche Form, wenn auch sicherlich nicht mehr seine Tiefe. Der südliche und östliche Graben waren verfüllt. In Zusammenarbeit mit dem Denkmalamt und der Gemeinde Braunenweiler sind diese 2017 wieder geöffnet und vom Buschwerk befreit worden. 🍀

*Eine Infotafel in Form einer Stele weist inzwischen auf diesen geschichtsträchtigen Ort hin, und eine Bank lädt zum Verweilen ein.*





## Manuels Kolumne

### Wer schlug den Weg in Fels und Stein?

Seit einigen Monaten beschäftige ich mich intensiv mit der Geschichte der Wanderwege im deutschsprachigen Raum, die nur sehr rudimentär erforscht ist. Zuerst fragt man sich: Sind Wanderwege nicht »einfach so« da? Wurden die überhaupt von jemandem gebaut, und wenn ja von wem und wann? Es gibt natürlich einige wenige Fußwege, die sich an dem Verlauf von Römerstraßen oder alten Höhen-Handelsstraßen orientieren. Der Rennsteig (Thüringen) sowie der Rothaarsteig (Sauerland und Siegerland) basieren auf alten Höhen-Handelsstraßen. Aber wenn man sich den HWI am Albtrauf anschaut, wird auch dem Laien klar: dieser wildromantische Wanderweg war mit Sicherheit weder Römerstraße noch Handelsweg. Im Katalog zur Wanderausstellung im Germanischen Nationalmuseum fand ich den schönen Satz »Wer schlug den Weg in Fels und Stein? Es war der Schwäbische Albverein!« Mittelgebirgsvereine wie der Schwäbische Albverein markierten nicht nur bestehende, sondern bauten auch Wanderwege, um ihren Mitgliedern die landschaftlichen Highlights auf der Alb näher zu bringen.

Gerhard Stolz ist aktueller Hauptfachwart Südwest für die Bereiche Wege und Karten des Schwäbischen Albvereins. Und er weiß, wer die Wege auf der Alb gebaut hat. In vielen kleinen Schritten waren das die Ortsgruppen und Gauvereinigungen des Schwäbischen Albvereins. Die haben Ende des 19. Jahrhunderts und Anfang des 20. Jahrhunderts Wege im großen Stil angelegt, aus dem Stein gehauen, befestigt, teilweise sogar gepflastert. Stolz erzählt von einer alten Wegbefestigung in der Nähe des Rutschenfelsens, oberhalb des Bad Uracher Wasserfalls. Dort könne man noch heute sehen, wie man vor über 100 Jahren Wege gebaut und befestigt habe. Stolz rät mir, in alten Kassenberichten der Ortsgruppen nachzuschauen. Die findet man im Archiv der Blätter des Schwäbischen Albvereins. Also bin ich ganz tief in die digitalen Archivkel-

ler der Albvereinsblätter hinabgestiegen. Und ich bin tatsächlich fündig geworden. 1893 (in diesem Jahr feierte der Schwäbische Albverein seinen ersten kleinen runden Geburtstag – fünf Jahre!) gab Oberförster Muff unter der Überschrift »Zum Wegbau« Einblicke in seine Arbeitsweise. Es geht ihm vor allem darum, wie man verhindert, dass neue Wanderwege von heftigen Regengüssen weggeschwemmt werden. Auch heute noch ein wichtiges Thema. »Hier kann nur rasches Ableiten des Wassers vom Weg helfen und diese hat nach der Thalseite zu geschehen. Auch wären unsere Wege, die wir gewöhnlich mit 80–100 Zentimeter Breite bauen, zu schmal für eine Rinne. Ich lege meine Wege so an...« Und dann beschreibt Oberförster Muff, mit welcher Neigung (fünf Prozent) er die Wege talseitig baut. Obwohl nicht zu ermitteln war, zu welchem Gau/Ortsgruppe der Oberförster gehörte, gehe ich hundertprozentig davon aus, dass der Forstbeamte Mitglied des Schwäbischen Albvereins war. Das war gerade in der Frühzeit des Vereins für den Wegbau entscheidend, dass die Förster, die schon von Amts wegen für den Wegbau zuständig waren, Mitglied in den Mittelgebirgsvereinen waren.

1894 fand ich unter der Rubrik »Nachrichten aus dem Vereinsleben und dem Vereinsgebiet« eine Übersicht über »neu ausgeführte Arbeiten.« Es werden neue Wegweiser und Markierungen verzeichnet, aber auch Wegverbreiterungen und Wegbau. Und siehe da, in Urach (Erms-Gau) wird über die »Wegherrichtung und Bezeichnung Wasserfall – Rutschenfelsen« berichtet. Voila, da haben wir sogar das Geburtsjahr des Weges, der laut Gerhard Stolz heute noch zu bewundern ist. Der Weg am Rutschenfelsen ist also genau 128 Jahre alt. Und auch für »meinen« Teck-Neuffen-Gau werden Weg-Neuigkeiten verkündet: Einen »Durchhau auf dem Hörnle bei Dettingen«. So wird aufs schönste der Spruch »Wer schlug den Weg in Fels und Stein? Es war der Schwäbische Albverein!« bestätigt. 🐾

Ich fand den schönen Satz:  
»Wer schlug den Weg in Fels  
und Stein? Es war der  
Schwäbische Albverein!«

Manuel Andrack





## Essig-Backpulver-Vulkan

### Du brauchst:

Teller • Schere • 2 Gläser • Alufolie • Klebeband • 3 Päckchen Backpulver • rote Lebensmittelfarbe • etwas Spülmittel • 1/2 Glas Essig • 1/2 Glas Wasser

### Was musst du tun?

Klebe eines der Gläser mit einem Röllchen aus Klebeband mittig auf den Teller.

Forme nun deinen Vulkan, indem du zwei Bahnen Alufolie über das Glas spannst und sie unter dem Teller festdrückst.

Pikse in der Mitte der Glasöffnung ein Loch in die Alufolie und schneide daraus ein Kreuz. Die entstandenen vier Ecken knickst du nach innen und klebst sie am Innenrandes des Glases fest.

Stelle deinen Vulkan am besten auf eine wasserdichte Unterlage!

### Der Vulkan bricht aus!

Gib das Backpulver in den Vulkan.

Vermische Essig, Wasser, Spülmittel und Lebensmittelfarbe im zweiten Glas und gib alles schnell zum Backpulver in den Vulkan.

### Was steckt dahinter?

Backpulver enthält Natriumhydrogencarbonat, das im Inneren des Vulkans mit der Säure des Essigs reagiert. Es entsteht das Sprudelgas Kohlenstoffdioxid. Dieses steigt in vielen Bläschen nach oben und schäumt das Spülmittel auf.

### Viel Spaß beim Nachmachen!

**explorhino**

Beethovenstraße 12 • 73430 Aalen • 07361 576 1800 • [www.explorhino.de](http://www.explorhino.de)





## FuFaFe und JVV 2022 – dr doig isch ganga

Endlich wieder Trubel auf der Fuchsfarm beim FuFaFe 2022 – ganz unter dem Motto »Spätzle und Hefetiere – da goht dr doig«. Von Freitagnachmittag bis Sonntagmittag tummelten sich knapp 50 Teilnehmende und viele motivierte helfende Hände auf dem Raichberg, um gemeinsam das Wochenende zu genießen. Bei bestem Sommerwetter gab es ein abwechslungsreiches Programm.

Aber was genau passiert ist, das haben wir die Teilis selbst gefragt. Dabei kam die folgende Auflistung heraus: Wanderrung, Zelten / Schlafen im Zelt, Saftladen, Gutes Essen, Coole



Spiele, Programm, Cooles Team, Disco, Unterhaltungsprogramm, Spätzle und Hefetiere, Der große Preis, Musik und Tanz, Spielplatz Schneckenhäusle, Spannende Freizeit, Cooles Küchen-Team, Coole Abendprogramme, Lagerfeuer, JMV (Jugendmitgliederversammlung), Pastabar / Grillen / Reis mit Curry, Kostenloser Tee & Wasser.

Nun habt ihr schon fast alles über unser abwechslungsreiches FuFaFe-Programm erfahren - zumindest das, was bis zum frühen Samstagabend bereits passiert war. Zu diesem Zeitpunkt fand gerade die Jugendmitgliederversammlung (JMV) statt und das Highlight mit der Wahl der neuen Delis stand noch bevor. Wir gratulieren recht herzlich unseren neuen Delis (Franzi, Maxi, Maike, Jessi, Elena, Hanna, Sara und Frauke) zur Wahl!

Nun aber auch genug getagt – es galt sich schnell umzuziehen und für die Disco bereit zu machen. Dort wartete mit einer Eisbombe gleich die erste kulinarische Überraschung auf die Teilis. Die Stimmung war am Kochen und es wurde fleißig zur Musik getanz und gelacht. Bis in die späten Abendstunden wurde gefeiert, bevor alle müde ein letztes Mal in ihr Zelt fielen.

Am Sonntag war das Programm dann wie üblich zweigeteilt: Während die Jugendleitungen und alle anderen Vertretungen der Albvereinsjugend im Saal zur Jugendvertreterversammlung (JVV) zusammenkamen, wurden die Teilis auf dem unteren Sportplatz mit verschiedenen Spielen bespaßt. Auch ein Plakat für den Küchenchef Kevin wurde noch gebastelt,

über das sich dieser sichtlich freute. Im Saal standen, nach den Berichten und der Entlastung des Jugendbeirats, unter Anderem Neuwahlen des selbigen auf dem Programm. Verabschiedet wurden die ausgeschiedenen Mitglieder (Viola Krebs, Nancy Koch, Kevin Mendl und Adrian Herbst) und neu gewählt wurden die stellvertretenden Hauptjugendwarte (Lukas Raschke und Mats Thiele) sowie vier Beisitzende (Adina Mohr, Annalena Ropella, Simon Morgenstern und Jakob Schnell). An dieser Stelle nochmals herzlichen Glückwunsch zur (Wieder-)Wahl!

Im Anschluss an das Vormittagsprogramm gab es noch ein letztes leckeres Mittagessen, bevor es für die Teilis nach dem Zeltaufbau und einer kurzen Putz-Session an die Heimreise ging. Wenige Stunden später machte sich auch das Team schließlich auf die Heimreise. Wir freuen uns alle bereits auf das nächste Jahr und sind uns einig: Das FuFaFe 2022 war einfach SPITZE! *Adrian Herbst*

## FREIZEITEN

### Halloween-Freizeit 2022 28.10. – 1.11.2022

Der Herbst ist da, die Tage werden kürzer und das Wetter immer kälter. Außerdem steht ein weiteres großes Ereignis vor der Tür. Das Halloweenfreizeit-Team möchte dir gerne ein einmaliges und unschlagbares Angebot machen:

Du bekommst ...

... 5 Tage voller Grusel-Spaß und Abenteuer in der Natur.

... eine große Halloween-Party mit schaurigen Verkleidungen und lustigen Spielen.

... Kürbisschnitzen, Nachtwanderungen und vieles mehr.



Dafür bringst du mit ...

... Lust auf 5 großartige Tage mit anderen Halloween-Fans.

... dein Lieblings-Horrorfilm.

... Vorfreude.

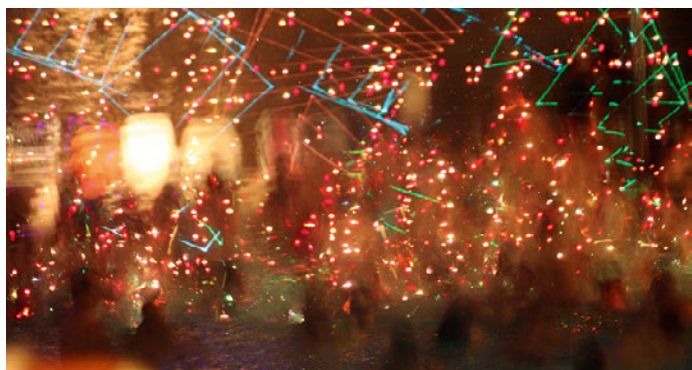
Und was sagst du, wie gefällt dir dieser Deal? Bist du dabei? Das Team der Halloween-Freizeit freut sich schon auf schaurig-schöne, gruselig-tolle Tage mit dir!



*Jugend- und Freizeithaus Kalkweil, Rottenburg am Neckar*  
15–34 Personen, 8–14 Jahre  
Leitung: Lena Stumpp und Sam R. Ulrich  
Preise: Mitglied 140,- € / Nichtmitglied 150,- €  
Anmeldeschluss: 5.10.2022

#### **Weihnachtsfreizeit** 2.–4.12.2022

Draußen von der Fuchsfarm komme ich her, ich muss euch sagen, es weihnachtet sehr! Du kannst die Weihnachtszeit kaum abwarten? Dann geht es dir genauso wie uns! Gemeinsam wollen wir die schönste Zeit des Jahres mit einem zauberhaften Wochenende voller Lichter, Plätzchen, Punsch und Spaß einläuten. Dich erwartet eine tolle Zeit mit anderen Kindern, Spielen, Draußen sein und natürlich vielen Überraschungen. Also worauf wartest du noch? Melde dich an und freu dich auf dein perfektes Weihnachtswochenende!



S. Hofschläger / pixelto.de

*Jugendzentrum Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen*  
15–30 Personen, 7–13 Jahre  
Leitung: Lena Baumann, Clarissa Morgenstern  
Preise: bis 30.09. Mitglied 65,- € / Nichtmitglied 70,- €  
ab 1.10. Mitglied 70,- € / Nichtmitglied 75,- €  
Anmeldeschluss: 9.11.2022

#### **Silvesterfreizeit** 28.12.2022 – 2.1.2023

Hey du, ja genau du! Hast du Lust Silvester mal anders zu



verbringen, anders zu erleben? JA! Dann bist du bei uns genau richtig. Rutsche mit uns, einer Menge Spaß, vielen coolen Aktivitäten und einer fetten Gaudi ins neue Jahr. Haben wir dein Interesse geweckt? JA! Dann melde dich zu unserer Silvesterfreizeit an. Wir freuen uns schon auf dich.

#### *Jugendzentrum Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen*

20–40 Personen, 10–15 Jahre

Leitung: Mats Thiele, Beatrix Diem

Preise: bis 30.09. Mitglied 200,- € / Nichtmitglied 220,- €

ab 1.10. Mitglied 220,- € / Nichtmitglied 240,- €

Anmeldeschluss: 5.12.2022

## **FORTBILDUNGEN**

### **Juleica I** 11.–13.11.2022

Basiswissen für Jugendleiter und Freizeitteamer: Bei Juleica I lernst du Grundlegendes für deine Tätigkeit als Jugendlei-



ter\_in. Du setzt dich mit der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen auseinander, die Zielgruppe unserer Angebote sind. Durch Spiele, den Einsatz von vielfältigen Methoden setzt du dich mit deiner Rolle, deinen Stärken und deinen Pflichten als Gruppenleiter\_in auseinander.

Weitere Lehrgangsinhalte sind:

- entwicklungspsychologische Grundlagen des Kinder- und Jugendalters
  - die eigene Rolle als Leiter\_in
  - Beteiligungsmöglichkeit und Interessensvertretung
  - Recht (Aufsichtsrecht, Jugendschutz, Sexualstrafrecht)
- Andreas Stahl ist Bildungsreferent der Schwäbischen Albvereinsjugend. Ann-Kathrin Klotz ist Bildungsreferentin der Jugend im Schwarzwaldverein..

#### *JH Karlsruhe, 8–16 Personen, ab 15 Jahren*

Leitung: Andreas Stahl, Ann-Kathrin Klotz

Preise: Mitglied 30,- € / Nichtmitglied 60,- €

Anmeldeschluss: 19.10.2022



## Ritterschlag für Schmetterlinge

Als die Schmetterlinge katalogisiert wurden, wurden sie nach gemeinsamen Merkmalen in Familien aufgelistet. Bei den Tagfaltern in die Familien Dickkopffalter, Bläulinge, Schnauzenfalter, Augenfalter, Edelfalter, Weißlinge und Ritterfalter. Wie ein Ritterschlag muss es gewirkt haben, als darauf hin manche Arten ihrer Seltenheit wegen geschützt werden mussten. Waren es zunächst nur wenige Spezies, sind es nun nach der Bundesartenschutzverordnung viele der in Baden-Württemberg festgestellten 130 Tagfalterarten. Sie bekamen per Gesetz den Schutzstatus besonders geschützt oder sogar streng geschützt. Damit konnte der lange herrschenden Entnahme aus der Natur Einhalt geboten werden. Zudem kamen ihnen die aufkommende Tierfotografie zu Hilfe. Nun brauchten sie nicht mehr aufgespießt zu werden, wenn sie unbedingt in Besitz genommen werden sollten. Ein Foto genügte auch. Jetzt sind es allerdings andere Gefahren, die ihre Existenz bedrohen.

Die Familie der Ritterfalter besteht bei uns nur aus vier Arten: Schwalbenschwanz, Segelfalter und den beiden Apollofaltern. Sie gehören zu den größten Arten der heimischen Schmetterlingswelt. Am häufigsten zeigt sich der Schwalbenschwanz. Er ist es, der am gleichmäßigsten über das Land verbreitet ist, weil die Nahrung seiner Raupen, die Doldenblütler, überall wachsen. Das erklärt seine relative Häufigkeit. Selbst in Kleingärten findet er sein Auskommen. Die erwachsenen Falter fliegen gern auf rote und violette Blüten. Auf großen blühenden Rotkleefeldern sind sie im Sommer bei Sonnenschein fast immer zu beobachten. Der Segelfalter, ein Vertreter des mediterranen Raumes, findet nur in wärmeren Gebieten unseres Landes, wie zum Beispiel im Taubergebiet, Lebensmöglichkeiten. Seine Raupen leben vorzugsweise an Krüppelschlehen. Diese fallen allerdings als erste einer wohlgemeinten Landschaftspflege zum Opfer. Das erklärt mit seiner relativen Seltenheit. Der Segelfalter ist nicht auf spezielle Blütenpflanzen fixiert, nimmt aber gern auch Mi-



Kurt Heinz Lessig

Ein Schwalbenschwanz auf einem Rotkleefeld beim Saugen (oben). Deltaförmige Flügel ermöglichen dem Segelfalter schlagloses Schweben (unten).

neralien an feuchten Bodenstellen auf. Die Geschmackssinneszellen der Schmetterlinge sitzen als kleine Härchen an den Fußgliedern. Sie haben Vorkoster-Funktion sobald ein Falter auf einer Blüte landet. Erst dann kommt der Saugrüssel zum Einsatz. Viele Schmetterlinge sind in der Lage Farben zu unterscheiden. Das zeigt sich dann, wenn sie immer wieder die Blüten der gleichen Pflanzen anfliegen. Manche Falter haben sogar ein ausgeprägtes Hörvermögen, vor allem die Nachtfalter. Feine Membranen ermöglichen ihnen den Flügelschlag von Verfolgern von ungefährlichen Vogelarten zu unterscheiden. Flucht oder Sichfallenlassen ist dann die Reaktion bei Gefahr. Im Frühling zeigen Segelfalter und Schwalbenschwanz zur Fortpflanzungszeit ein auffälliges Verhalten: Auf der Suche nach weiblichen Partnern umkreisen die Männchen immer wieder kleine Erhebungen in ihrem Lebensraum, um auf sich aufmerksam zu machen, Hilltopping genannt.

## Forum

### Plüderhäuser Theaterbrette fördert die Pflege der schwäbischen Mundart

Im Theaterbrette in Plüderhausen können sich Mitglieder des Schwäbischen Albvereins entspannt zurücklehnen und sich mit Theaterkost vom Feinsten verwöhnen lassen.

Für Gruppen ab 15 Personen bietet das Theaterbrette eine Ermäßigung an. Dazu einfach montags oder donnerstagnachmittags zwischen 15 und 17.30 Uhr in der eigenen Vorverkaufsstelle des Theaterbrette unter Telefon 07181/87122 anrufen oder eine An-

frage per mail an [info@theaterbrette.de](mailto:info@theaterbrette.de) senden. Die Premiere der neuen modernen und ländlichen Komödie »Landeier« ist Mitte November. Im September sind die letzten Vorstellungen der tollen Komödie »Urlaub könnt so schee sei« und im Oktober spielt das Theaterbrette nochmal eine der bekanntesten und beliebtesten Boulevardkomödien »D'r Neurosen-Kavalier«.

[www.theaterbrette.de](http://www.theaterbrette.de)



## Die Heimattage in Biberach 2023 – Zuhause ganz nah

Die Stadt Biberach richtet im kommenden Jahr erstmalig die Heimattage, das offizielle Landesfest Baden-Württembergs, aus. Alle Besucher aus nah und fern dürfen sich auf ein ereignisreiches Jahr mit verschiedensten Veranstaltungsformaten rund um das Thema Heimat freuen.

An den Baden-Württemberg-Tagen am 6. und 7. Mai erfolgt eine große Gewerbeschau und eine Bühnenshow mit einem Programm für die ganze Familie quer durch die Innenstadt. Mit den Landesfesttagen vom 8. bis 10. September legen wir den Fokus auf Tradition und Brauchtum. Ein Höhepunkt dieses Festwochenendes ist der Festumzug am Sonntag mit Gruppen aus ganz Baden-Württemberg. Ein weiteres Highlight wird das zehntägige Biberacher Schützenfest im Juli sein, eines der größten Kinder- und Heimatfeste im süddeutschen Raum. Neben den beiden historischen Umzügen durch die Stadt gibt es jedes Jahr den Tanz durch die Jahrhunderte auf dem Marktplatz und das Schützentheater zu bestaunen, sowie die Heimatstunde, bei der ein jährlich wechselndes Kapitel aus der Biberacher Stadtgeschichte erzählt wird. Anlässlich der Heimattage werden auch die Kernstadt Biberachs und die vier Ortsteile Mettenberg, Ringschnait, Rißegg und Stafflangen näher zusammenrücken: ab 2023 lädt ein neuer, rund 65 Kilometer langer Radwanderrundweg zwischen Biberachs Stadt-



teilen zum Entdecken ein. Die Einweihung erfolgt im Sommer 2023. Das offizielle Programm der Heimattage wird im Dezember 2022 veröffentlicht. [www.heimattage-biberach.de](http://www.heimattage-biberach.de)

## Neuer Themenweg »Irene von Byzanz« eingeweiht

Am 15. Mai 2022 wurde ein neuer Themenweg zwischen dem Hohenstaufen und dem Kloster Lorch feierlich eingeweiht. Viele Mitwirkende, darunter auch die dortigen Albvereinsortgruppen, haben diesen Weg möglich gemacht. Er führt über die Kreisgrenze hinweg und verbindet somit die Landkreise Göppingen und Ostalb miteinander. Dementsprechend waren auch beide Landräte, Dr. Joachim Bläse von der Ostalb und Edgar Wolf aus Göppingen, beim Festakt anwesend und übernahmen auch die Schirmherrschaft für diesen historischen Wanderweg. Die Einweihung fand im Burghof des Wäscherschlosses bei Wäschenbeuren statt und fand zahlreiche interessierte Gäste, insbesondere die Wanderer, die anlässlich der Einweihung als erste Gruppe die zwölf Kilometer unter die Wanderschuhe nahmen. Der Liedermacher, Dichter und Maler Harald Immig aus Hohenstaufen umrahmte die Feier mit mittelalterlichen Klängen.

Entstanden war die Idee zum Weg beim Freundeskreis Irene Maria von Byzanz und beim Runden Kulturtisch Lorch, namentlich repräsentiert durch die Herrn Karlheinz Fuchs und Ulrich Rund. Bei den beteiligten Ortsgruppen Lorch, Hohenstaufen und Wäschenbeuren wurde die Idee sehr gut aufgenommen. Verbindet doch der Weg drei herausragende staufische Stätten miteinander und erinnert an die römisch-deutsche Königin Irene von Byzanz. Auf dem Hohenstaufen in der damaligen Stammburg der Staufer war Irene im Jahr 1208 im Kindbett verstorben, wenige Wochen nachdem ihr Gatte, König Philipp von Schwaben, in Bamberg ermordet worden war. Der Weg des Trauerzuges für Irene vom Berg zu Hauskloster und Grablege der Staufer war Inspiration für den Wegverlauf. Diese tragische Persönlichkeit des Hochmittelalters war als Kaisertochter in Byzanz aufgewachsen und schon früh mit dem Normannenkönig Roger auf Sizilien vermählt



worden. Dieser starb jedoch schon bald und sie wurde dann vom Eroberer des Normannenreiches, Stauferkaiser Heinrich VI., mit dessen jüngerem Bruder Philipp verheiratet. Somit war sie vor ihrem eigenen viel zu frühen Tod, mit ca. 28 Jahren, bereits zweimal Witwe geworden. Der Minnesänger Walther von der Vogelweide besang die Schönheit und Persönlichkeit Irenes mit den Worten »Rose ohne Dornen«.

Ausgeschildert wird natürlich nach dem Beschilderungskonzept von Albverein und Schwäbischer Alb Tourismus. Das Motiv für die Wegzeichen entstand im Team von Frau Isabell Noether von der Erlebnisregion Schwäbischer Albtrauf und zeigt eine stilisierte Königinbüste. Die Kosten sind dank des Engagements des langjährigen Kooperationspartners des Albvereins, der Brauerei Dinkelacker-Schwabenbräu, und der beteiligten Kommunen gedeckt. Der Dank gilt den Wegewarten des Albvereins für die Markierung und künftige Pflege des neuen Themenweges Irene von Byzanz-Weg. *Hans-Jürgen Digel*



### FACHBEREICH FAMILIE

#### Die neuen Mitglieder des Familienbeirates

Der Familienbeirat ist das ehrenamtliche Gremium, das zuständig ist für alle Belange der Familienarbeit im Schwäbischen Albverein e.V. Hier gestalten unsere ehrenamtlichen Experten für die Familienarbeit mit viel Engagement und Herzblut unseren Fachbereich mit, bringen ihre Ideen und ihre Erfahrungen ein und sind sozusagen Kopf und Herz unserer »Albvereinsfamilie«.

Der Familienbeirat wird durch die Familienvertreterversammlung (FVV) jeweils für 4 Jahre gewählt und setzt sich aus der Hauptfachwartin für Familien, deren Stellvertreterin, sowie fünf Beisitzer/Innen zusammen.

Bei unserer letzten FVV im Frühjahr wurden drei Posten neu besetzt und wir mussten gleichzeitig Abschied von unseren drei langjährigen und sehr engagierten Beiratsmitgliedern Sabine Wuchenauer, Thomas Mohr und Carmen Gohl nehmen. Auch wenn allen Beteiligten der Abschied sehr schwer fiel, freuen wir uns doch über unsere drei neuen Beiräte, die sich hier kurz vorstellen:

**Michael Schack** kam durch das Projekt Zukunft zum Schwäbischen Albverein, als 2015 in der Ortsgruppe Lorch durch die pädagogische Mitarbeiterin Michaela Spielmann erfolgreich eine Familiengruppe aufgebaut wurde. Seitdem ist der 54-jährige



Familienvater und Unternehmensberater nicht mehr aus der Familienarbeit wegzudenken. Neben dem Posten des Familiengruppenleiters in Lorch, ist er außerdem Sprecher des OG-Vorstandsteams und seit Frühjahr Mitglied im Familienbeirat. Bei so viel Engagement beantwortet Michael Schack die Frage, was ihm am Ehrenamt besonders gefällt, folgendermaßen: »Mich reizt

es sehr, die Zukunft des Albvereins mit zu gestalten und zu begleiten. Einem Jungspund beim Albverein wie mir steht mit der Hauptgeschäftsstelle ein kompetentes Team mit Rat und Tat zu Seite.«

**Ulrike Jooß** ist verheiratete Mama eines neunjährigen Sohnes und kam ursprünglich über die Volkstanzgruppe der OG Gerstetten zum Schwäbischen Albverein. In der Ortsgruppe bestreitet



sie ehrenamtlich gleich mehrere Posten: Neben dem der Jugend- und Familienwartin ist sie außerdem verantwortlich für die Volkstanzgruppe, Mitglied im Vorstandsteam und Gau-Familienwartin im Donau-Brenz-Gau. Seit Frühjahr '22 bereichert sie außerdem den Familienbeirat.

»Am Albverein reizt mich besonders die Verbindung zwischen Tradition, Natur und

Moderne, sowie das vielfältige Angebot – ein Verein, alles drin! Mit unserem Motto »Raus in die Natur!« macht mir die ehrenamtliche Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien sehr

viel Spaß. Wir erleben so ein Stück heile Welt und strahlende Kinderaugen sind für mich Motivation pur!«

**Sonja Ulmer** ist 43 Jahre alt, Mama einer kleinen Tochter und



wohnt in Reutlingen-Betzingen. Zum Albverein ist sie 1999 als Jugendleiterin der OG Willmandingen gekommen. Dort ist sie seit 2017 Vorsitzende, war außerdem von 1999 bis 2009 auf der Jugendgeschäftsstelle in Stuttgart tätig, ist Gau-Jugend- und Familienwartin im Lichtenstein-Gau und nun auch Beisitzerin im Familienbeirat. »Mit einem sehr aktiven SAVler als Partner ist das

Thema Albverein bei uns täglich präsent. Auch unserer Tochter gefällt es beim Albverein sehr gut. Beim Albverein ist immer was los, man ist mit tollen Leuten draußen in der Natur unterwegs und lernt viel Neues.«

Bei Fragen zur Familienarbeit im Schwäbischen Albverein oder direkten Anliegen an den Familienbeirat, könnt Ihr Euch unter [familienbeirat@schwaebischer-albverein.de](mailto:familienbeirat@schwaebischer-albverein.de) melden!

*Gabi Böhringer*

#### Save the date

# AlbvereinsAktionsTag

Nach den tollen Erfolgen der letzten Albvereinsaktionstage in Kooperation der Fachbereiche Jugend und Familie wollen wir 2023 in die nächste Runde gehen! Der zentrale Termin für den Albvereinsaktionstag wird das Wochenende vom 15./16. Juli 2023 sein. Um den Ortsgruppen mehr Flexibilität in ihrer Veranstaltungsplanung zu geben, rufen wir den kompletten Juli als Aktionsmonat im Rahmen des Albvereinsaktionstags aus - d.h. Eure Veranstaltungen können im Verlauf des ganzen Monats Juli stattfinden!

#### Gesucht : Pädagogische/n Mitarbeiter/in (m/w/d)

Der Schwäbische Albverein e.V. ist mit rund 91.000 Mitgliedern und dem Motto »Natur, Heimat, Wandern« einer der führenden Wandervereine Europas. Innerhalb des Schwäbischen Albvereins nimmt die Familienarbeit einen hohen Stellenwert ein, weshalb 2015 das »Projekt Zukunft« ([familien.albverein.net/projekt-zukunft/](http://familien.albverein.net/projekt-zukunft/)) ins Leben gerufen wurde. Ziel ist es, in Zusammenarbeit mit dem Ehrenamt, die Familienarbeit vor Ort zu fördern und selbstständige Familiengruppen aufzubauen.

Um dieses Ziel zu unterstützen, suchen wir im Rahmen des Projekts Zukunft im Raum Reutlingen, eine/n

#### Pädagogische/n Mitarbeiter/in (m/w/d)

mit einer regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit von 12 h.



### Aufgaben:

- Aufbau und Begleitung ehrenamtlicher Familiengruppen vor Ort
- Durchführung von (naturpädagogischen) Familienwanderungen/- Veranstaltungen vor Ort (im Rahmen der Neugründung einer Familiengruppe), diese Veranstaltungen finden i.d.R. sonntags oder samstags statt
- Organisation/Durchführung von überregionalen Familienveranstaltungen, Lehrgängen und Informationsveranstaltungen zum Thema Familienarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit im Projekt Zukunft
- Mitarbeit an Konzeptions- und Evaluationstagen im Rahmen des Projekts Zukunft

### Wir erwarten:

- Pädagogische Ausbildung (beispielsweise als Sozialpädagoge/in, Erlebnispädagoge/in, Naturpädagoge/in, Erzieher/in) und/oder langjährige ehrenamtliche Erfahrung im pädagogischen Bereich
- Kenntnisse über die Bedarfs- und Interessenlagen von Familien und Ehrenamtlichen
- Sehr gute Kommunikationsfähigkeit
- Erfahrung in der Vereinsarbeit und Identifikation mit den Zielen des Schwäbischen Albvereins e.V.
- Gute Kenntnisse gängiger Office-Anwendungen
- Kenntnisse in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Führerschein / Bereitschaft, das eigene Auto zu nutzen
- Bereitschaft, im Homeoffice zu arbeiten und zu zeitlicher/räumlicher Flexibilität
- Bereitschaft zur schwerpunktmäßigen Arbeit am Wochenende
- Wohnort im Großraum Reutlingen

### Wir bieten:

- Eine abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeit
- Raum für selbstständiges und kreatives Arbeiten
- Zeitliche und räumliche Flexibilität
- Vergütung in Anlehnung an TVÖD
- Betriebliche Altersvorsorge

Die Stelle ist vorerst auf zwei Jahre befristet, mit Aussicht auf Entfristung.

Wir freuen uns auf aussagekräftige Bewerbungen ausschließlich als PDF an [bewerbung@schwaebischer-albverein.de](mailto:bewerbung@schwaebischer-albverein.de) bis zum 31.10.2022. Bei Rückfragen steht Frau Böhringer, Familienreferentin, Telefon 0711/22585-20 (Mo–Do, 9–12 Uhr, Di 13–15 Uhr) gerne zur Verfügung.

## Neue pädagogische Mitarbeiterin im Projekt Zukunft

Ich bin **Miriam Hozak**, komme aus Backnang und leite dort die Familien- und Jugendgruppe des Schwäbischen Albvereins. Schon von Kindesbeinen an war ich gerne und viel draußen. Beim Herumstromern im Wald, beim Staudambauen, am Lagerfeuer und beim Tiere in den Wiesen Suchen verlor ich die Zeit und bekam eine ganz große Verbundenheit zur Natur.

Als zweifache Mama, ausgebildete Erzieherin und wetterfeste Naturpädagogin habe ich in den letzten Jahren sehr viele Aktionen mit Kindern und Erwachsenen draußen in der Natur erleben dürfen. Mit vielen Spielen, spannenden Märchen und so einigen



Überraschungen im Gepäck, freue ich mich nun auf meine neue Aufgabe als Pädagogische Mitarbeiterin beim Schwäbischen Albverein. Meine Begeisterung an der Natur kleinen und großen Weltentdeckern weiterzugeben ist ein ganz großes Ziel meiner Arbeit.

Ortsgruppen, die gerne eine Familiengruppe aufbauen möchten und dabei Interesse an der Unterstützung durch unsere pädagogischen Mitarbeiter haben, können sich bei der Familienreferentin Gabi Böhringer unter [familien@schwaebischer-albverein.de](mailto:familien@schwaebischer-albverein.de) melden!

## Bootsbauer auf Bachexpedition an der Kleinen Lauter

Mit sieben Familien startete die Bachexpedition unter der Leitung der pädagogischen Mitarbeiterin Michaela Spielmann am 3. Juli an der Kleinen Lauter im Lappertal. Spritzig ging es gleich am Anfang zu, als beim Begrüßungsspiel nicht Bälle, sondern



Michaela Spielmann

Wasserbomben zugeworfen wurden. Anschließend ging es auf Erkundungstour und als erstes musste die Wassertemperatur gemessen werden. Bei frischen 12 Grad wagten sich alle Kinder in den Bach, um ein Stück im Bachbett zu wandern. An der nächsten Station untersuchten die Teilnehmer mit Becherlupen ausgerüstet die kleinen Bewohner im Wasser und bestimmten anhand der vorkommenden Tiere die Wassergüte. Die reichen Funde von Bachflohkrebsen, Köcherfliegenlarven und Strudelwürmern bescheinigten der Kleinen Lauter eine gute Wasserqualität.

In der »Boots-Werkstatt« bauten Kinder und Eltern mit vollem Eifer phantasievolle Rinden- und Korkenboote. Es entstanden auch wunderschöne Flöße mit Blättern als Segel, aber der Favorit waren wieder einmal die beliebten »Pupsboote« aus Tetrapak und Luftballon. Die rauschende Fahrt durch das Wasserrohr überstanden die selbstgebauten Boote mit Bravour, so dass alle ihre Wasserfahrzeuge stolz mit nach Hause nehmen konnten.

Michaela Spielmann

## Augen auf und hingeschaut – mit der Lupe auf Tour!

Dieser Einladung folgten am Samstag, den 21.5.22 neun Familien aus dem Remstal und Umgebung. Ausgestattet mit (Becher-) Lupen, Grillgut und Kinderwägen ging es am Vormittag bei schön-



## aus den Fachbereichen

tem Wetter motiviert vom Wanderparkplatz Hanweiler Sattel los. Nachdem die Kinder gemeinsam überlegt hatten, welche »Krabbeltiere« heute im Mittelpunkt stehen, ging es auch schon auf die Suche. Die angrenzende Wiese wurde nach kleinen Insekten durchsucht, die ganz vorsichtig in den Becherlupen Platz fanden. Natürlich hielten sich alle Kinder an die vorher vereinbarten Forscher-Regeln, so dass kein Tier zu Schaden kam.



Angelika Elsässer

Eine kleine »Becherlupen-Ausstellung« mit all den Fundstücken begeisterte Klein und Groß. Nun konnten die Tiere ganz intensiv aus der Nähe betrachtet werden.

Anschließend wurden sie wieder in die Freiheit zurück in die Wiese entlassen. Alle Forscher-Aufträge konnten somit erfolgreich abgeschlossen werden.

Zum Mittag führte uns der Weg an den Grillplatz, wo die Familien mit einer ausgiebigen Pause Hunger und Durst stillen und die Kinder eine Runde spielen konnten.

Mit gut gefüllten Bäuchen ging es dann weiter durch die Weinberge unterhalb des Hörnleskopf. Die Aussicht war toll und die Kinder konnten auf halber Strecke der Geschichte vom »Gänseblümchen und dem kleinen Glückskäfer« lauschen.

Solch einen Glückskäfer durfte im Anschluss jedes Kind mit Blumen vom Wegesrand bestücken. Zum Abschluss konnte man die schöne Aussicht vom Hörnleskopf genießen – für alle diejenigen, die noch die letzten Höhenmeter erklimmen wollten.

Zurück am Ausgangspunkt waren alle »Becherlupen-Forscher« müde, aber glücklich! *Angelika Elsässer*

### Sommer, Sonne, Drachenjagd ...

...und dazu noch ein Rittermahl am offenen Feuer! Dies erlebten die Teilnehmer des Familienwochenendes auf Burg Derneck am Wochenende vom 14. auf den 15. Mai. Mit sieben Familien waren die lauschigen Räumlichkeiten der Burg gut belegt; viele kleine, aber sehr tapfere Ritter und Burgfräuleins residierten hier.

Zum Einstieg malte sich jede Familie ein Wappen, welches dann am Grillplatz aufgestellt wurde. Dann wurde der freche Drache Zacharias gejagt, der den Schatz des Ritters Degenhart geklaut hatte. Drachenschuppen und Spuren von Drachenschleim wiesen den Weg, verschiedene Aufgaben stellten die Familien vor Herausforderungen und wurden mit Bravour bewältigt, so dass schließlich, zurück auf der Burg, der Schatz aus dem Brunnen gehoben werden konnte. Am Abend wurde ein großes Rittermahl unter freiem Himmel genossen. Die Kinder stellten Kräuterbutter und einen gefräßigen Drachen aus Rohkostgemüse her, es gab gebratene Würstchen und als Nachtisch konnte sich jeder einen »Armen Ritter« in seinem Feuerpfännle ausbacken – alles war sehr, sehr lecker!

Am nächsten Tag wurde die Ritter- und Prinzessinnenwerkstatt eröffnet und alle Kinder konnten sich als Erinnerung ein Schatzkästchen gestalten und eine Krone basteln. Für viele war das



Michaela Spielmann

Schnitzen ihres eigenen Schwerts das Highlight des Vormittags, denn damit konnte gleich losgespielt und die Burg vor gefährlichen Räubern geschützt werden.

Daneben wurde von vielen fleißigen Händen Kartoffeln mit dreierlei Kräuterquark und Salat zubereitet, ehe alle tapferen Drachenjäger zum Abschied eine Urkunde erhielten.

Alle Teilnehmer waren sich einig: Ein Hoch auf Burg Derneck – und ein Wiedersehen an gleichem Ort und bitte bei gleichem Wetter wäre sehr schön! *Michaela Spielmann*

### Kurs »Kleine Waldentdecker – Grundlagen der Waldpädagogik«

7. Mai 2022 in Schwäbisch Gmünd unter der Leitung von Jutta v. Ochsenstein-Nick, Waldpädagogin, Dozentin für Kleinkindpädagogik und Autorin (Homepage: [www.pflege-spiel-beratung.de](http://www.pflege-spiel-beratung.de)): Was brauchen Vorschulkinder draußen in der Natur, und was können wir ihnen anbieten? Mit acht hochmotivierten Frauen aus Aalen, Mögglingen, Böbingen, Gerstetten und Künzelsau gingen wir diesen Fragen nach. Im wunderschönen Hölletal luden Mischwald, Bach, Wiese und Felsen zum Staunen ein und zum freien, selbstbestimmten Spielen am Bach – wie die Kinder! Wir lernten Rituale für Begrüßung, Wandern und Erzählzeit kennen, sowie die Qualitäten eines geeigneten und kindgerechten Platzes. Mit einfachen Werkzeugen, z.B. Sparschäler und Kastanienbohrer, bastelten wir Bienen aus Rohwolle und kleinen Zapfen von Erle und Lärche, bohrten Holunder-Perlen für Rasseln, Armbänder und Ast-Reifen und schnitzten Zwerge, deren Mützchen mit Blattgrün eingefärbt wurden. Dazu lernten wir naturkundliche Spiele kennen, in denen Naturfundstücke ertastet und geraten wurden, oder der »Zauberstein« forderte auf, uns alle wie Bienen, Ameisen, Schmetterlinge o.Ä. zu bewegen.





Dann kam die Aufgabe, in kleinen Gruppen Geschichten zu schreiben mit Reim und einem guten Ende, dazu die Figuren aus Naturmaterial zu basteln und das Ganze auf einer kleinen Bühne aufzuführen. Nach anfänglicher Skepsis waren alle freudig überrascht, welche schöne Natur-Theaterstückchen innerhalb kurzer Zeit entstanden. Zum Abschluss erzählte der Filzzwerg »Purzel« noch zwei Geschichten.

All dies und noch weitere Tipps bekamen die Teilnehmerinnen auch in schriftlicher Form ausgehändigt. - Ein Tag mit vielfältigen Erfahrungen und Ideen für zukünftige naturpädagogische Projekte. *Jutta v. Ochstenstein-Nick*

## Sonnwendfeier der Ortsgruppe Bonlanden

Am längsten Tag und der kürzesten Nacht durfte diese Jahr endlich wieder die Sommersonnwende gefeiert werden.

Die Ortsgruppe Bonlanden lädt zu diesem traditionsreichen Brauch schon seit über 50 Jahren ein und so war es auch in diesem Jahr wieder gute Tradition, nach Einbruch der Dunkelheit ein Feuer zu entzünden und diesen Tag mit Freunden und Be-



Dietmar Weinmann

kannten zu feiern. Hierzu war auch ganz herzlich die Familiengruppe eingeladen. Die größeren Kinder durften unter Aufsicht das Feuer mit Fackeln anzünden. Das beeindruckende Feuer war der Höhepunkt dieses schönen, heißen Abends.

*Dietmar Weinmann*

## Traditionen wahren, alte Freundschaften pflegen und neue Bekanntschaften knüpfen

Unter diesem Motto lud der Schwäbische Albverein der Ortsgruppe Berkheim zur 1. Mai Hocketse ein. Im Berkheimer Wald blieb am ersten Maiwochenende kein Stein auf dem anderen, von



überall zogen Scharen von Leuten herbei... alle mit einem Ziel: die 1. Mai Hocketse des Schwäbischen Albvereins der Ortsgruppe Berkheim! Bei bestem Wetter wurde die »versteckte« Riederbuckelhütte im Berkheimer Wald für jung und alt zum Treffpunkt an diesem Tag, um nach langer Corona Pause mal wieder ausgelassen zu feiern. Dieses Fest ließen sich auch einige umliegende Vereine nicht entgehen und so freute man sich unter anderem über den Besuch der Berkheimer Erlenwölfe, der Fußballabteilung des TSV Berkheim und den SAV Sulzgries. Es war einfach für jeden etwas dabei. Ein Akkordeonspieler sorgte für ausgelassene Stimmung. Gestärkt wurde sich unter anderem mit Roter Wurst, Schweinehals, Bier und Kuchen.

Natürlich kamen auch die kleinen Gäste voll auf ihre Kosten. So wurden sie zuerst von Albärt, dem Albvereins Maskottchen, begrüßt, konnten sich dann mittels Schminke z.B. in einen Fuchs, ein Zebra oder einen Piraten verwandeln und anschließend noch beim Dosen- und Ringewerfen kleine Preise gewinnen.

Rundum ein absolut gelungenes Fest, welches ohne die tatkräftige Unterstützung der vielen ehrenamtlichen Helfer nicht möglich gewesen wäre. »Wir sind sehr zufrieden über den Ablauf unserer Hocketse und freuen uns, dass wir so viele Gäste wie noch nie begrüßen durften«, ziehen Mehmet Koc und Walter Schwarzwald (Vorstandsteam der OG) Bilanz. *Mehmet Koc*

## Märchenwanderung war ein voller Erfolg

Die gemeinsame Märchenwanderung der Familiengruppen der Ortsgruppen aus Melchingen, Salmendingen und Stetten war ein voller Erfolg. Insgesamt nahmen über 50 Personen daran teil, 27 davon waren Kinder.

Die rund dreieinhalb Kilometer lange Märchenwanderung startete an der Albvereinschütte in Melchingen. Hier erzählte Märchenerzählerin Sigrid Maute bereits das Märchen »Der Specht«. Anschließend machte sich die muntere Gruppe auf den Weg zur Kirchberghöhle. Hier lauschten die Kinder dem Märchen »Sime-liberg«. Beim Anblick der Höhle gelang es den Kindern leicht,



sich vorzustellen, wie die Räuber einst ihre Schätze im Berg lagerten. Nach dem Märchen durften die Kinder selbst Goldtaler und Edelsteine in dem geheimnisvollen Berg suchen, was ihnen mit großer Begeisterung gelang. Weiter ging es durch den Wald der Felsenzwerge, vorbei an zauberhaften Stellen, zur Ruine Melchingen. Unterwegs erzählte Sigrid Maute weitere Märchen. Mit dem Spiel auf der Kalimba, einem Daumenklavier, gelang es der Erzählerin mühelos, die Aufmerksamkeit der Kinder zu Beginn jeder Geschichte auf sich zu lenken. Der Abschluss der Märchenwanderung fand im Innenhof der Ruine Melchingen statt. Hier zeigte die Erzählung, dass dies einmal das »Schloss zur golden



## aus den Fachbereichen

Sonne« war. Nachdem die Kinder die Ruine voller Freude erkunden konnten, folgte das Märchen vom Fuchs und dem Eichhörnchen, indem das Eichhörnchen den Fuchs überlisten konnte, und somit nicht gefressen wurde. Nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen verfielen dem Zauber der uralten Geschichten. Im Anschluss wurde noch gemeinsam an der Albvereinschütte in Melchingen gegrillt. *Hubert Pfister*

*Ansprechpartnerin: Familienreferentin Gabi Böhringer, 07 11 / 2 25 85-20, familien@schwaebischer-albverein.de*

## FACHBEREICH NATURSCHUTZ

### Neuer Transporter für den Landschaftspflegetrupp

Wir sagen »Danke«... an alle, die uns mit ihren großzügigen Spenden unterstützt haben, um einen neuen Transporter zu kaufen und dadurch die wichtige Arbeit des Landschaftspflegetrupps für die Zukunft zu sichern. Das neue Einsatzfahrzeug ermöglicht, die Ortsgruppen und Gaue im gesamten Vereinsgebiet weiterhin zu unterstützen und Maßnahmen für den Natur- und Umweltschutz sowie Besucherlenkungsmaßnahmen durchzuführen. Nach über 12 Jahren im Einsatz hat der alte Transporter über 230.000 Kilometer zurückgelegt, Reparaturen häuften sich. Die längeren Fahrten über holprige Feld- und Graswege zu Wacholderheiden, Wiesen und Hecken führten zu Abnutzungserscheinungen. Und dann ist auch noch die Standheizung im Winter ausgefallen. Der alte Transporter hatte ausgedient! Ein neues, funktionstüchtiges Einsatzfahrzeug war zwingend notwendig! Seit Anfang Juni 2022 ist er da, der neue Transporter mit Doppelkabine und Pritsche für den Landschaftspflegetrupp. In der Doppelkabine haben bis zu sechs Personen Platz, und auf der Pritsche mit Planenaufbau werden persönliche Schutzausrüstung, Werkzeuge und Maschinen befördert. Es besteht die Möglichkeit, einen Anhänger zum Transport der Maschinen und Geräte für große Pflegeeinsätze mit Ehrenamtlichen anzuhängen. Da der Landschaftspflegetrupp bei Wind und Wetter im Einsatz ist und teilweise weit von der nächsten Ortschaft entfernt, dient der Transporter auch als Pausen- und Aufwärmraum. Seit dem Jahr 1993 gibt es den hauptamtlichen Pflegetrupp beim Schwäbischen Albverein. Heute besteht er aus dem Pflegetruppleiter Jörg Dessecker, seinem Stellvertreter Oliver Rockstroh und zwei Föj-/Bufdi-Stellen. Die Profis arbeiten Hand in Hand mit den Ehrenamtlichen aus den Ortsgruppen, anderen Verbänden, Kommunen, Landwirten, Firmen, Behörden und interessierten



Erwin Abler

nungen. Und dann ist auch noch die Standheizung im Winter ausgefallen. Der alte Transporter hatte ausgedient! Ein neues, funktionstüchtiges Einsatzfahrzeug war zwingend notwendig! Seit Anfang Juni 2022 ist er da, der neue Transporter mit Doppelkabine und Pritsche für den Landschaftspflegetrupp. In der Doppelkabine haben bis zu sechs Personen Platz, und auf der Pritsche mit Planenaufbau werden persönliche Schutzausrüstung, Werkzeuge und Maschinen befördert. Es besteht die Möglichkeit, einen Anhänger zum Transport der Maschinen und Geräte für große Pflegeeinsätze mit Ehrenamtlichen anzuhängen. Da der Landschaftspflegetrupp bei Wind und Wetter im Einsatz ist und teilweise weit von der nächsten Ortschaft entfernt, dient der Transporter auch als Pausen- und Aufwärmraum. Seit dem Jahr 1993 gibt es den hauptamtlichen Pflegetrupp beim Schwäbischen Albverein. Heute besteht er aus dem Pflegetruppleiter Jörg Dessecker, seinem Stellvertreter Oliver Rockstroh und zwei Föj-/Bufdi-Stellen. Die Profis arbeiten Hand in Hand mit den Ehrenamtlichen aus den Ortsgruppen, anderen Verbänden, Kommunen, Landwirten, Firmen, Behörden und interessierten

Helfern für die Vielfalt und Schönheit unserer Kulturlandschaft und Natur. Nur so kann unsere idyllische Heimat auch für künftige Generationen erhalten werden. Ein herzliches Dankeschön im Namen von unseren Naturbeauftragten Mitte Manfred Hagen und Süd Dr. Wolfgang Wohnhas, vom Referat Naturschutz und insbesondere von unserem Landschaftspflegetrupp!

*Ansprechpartnerinnen: Naturschutzreferentinnen Katharina Heine und Meike Rau, Telefon 07 11 / 2 25 85-34 oder -14, naturschutz@schwaebischer-albverein.de*

## FACHBEREICH KULTUR

### Buchvorstellung in Reutlingen

Historische Dokumente und lebendiges »Fahnenfliegen« – dies gab den passenden Rahmen für das Buch: »Lasst uns die Fahne drüber schwingen: Facetten einer Bewegungskunst aus den Bräuchen der Landsknechte und der Festkultur der Zünfte«.



Oberbürgermeister Thomas Keck hatte in die Zunftstube des Heimatmuseums eingeladen und die Resonanz der Presse war prima. Gemeinsam mit dem Reutlinger Fahnenflieger Thomas Walker, der immer am Schwörtag seine ehrwürdige Kunst zeigt, und unterstützt von dem Trommler Arnold Brall aus Neckartaifingen ließ der Autor Christian König die Fahnen fliegen, bevor der OB und Vizepräsident des Schwäbischen Albvereins das neue Buch vorstellte.

Christian König ergänzte die Ausführungen und zeigte die Hintergründe zu der Recherche und der Dokumentation auf. Von Anfang an spielte der Schwäbische Albverein dabei die wesentliche Rolle. Sei es ein Volkstanzkurs des Albvereins mit Kurt Wager vor 50 Jahren, Auslandsfahrten mit Volkstanzgruppen des Schwäbischen Albvereins und seit über 25 Jahren FahnenSchwinger-Kurse des Volkstanzrates. Auch die Unterstützung des Kulturrates z.B.



bei der Veranstaltung internationaler Treffen, der Organisation von Lehrgängen und bei Buchprojekten darf nicht unterschätzt werden. Die umfangreiche Quellensammlung des Autors, auf deren Grundlage das Buch entstand, konnte dieses Jahr im Haus der Volkskunst in das Kulturarchiv integriert werden. Der Schwäbische Albverein setzt mit diesem Buch wieder ein Statement für sein Engagement im Bereich der Kultur unserer



schwäbischen Heimat. Bis jetzt gab es noch nichts Vergleichbares und es hat durchaus das Potential, zu einem Standardwerk für interessierte Fahnnenschwinger in ganz Deutschland und darüber hinaus zu werden.

In früheren Zeiten war das Fahnnenschwingen in vielfältiger Weise in die Bräuche und die Festkultur eingebunden und hatte mystische, mediale, profane und sakrale Funktionen. Es war im gesamten »römischen Reich deutscher Nation« zur Zeit der Renaissance bekannt und spielte auch in vielen Städten unserer Heimat eine Rolle. Im Buch werden die Bezüge aufgezeigt und mit den Entwicklungen in unseren Nachbarländern verglichen. Das Buch beleuchtet auf 123 Seiten durchaus überraschende Details und Anekdoten. Die 78 darin integrierten Abbildungen ergänzen den Text anschaulich und machen es auch für Laien zu einer spannenden und interessanten Lektüre.

Erhältlich ist das Buch über das Haus der Volkskunst, Ebinger Straße 52 – 56, 72336 Balingen. *Christian König*

## Hartmut Wager verstorben

Mitten in einer musikalischen Veranstaltung ist Hartmut Wager, ein langjähriger Freund und Weggefährte, in Tirol gestorben. Seine Verdienste um unsere Schwäbische Heimat und deren Kultur sind sehr groß. Von Hartmut Wager übernahm der Schwäbische Albverein die Volkstanzberatungsstelle und das Deutsche Volkstanzarchiv, die heute wichtige Bestandteile des Schwäbischen Kulturarchivs in Balingen-Dürrwangen sind. Die Gründung der wichtigen volkskundlichen Zeitung »Heimatspflger« ist ihm zu verdanken. In der Arbeitsgemeinschaft der Tanz und Spielkreise in Baden-Württemberg und auch der Heimatzeitung BW war er sehr erfolgreich tätig. Bei den Feiern 25 Jahre Baden-Württemberg und beim Bundesvolkstanzfest hat er damals 1977 Großartiges auf die Beine gestellt. Die Kontaktpflege zu den verschiedensten Organisationen und Verbänden regional und international war ihm stets ein wichtiges Anliegen. Die Bewahrung und Sammlung unseres regionalen Kulturguts waren ihm wichtig. Lange Jahre war er Herausgeber der Zeitung »Tanzen«. Für viele weitere wichtige Aufsätze, Schriften und Publikationen ist er verantwortlich. Mit der Musikgruppe »Katz und Co« hat er den Tänzerinnen und Tänzern der Volkstanzgruppe des Schwäbischen Albvereins Sontheim-Heroldstatt aufgespielt. Im Suppinger Chor hat er mitgesungen und das »Weisenblasen« war die letzten Jahre ein weiteres Feld seiner Tätigkeit. Die wichtigste Ehrung für den Bereich des Volkstanzes (UNESCO Kulturerbe Deutschland), die »Kurt-Wager-Medaille«, hat Hartmut Wager begründet und dem Albverein übergeben. Der Kulturrat des Schwäbischen Albvereins wird Hartmut Wager ein ehrendes Andenken bewahren.

*Manfred Stingel*

## FACHBEREICH MUNDART

### Mundartfestival in der Liederhalle

Nach zweijähriger Corona-Zwangspause war zu spüren, wie die Mundartfreunde die Fortführung dieser Tradition herbeigesehnt hatten - der Silchersaal war gut gefüllt.

Es war ein Abend der Jubiläen: Vor 20 Jahren hatte der damalige Mundartbeauftragte des Albvereins, Helmut Pfitzer, diese Festivals ins Leben gerufen. Das 50-jährige Bühnenjubiläum von Dieter Huthmacher 2020 wurde nachgefeiert; und Anton Hun-

gers »Gebrauchsanweisung für Schwaben« ist mittlerweile auch bereits 15 Jahre in den Läden zu finden.

Der Abend begann mit einer posthumen Ehrung für Helmut Pfitzer in Anerkennung seiner langjährigen Verdienste um den Erhalt von Mundarten. Er war 2020 vor der ursprünglich geplanten Verleihung verstorben. Dr. Wolfgang Wulz, Vorsitzender des Vereins »schwäbische mund.art«, überreichte gemeinsam mit unserem Präsidenten Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß Helmut Pfitzers Kindern Sebastian und Hanna die vom Kulturrat des Albvereins verliehene Sebastian-Sailer-Medaille.

Im Anschluss folgten die Darbietungen der beiden Künstler:

**Dieter Huthmacher** (rechts) begeisterte das Publikum mit seinen vielen künstlerischen Talenten; Wortwitz, musikalisches und schauspielerisches Können boten sich in einmaliger Kombination. Er ist Mitglied der Europ. Autorenvereinigung »Die Kogge«,



Erwin Abler

war Gastdozent an der IB-Hochschule Stuttgart und unterrichtet seit 2013 Zeichnen beim Kunstkreis in Malsch. 2004 Preisträger beim Sebastian-Blau-Preis für Liedermacher, gewann er jeweils 2005 und 2007 den Mundart-Liedermacherwettbewerb des Arbeitskreis Heimatpflege beim Regierungspräsidium Karlsruhe und wurde ab 2017 als Jury-Mitglied in den Arbeitskreis berufen. Daneben war er seit 2007 regelmäßig als Mundart-Autor beim SWR4 Badenradio zu hören. Diese enorme Erfahrung ließ er vehement in seinen Auftritt einfließen.

**Anton Hunger** überzeugte die Mundartfans durch seine detailreichen, humorvoll dargestellten und fundierten Beobachtungen der Eigenheiten seiner schwäbischen Landsleute. Er bestach durch feine, aber unüberseh- und hörbare Nuancen in Wortwahl, stimmlichem Ausdruck und gekonnter Mimik. Er war nach einem Studium der Volkswirtschaft, Politikwissenschaft und Soziologie lange Jahre als Wirtschaftsredakteur verschiedener Medien und danach als Kommunikationschef für die Firma Porsche tätig. Derzeit arbeitet er als freier Publizist. Sowohl als Journalist als auch als PR-Manager erhielt er zahlreiche Auszeichnungen. Er hat sich aber eben auch der Erforschung des hier ansässigen Volksstammes der Schwaben verschrieben. Eine zentrale Erkenntnis dabei: »Schwabe sein ist ein Lebensgefühl!« Dieses Lebensgefühl konnte er authentisch sowohl mit Witz als auch mit großer Sachkenntnis – und mit dem Schalk im Nacken – vermitteln.

Beiden Künstlern hätte man noch lange zuhören können, so kurzweilig gestalteten sich die Vorträge.

Mundarten haben als Bestandteil gewachsener, überschaubarer Strukturen in Zeiten allumfassender Globalisierung große Bedeutung auch in Gegenwart und Zukunft; bewusst und mit Sympathie wahrgenommen schaffen sie zudem Interesse für andere Kulturen.



Moderator Erwin Abler bedankte sich bei den Künstlern, den Organisatoren um den Mundartbeauftragten Reinhold Hittinger, bei Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß für die stete Unterstützung dieses wichtigen Engagements – und beim Publikum, welches durch seinen Applaus die Intention der Mundartfestivals, niveauvolle Mundart-Unterhaltung zu bieten und so liebenswerte Dialekte mit am Leben zu erhalten, neuerlich bestätigte.

*Erwin Abler M.A.*

## FACHBEREICH **WANDERN**

### Sonnenschein beim Tag des Wanderns in Waiblingen

Wandern auf den Remsschleifen, auf dem Waiblinger Rundweg, zwischen Rems und Reben oder eine inklusive Tour in der Talaue, Kneippen und Gesundheitswandern sowie Führungen durch die Stadt und in Museen – beim Tag des Wanderns am Samstag, 14. Mai, in Waiblingen kamen Wanderer aller Altersgruppen, Sport-



Karl Köppl

begeisterte und Kulturinteressierte auf ihre Kosten. Der Schwäbische Albverein, die Albvereins-Ortsgruppe Waiblingen und die WTM (Wirtschaft, Tourismus und Marketing GmbH Waiblingen) hatten ein buntes Programm auf die Beine gestellt. Der Renner des Tages war allerdings die »Jagd auf Remsi«, ein Wandersuchspiel für Familien, das die Waiblinger Familiengruppe des Albvereins aufgrund der hohen Nachfrage gleich zweimal durchführte.

### Das erste Mal

Der erste Kuss, das erste Mal alleine verreisen, der allererste Schul- oder Arbeitstag – prägende Erlebnisse, die in besonderer Erinnerung bleiben. Am Sonntag, 1. Mai 2022 kam eine weitere erste Lebenserfahrung hinzu. Zusammen mit Claudia Haasis führte ich meine erste Pilgergruppe auf dem Jakobsweg von der Klosterkirche Denkendorf zur Martinskirche nach Neckartaifingen. Nach sorgfältiger Vorbereitung konnte die Wanderung mit dem Titel »Mein Friedensweg« stattfinden. Am 1. Mai fanden sich 18 Pilger:innen und Emma, eine liebe Hühchündin, im Klosterhof ein. Geschätzt von Ende 40 bis Mitte 70 reichte die Altersspanne. Unser Ziel: ein harmonischer, erfüllter Tag für jede:n und alle gesund, zufrieden und pünktlich ans Ziel zu bringen. Die Vorstellung, die Einführung zur Selbstverantwortung, Informationen zum Weg, zum Friedensthema, die Verteilung der Friedenskerzen und ein Pilgersegen standen am Anfang der Tour.

Der erste Impuls kam zur Pflanzung von Friedenslinden nach 1871 und der historischen und kulturgeschichtlichen Bedeutung von Linden für die Menschen. Auch der Unterschied zwischen

Winter- und Sommerlinden wurde erklärt. Wir hatten darum gebeten, dass die Pilger:innen sich – wenn sie mögen – einbringen zu den jeweiligen Themen, was immer wieder zu guten Gesprächen und Austausch führte. Auf einem längeren Waldweg luden wir die Gruppe ein, diesen schweigend zu gehen und das Thema Frieden für sich zu reflektieren. Das war auf diesem schönen und in einem hellen Maigrün leuchtenden Waldabschnitt mit verschlungenen Pfaden und vielen Vogelstimmen ein besonderes erstes gemeinsames Gruppenerlebnis.

An der Klingenlinde bei den Lindenhöfen legten wir eine längere Pause ein. Wir hatten das Konzept so angelegt und die Impulse so gesetzt, dass vor allem der Frieden im eigenen Leben reflektiert werden sollte.

Es folgte ein längerer Wegabschnitt, bei der wir die Gruppe einladen, sich einen Partner zu suchen, mit dem sie bisher noch nicht gesprochen hatten. Die Gruppenmitglieder – viele Einzelpersonen – wechselten dabei immer wieder die Gesprächspartner, und diese »Aufgabe« sorgte dafür, dass die Gruppe und Einzelne sich besser wahrnahmen und kennenlernten. Wir beide versuchten, mit möglichst allen Teilnehmer:innen ins Gespräch zu kommen. Bei einer Brücke über die Aich regten wir zum Nachdenken über die Funktion einer Brücke bei der Konfliktlösung an und stellen die Möglichkeit in den Raum, die Seiten zu wechseln, um die Sichtweise des anderen einzunehmen.

Der erste richtig steile Aufstieg zur Oberensinger Höhe stand bevor, bevor wir die Gruppe eine Mittagspause mit grandioser Aussicht auf die Voralb genoss. Ab da waren es noch etwa 90 Minuten



Tanja Annel Schieyerbach

bis Neckartaifingen. Durch Streuobstwiesen führte der Jakobsweg weiter an einer Friedenseiche und einem Wengerterhäusle, das die Zuflucht eines Soldaten im 2. Weltkrieg war, vorbei, bis wir schließlich gegen 16.30 Uhr an der Neckartaifinger Martinskirche mit ihrem »schiefen Turm vom Neckartal« (über 1,30 m Neigung) eintrafen. Bestes Wanderwetter, blühende Wiesen und schöne Ausblicke und gute Gespräche waren unsere Begleiter gewesen. Wir hatten alle zufrieden, heil, pünktlich und gesund ans Ziel gebracht.

In der Martinskirche konnten wir das Friedensgebet nur vor der Kirche abhalten. Dieses bestand aus einer Konzentration des Themas mit Liedern, Texten, Gebeten und Segen. Eine intensive Verbindung war zu spüren, als alle auf dem Boden sitzend, eine Friedenskerze in der Mitte, die Liturgie miteinander feierten. Das Ritual, gemeinsam Friedenskerzen (blaue Tauben auf weißen Ker-



zen) zu entzünden, verlegten wir an den Anschluss in aller Stille in der Martinskirche. Es war ein berührender Moment, als alle Kerzen in Kreuzform auf dem Weg zum Altar der alten romanischen Kirche leuchteten. Die geplante Kirchenführung musste komprimiert nach draußen verlegt werden.

Mit allen nach Denkendorf Zurückfahrenden machten wir uns auf den Weg zum Ausgangspunkt, und verabschiedeten uns müde, glücklich und erfüllt vor dem mehr als 1.000 Jahre alten ehemaligen Kloster und luden alle zu einer Klosterführung an einem separaten Termin ein.

Wir hatten bewusst versucht, alle Rollen als Pilgerbegleiterinnen zu berücksichtigen. Das geht nur zu zweit. Wir spürten, dass bei den Impulsen manche mehr Frömmigkeit erwarteten und manche weniger Bedarf hatten. Wie es in der Landeskirche, im Glauben und in Religionen generell ist, gibt es verschiedene Frömmigkeitsstile, deren Erwartungen und Bedürfnisse zu erfüllen und gerecht zu werden ein Spagat sein kann. Wir setzten die Impulse diesbezüglich zurückhaltend und für uns stimmig.

Wir wollten niemanden überrumpeln und mit dem Pilgerweg doch einen Unterschied zu einer »normalen« Wanderung machen. Für das Friedensgebet am Ende der Tour hatten wir einen christlichen Schlusspunkt ausgearbeitet, der allen guttun und nachhaltig wirken sollte. Dass das gelang, davon zeugen sowohl unsere eigenen Erfahrungen wie auch die Rückmeldungen, die wir teilweise sehr differenziert und wohlwollend auch im Nachgang erhielten.

Mein erstes Mal Pilgerbegleitung, der Weg, die Begegnungen und das Friedensthema wird für immer etwas Besonderes sein, und an jedem 1. Mai werden ich mich daran erinnern.

*Tanja Amal Schleyerbach, DWV-Wanderführerin®, Pilgerbegleiterin und ökumenische Kirchenführerin und Claudia Haasis, ebenfalls DWV-Wanderführerin® und Pilgerbegleiterin*

## Freundschaft über Grenzen

Wandern verbindet – wie wertvoll Freundschaften über Grenzen sein können, lässt sich gerade in unserer Zeit nicht oft genug betonen. Ein tolles Beispiel ist die Freundschaft der Ortsgruppe Oberboihingen mit dem Wanderverein Rando Loisirs Barberousse aus Hagenau:

»Corona-Pandemie-bedingt konnten in den vergangenen beiden Jahren keine Treffen der befreundeten Wandergruppen aus dem Elsass und dem Schwabenland stattfinden. Umso herzlicher begrüßten sich die Wanderfreunde aus Hagenau und Oberboihin-

gen im Mai 2022 in dem kleinen Ort Fort Louis bei Hagenau. Dieses Fort ließ Ludwig XIV. im 17. Jahrhundert aus Trümmern der ehemaligen Kaiserpfalz Hagenau als Grenzfestung und Verteidigungsanlage aufbauen. Nach einer Wanderung um Roeschwoog durften die Teilnehmer diese Anlage am Nachmittag besichtigen. Vom Französischen Wanderverband wurde dieser Ort zusätzlich auch ausgewählt, um das 30-jährige Jubiläum der Region Alsace zu feiern. Dazu passte auch die 25-jährige Freundschaft der Wandervereine Rando Loisirs Barberousse aus Hagenau und dem Schwäbischen Albverein Oberboihingen. Nach der Wanderung unterhielten sechs Alphornbläser aus dem Elsass die Gäste, bevor es zu einem gemeinsamen Imbiss ging.

Als Überraschung waren die Präsidentin des Französischen Wanderverbandes Brigitte Soulayr, der Vorsitzende des Verbandes Grand-Est, Michel Simon, und der Vorsitzende des Verbandes Alsace, Jean-Claude Daussy, dabei. Sie waren erfreut über die entstandene Partnerschaft unserer Vereine. Die Feier am Abend zeigte Rückblicke auf gemeinsame Erlebnisse in diesen 25 Jahren. Gefeiert wurde das Wandern, aber auch das Europa, das uns trotz aller Mängel ein Leben ohne die brudermörderischen Kriege der Vergangenheit bescherte. Möge unser Freundschaftsvertrag helfen, unser gemeinsames Haus weiter und fest auszubauen. Ein Festmenü beschloss den Tag.

Am Sonntagvormittag durften die befreundeten Gruppen bei einer Stadtführung Hagenau mit seinen schönen Bauten kennenlernen. Der Stadtführer, ein Journalist der dortigen Lokalpresse und jetziger Ruheständler, erklärte humorvoll die geschichtlichen Zusammenhänge.

Zum Abschluss trafen sich die Teilnehmer in einer »Festscheune« im 20 km entfernten Hohfrankenheim zu einem Grillfest. Nach Dankesworten an die Gastgeber verabschiedete sich die Oberboihinger Wandergruppe und lud zum nächsten Treffen 2023 ins Schwabenland ein. *Richard Haussmann*

## Sportliche Weitwanderung



2012 kreierte Klaus Weber von der OG Gaildorf seinen »Häflermarsch«, von Ludwigshafen nach Friedrichshafen mit 53 km Länge. Testgruppe waren Mitglieder der OG Gaildorf. Ein Jahr später fand derselbe Marsch albvereinsweit unter großer Beteiligung statt. Nun schon zum 10. Mal führten Klaus Weber und Dr. Johannes Burkhardt diesmal eine überschaubare Wandergruppe über die Balkone der Baar. Von Spaichingen aus ging es zunächst





## aus den Fachbereichen

auf den Hohenkarpfen, den 977 m hohen Hohenlupfen schon im Blick, in Richtung Talheim. Bei idealem Wanderwetter wurde vor der Mittagspause in Öfingen der 940 m hohe Himmelberg erklommen, der dritte Balkon, der zahlreiche weite Blicke in die Baar und zum Hochschwarzwald bot. Am Nachmittag wanderten die acht Teilnehmer auf meist naturnahen Wegen an diesem Tag zur ebenfalls über 900 m hoch gelegenen Blatthalde mit Blicken ins Donautal, zum Wartenberg und Fürstenberg.

Nach 34 km mit dem Ziel in Geisingen überraschte Vorstandsmitglied Michael Burkhardt die Wanderführer mit einer Erinnerungsurkunde und Klaus Weber mit dem Ehrenschild des Gesamtvereins. Auch in 2023 wird es wieder eine Sportliche Weitwanderung unter bewährter Führung geben. *Michael Burkhardt*

## Wander-Umfrage – Machen Sie mit



Erik Neumeier



Der Deutsche Wanderverband führt bis zum 15. September eine deutschlandweite Umfrage zum Thema Wandern durch. Das Ganze findet anlässlich des Projektes »Wanderbares Grünes Band – Naturtouristische Wanderwegekonzeption Grünes Band Thüringen« statt. Hier sind Sie gefragt:

Wir möchten Ihre persönlichen Erwartungen an ein gutes Wandererlebnis entlang des Grünen Bandes erfahren. Helfen Sie mit und seien Sie Teil der Entwicklung einer Wanderwege-Konzeption. Umfrage-Link: [wanderbaresgruenesband.limequery.org](http://wanderbaresgruenesband.limequery.org). Wandern bietet die ideale Möglichkeit, den Naturraum Grünes Band und dessen kulturhistorische Bedeutung, als ehemaliges Grenzgebiet, kennen zu lernen. Das Naturerleben zu Fuß ermöglicht einen Zugang für dieses einzigartige Erbe. Weitere Informationen zum Projekt finden Sie hier: [www.wanderverband.de/gruenes-band](http://www.wanderverband.de/gruenes-band). *Erik Neumeier, DWV*

## Termine

### Wandern +plus+

- 10.09. Bike and Hike zum Thyssen-Testturm
- 18.09. Kaiserberge
- 24.09. Schloss Solitude und Bärenschlössle
- 25.09. Klosterruine und Nonnensessel
- 25.09. Wandern und Singen auf dem Hirschguldengeweg
- 09.10. Auf dem Sachsweg zum Kompass des Kraichgaus
- 15.10. Sommer-Hansens-Keller-Höhle

- 15.10. Das rote Gold der Schwäbischen Alb
- 15.10. Durch den Sigmaringer Forst zu den Zielfinger Seen
- 16.10. Brunnenwanderung mit Geschichten und Gedichten
- 22.10. Wandern, Weitblicke, Wein
- 06.11. Vor den Toren Stuttgarts

### Ü30-Wandern

- 24.09. In die Nacht wandern
- 22.10. 360 Grad Panorama im Herbstkleid Zabergäu

### Weitwandern

- 16.09. 24-Stunden-Wanderung (Monbach – Stuttgart)
- 24.09. Eine Hexe sucht drei Rosen
- 15.10. 50 km- Stromberg
- 01.11. Von Hall nach Heilbronn

### FrauenSpecial

- 24.09. Herbst und Kulinarik in den Obstbaumwiesen
- 01.10. Husky-Trecking

### WohlFÜHLMomente

- 22.10. Heute treff' ich mich mit dem Wald und mir

Weitere Informationen und noch mehr Tourenangebote finden Sie unter [wandern.albverein.net](http://wandern.albverein.net). Die Flyer »Wandern +plus+«, Weitwandern, FrauenSpecial, Ü 30-Wandern und »WohlFÜHLMomente« können auf der Geschäftsstelle angefordert werden.

*Ansprechpartnerin: Karin Kunz, Telefon 0711/22585-26, [akademie@schwaebischer-albverein.de](mailto:akademie@schwaebischer-albverein.de)*

## FACHBEREICH WEGE

### Ausbildungstermine für Wegewarte

Mit frischem Wind startete im Frühjahr dieses Jahres die Ausbildungssaison für unsere Wegewarte und Wegepaten. Die Resonanz war gut und alle Termine waren gut besucht! Es fanden insgesamt 12 Ausbildungstermine verteilt über das ganze Vereinsgebiet statt, im Jagsttal in Eberbach (Hohenloher-Gau), im Wanderheim »Weidacher Hütte« (Donau-Blau-Gau) oder im Wanderheim Eninger Weide (Lichtenstein-Gau), um nur drei Beispiele zu nennen. Den Teilnehmern wurden bei der Ausbildung am Vormittag theoretische Einblicke in die Markierungssystematik, die Markierungsrichtlinien, das Material und die eigentliche Markierungsarbeit gegeben. Am Nachmittag fand dann jeweils eine Lehrwanderung statt, bei der man auch mal selbst Hand an-



Manfred Goldbaum



## HEIMAT- UND WANDERAKADEMIE

### Montagsakademie – eine Erfolgsgeschichte

Wär hätte das gedacht – die gute alte Heimat- und Wanderakademie hat den Sprung ins digitale Zeitalter gewagt und hat es geschafft, ein erfolgreiches Format auf die Beine zu stellen – die Montagsakademie. Von Januar bis Anfang April hieß es jeden Montag um 19 Uhr, Laptop an, Zoom-Link öffnen und los gings:

- 13 Montage
- 13 ganz verschiedene Vorträge und Workshops
- 10 Referenten
- Mehr als 1.200 Minuten spannende Inhalte
- Mehr als 1.500 Zuhörerinnen und Zuhörer

Ökologische und naturkundliche Themen wie »Der Mensch im Spannungsfeld: Soziales – Ökologie – Wirtschaft«, ein Vortrag über das Wurzacher Ried, Kulturlandschaften in Europa, Streuobstwiesen und Lebensraumzerstörung oder »Baukunst der Zukunft« wechselten mit geschichtlichen Vorträgen wie »Die Staufer – Throne und Tragödien« oder »Neandertaler – Geschichte einer Wiederauferstehung«. Aber auch Wanderführerthemen wie »Outdoor-Navigation mit dem iPhone/iPad«, digitale Karten, Recht und Versicherung sowie Grundsätze der Kommunikation fanden interessierte Zuhörer, und beim Wanderfitness Winterwanderworkshop war mitmachen angesagt.

Begeisterte Mails erreichten uns regelmäßig am Dienstag: »Das waren sehr abwechslungsreiche Vorträge an den Montagen. Man kann immer etwas dazu lernen«, so einer der regelmäßigen Teilnehmer. Oder »Das war ein toller Vortrag. Der Referent/die Referentin hat ein unglaubliches Fachwissen und eine tolle Art, das Wissen zu vermitteln«.

Wir freuen uns schon darauf wenn wir im Herbst mit neuen Themen, Referentinnen und Referenten wieder neu durchstarten und zur nächsten Staffel der Montagsakademie einladen.

Start: am 7. November 2022 – zunächst bis 12. Dezember, und dann nochmal vom 16. Januar bis 20. März 2023. Die Themen werden im Internet bekanntgegeben.

### Termine

**Ausbildung zum/r zertifizierten Gesundheitswanderführer\*in**  
28.–30.10. und 25.–27.11. in Weil der Stadt

### Fortbildungen

- 05.10. Geschichten aus der Geschichte
- 21.–22.10. Der Wald mit all seinen Facetten
- 22.10. Wald praktisch erleben
- 27.10. Karte, Kompass, Orientierung
- 11.–13.11. Fortbildung Radtouren

### Wanderführerausbildung

Kompaktlehrgang Rathaus Dürrewangen:  
29.09.2023–07.10.2023, Abschlusstag im November  
Termine der Wochenend-Kurse 2023: auf Anfrage

*Ansprechpartner: Heimat- und Wanderakademie*

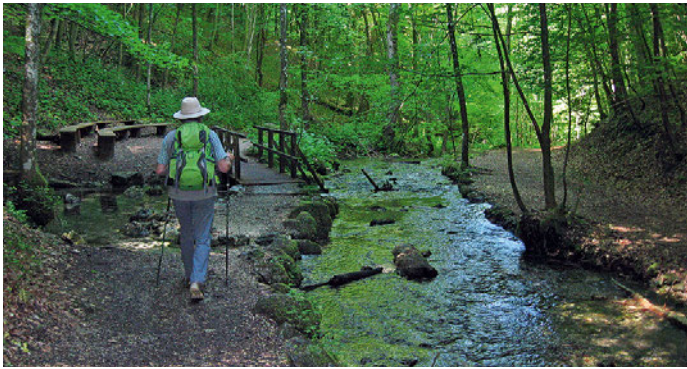
*Geschäftsführerin Karin Kunz*

*Telefon 0711/225 85-26, akademie@schwaebischer-albverein.de*

legen konnte. Insgesamt konnten in diesem Frühjahr rund 100 Wegewarte und Wegepaten geschult werden, die nun bestens gerüstet sind für die Arbeit draußen an den Wegen! In diesem Sommer findet ein Erfahrungsaustausch aller Ausbilder statt, bei dem die Ausbildungsunterlagen aktualisiert und überarbeitet werden, um eine bestmögliche Unterstützung für unsere Wegewarte zu erreichen.

### Nachertifizierung des HW 1 / Albsteigs steht an!

In diesem Jahr ist es mal wieder soweit: Die Nachertifizierung des HW 1/Albsteigs steht wieder an! Im Frühjahr waren bereits einige Ehrenamtliche auf den verschiedenen Abschnitten des HW 1 unterwegs, um zum einen die Markierung zu kontrollieren und wo nötig zu ergänzen, zum anderen, um die Bestandserfassungs-



Wolfgang Püschel

daten zu aktualisieren, die Grundlage für die Nachertifizierung sind und beim Deutschen Wanderverband als Unterlagen für die Prüfung des Wanderwegs vor Ort verwendet werden.

Ein herzliches Dankeschön an all die fleißigen Helfer vor Ort, die den Weg bereitet haben, dass einer Nachertifizierung des HW 1 nichts mehr im Wege steht! Die Prüfung durch den Wanderverband findet im Sommer dieses Jahres statt. Die offizielle Urkundenübergabe ist dann für die CMT 2023 in Stuttgart geplant. Davor gibt es jedoch noch einiges zu tun!

### Neue Mitarbeiterin im Fachbereich Wege



Seit Mai 2022 unterstützt **Magdalena Wagner** das Wegereferat und vertritt dabei Katharina Knaup in ihrer Elternzeit. Magdalena hat Ende März 2022 ihr Studium der physischen Geographie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena abgeschlossen. Sie beginnt nun ihr Berufsleben beim Schwäbischen Albverein und freut sich voller Tatendrang auf ihre neuen Aufgaben. Neben klettern

am Fels ist sie gerne in der Natur unterwegs – sei es zu Fuß, auf dem Rad oder mit dem Kanu. Erreichbar ist sie zukünftig unter [mwagner@schwaebischer-albverein.de](mailto:mwagner@schwaebischer-albverein.de), Telefon 0711/225 85-45, Dienstag/Mittwoch ganztags und Freitag am Vormittag.

*Ansprechpartnerin: Wegereferentin Martina Steinmetz,*

*Telefon 0711/225 85-13, [wegereferentin@schwaebischer-albverein.de](mailto:wegereferentin@schwaebischer-albverein.de)*



## In der Kürze liegt die Würzel

*In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Wichtig ist der Zusatz, warum diese Wanderung empfohlen wird. Genaue Vorgaben finden Sie im Internet (service-intern.albverein.net/bereich-ortsgruppen-und-gaue/). Die Texte sollten nicht länger als 20 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 1.000 Zeichen (Computer) sein.*

*Bitte: Schicken Sie Ihre Beiträge per eMail an die Schriftleitung oder auf CD/DVD per Post (Adresse siehe S. 67), schicken Sie Ihre Fotos in separaten Bilddateien in maximaler Auflösung; beachten Sie den Redaktionsschluss der vier Ausgaben im Jahr (siehe S. 67); denken Sie daran, Ihre Beiträge (auch die Fotos) zu unterzeichnen.*

## Naturschutz

**OG Blaubeuren.** Unter dem Motto »Wir tun was gegen das Insektensterben und für die Artenvielfalt« stand unser diesjähriger Familien-Aktionsnachmittag »Wildbienenhotel«, der am 26. Mai auf der Weidacher Hütte stattfand. Wildbienen sind neben Honigbienen die wichtigsten Bestäuber unserer Nutzpflanzen, Obstbäume und Wiesenblumen. Von den rund 450 in Baden-Württemberg lebenden Wildbienenarten sind fast 50 Prozent vom Aussterben bedroht. Es fehlen ihnen Nistmöglichkeiten und Nahrungspflanzen. Mit unserer Aktion wollten wir einen Beitrag zum Erhalt dieser kleinen Insekten leisten, die nicht stechen können und daher völlig ungefährlich sind. Bei herrlichem Wetter haben 17 Kinder im Alter von 5 bis 14 Jahren gemeinsam mit ihren Eltern unter fachkundiger Anleitung Nisthilfen gebastelt. Dabei wurden Blöcke aus Buchen-

holz zwei Stunden lang intensiv gebohrt, geschliffen, mit einem Dächlein und mit einer Aufhängung aus Sisalgarn versehen. Jedes Kind konnte so sein eigenes Wildbienenhotel bauen, das anschließend im eigenen Garten aufgehängt werden soll. Daheim können die Kinder dann die interessante Lebensweise unserer heimischen Wildbienen hautnah kennen und schätzen lernen. *Wolfgang Wohnhas*

**OG Lauchheim Kapfenburg.** Seit wenigen Jahren pflegen Mitglieder der OG eine Kolonie Waldameisen, die sich an fünf Standorten eine Bleibe auf der sogenannten Gromberger Heide gesucht haben. Allerdings haben es die Tierchen in der kargen Heidelandschaft schwer. Es fehlt an Schutz durch Bäume und Sträucher. Und



es fehlt insbesondere aber an Baumaterial, welches ansonsten im Wald genügend vorhanden wäre. Deshalb haben es sich einzelne Mitglieder zur Aufgabe gemacht, die Tierchen zu unterstützen. Nach einer ersten »Hilfsaktion« mit Tannennadeln aus den nahegelegenen Wäldern, die rings um jeden flachen Bau ausgelegt wurden, zeigten sich bereits nach einer Woche erste Erfolge. Die Ameisen verwendeten tatsächlich die Tannennadeln, um ihren Bau zu vergrößern. Leider rechneten die Mitglieder nicht mit gelegentlich weidenden Schafen, die ungeachtet der neuen Bauwerke fröhlich über die noch »zarten« Ameisenhügelchen stapften. Leider waren aber auch schon Zweibeiner unterwegs, die zusätzlich mit Stöcken die Kolonien zerstörten. Seit kurzer Zeit schützen nun Haselnussumrandungen die zwei verbliebenen Ameisenkolonien. Mit zusätzlich im Randbereich neu ausgelegtem Baumaterial haben die fleißigen Tierchen nun wieder Gelegenheit sich zu entwickeln. *Gerold Wenzel*

**OG Sachsenheim.** Der OG ist die Pflege der Streuobstwiesen schon immer ein wichtiger Teil der von Naturschutzwart Helmut Mager verantworteten Naturschutzarbeit. So pflegen die Helferinnen und Helfer

eine Obstwiese in Kleinsachsenheim und haben eine Patenschaft über die städtischen Streuobstwiesen im Gewann »Roden« auf Großsachsenheimer Gemarkung. Wenn H. Mager und sein Team dort im Einsatz sind, dann treten ihnen immer mehr Sorgenfalten ins Gesicht. Ursache



ist das kontinuierliche Absterben der dort stehenden Hochstämme. Sie verdursten buchstäblich. Für den Naturschutzwart steht außer Zweifel, dass der Klimawandel den Bäumen arg zusetzt. Um wenigstens einen kleinen Ausgleich zu schaffen, wurden beispielsweise im vergangenen Winter fünf neue Hochstämme gepflanzt. Und was fällt ihm und Wegewart Werner Böhm, der stets bei allein Einsätzen dabei ist, auf? Früher setzte man überwiegend im Spätherbst oder Winter die Stämme, und sie sind dann auch angewachsen. Seit einigen Jahren ist nun zu beobachten: Gießt man die Jungbäume nicht regelmäßig, so wachsen sie nicht mehr richtig an. Und so hoffen die Sachsenheimer nun, dass die Bäume den Sommer überstehen und es ihnen nicht so geht wie dem in dem Bild dargestellten Zwetschgenbaum, der auch, wie so viele vor ihm, abstirbt. *Helmut Mager (Text), Christina Hecker (Foto)*

**OG Seißen.** Am 22.4.22 hat die OG unter Anleitung von Dr. Wolfgang Wohnhas, Naturbeauftragter des Albvereins, Dr. Christian Hajduk, Naturschutzwart des Donau-Blau-Gaus, und dem Leiter des Pflegetrups, Jörg Dessecker, ein viel beachtetes Biotop direkt am Ortseingang realisiert und sonntags darauf der Öffentlichkeit vorgestellt. Ursula Geister, Vorsitzende der OG, dankte in der überfüllten Seißener Zehntscheuer allen Helferinnen und Helfern, die »trotz Kälte und Wind mit so großer Begeisterung dabei waren.« Gemeinsam mit örtlichen Gruppen und Helfern der OG Beimerstetten entstand eine Wildbienenweide mit verschiedenen







Elementen wie Totholzhecke, Lesesteinmauer, Blühwiesen, Sandarium, Staudenbeeten und anderen Kleinbiotopen. Jörg Dessecker ging schon während der Arbeiten davon aus, »dass die meisten der hier vorkommenden Wildbienenarten binnen kurzer Zeit hier heimisch werden.« Die OG Seißer wurde für dieses Projekt, das der Sicherung der Biodiversität auf der Schwäbischen Alb dient, mit einem namhaften Förderbetrag unterstützt.

Kurt Högerle

## Wanderungen und Ausflüge

**OG Bad Boll.** Bei bestem Reisewetter besuchten 36 Mitglieder das Weserbergland und steuerten Hannoversch Münden an. »Wo Werra sich und Fulda küssen...« wurde die Altstadt mit hübschen Fachwerkhäusern und die Spuren Dr. Eisenbarts erkundet. Die Weiterfahrt führte zur Unterkunft in Lügde. Reiseführerin Doris Müller gestaltete die nächsten Tage abwechslungsreich und verstand es bestens, nicht nur die Besonderheiten ihrer Heimat zu zeigen, sondern sie rezitierte auch gekonnt Gedichte und Geschichten, jeweils passend zur Wanderung oder Besichtigung. Der Teutoburger Wald mit den



Externsteinen, die Residenzstadt Detmold und das Hermanns-Denkmal waren nächste Ziele. Eine längere Wanderung führte im Solling zum Aussichtsturm und Hochmoor Mecklenbruch. Zum Abschluss wurde das ehemalige Kloster Corvey, seit 2014 UNESCO Weltkulturerbe, besich-

tigt. Hauptwerk der Weserrenaissance ist Schloss Hämelschenburg und sehenswert Bad Pyrmont mit dem Inselfloss und Palmengarten. Weitere Höhepunkte waren der Landschaftspark Ohrberg und der Klüt, Hausberg der Rattenfänger-Stadt Hameln. Bei der Heimreise gab es eine Rast im Weinstädtchen Volbach. *Barbara Reutter*

**OG Böhringen.** Um Inklusion mit Leben zu füllen, brauchen wir mutige Menschen, die trotz fehlender Rahmenbedingungen neue Wege wagen. 20 Wanderer trafen sich am 5.5.22 zur 1. Inklusions-Wanderung. Vom Quieckereck bei Schopfloch ging es über den Oberreute Berg zum Bahnhofle am Reußenstein, weiter auf dem HW 1 am Trauf entlang, über den Heimenstein zur Hindenburghütte (Vereinshütte der OG



Neidlingen). Die Inklusions-Gruppe, Rollstuhlfahrer, Gehrolli sowie Gehbeeinträchtigte wanderten über landwirtschaftliche Feld- und Waldwege zur Hütte (ein Begleitfahrzeug begleitete die Gruppe für den Notfall). In kurzen Zeitabständen trafen beide Gruppen dort ein. Bei herrlichem Sonnenschein, phantastischen Aussichten auf Neidlingen und den Reußenstein genoss die Gruppe den mitgebrachten Wurstsalat und die kühlen Getränke. Die Gespräche nahmen kein Ende. Um 17.30 Uhr traten wir die Heimfahrt an. Herzlichen Dank den Wanderführern Marianne und Johann Spitzer. *Jutta Brandenburg*

**OG Böisingen.** 23 Wanderfreunde setzten den Neckarweg fort. Vom Ursprung des Neckars im Schwenninger Moos bis nach Nürtingen wurde die letzten Jahre gewandert. Nun folgten die Etappen von Nürtingen über Plochingen nach Esslingen. Ab Nürtingen zunächst am Neckarufer entlang, dann nach Oberboihingen zu einer Mittagsrast beim Albvereinshaus. Mit einer Tourenänderung ging es weiter über den Gutshof Tachenhausen. Hier wurde der Lehr- und Versuchsgarten mit zahlreichen Blumen, Sträuchern und Stauden besichtigt. Danach wurde die Tour über Ötlingen-Bodelshofen und Wernau nach

Plochingen fortgesetzt. Bestaunenswert in Plochingen war das Gebäude des Wiener Künstlers Friedensreich Hundertwasser. Den ersten Tag ließ man gemütlich am Marktplatz ausklingen. Tag 2 führte durch die Stadtmitte, vorbei am Fischbrunnen bergaufwärts zum Jubiläumsturm sowie



zum höchsten Punkt von Plochingen. Nach diesem schweißtreibenden Anstieg wurden die Wanderer mit Panoramaaussichten zur Burg Teck, Hohenstaufen und dem Hohenneuffen belohnt. Durch den Schurwald und über die Strümpfelbacher Steige gelangte man zur mächtigen Burganlage Esslingen. Man wählte die Variante des überdachten Seilergang mit zahlreichen Treppen steil abwärts Richtung Rathausplatz über die Fußgängerzone zum Park. So war das Ziel erreicht. *Brunhilde Hezel (Text), Heike Schwarz (Foto)*

**Burgberg-Tauber-Gau.** Nicht zu viel versprochen hatte Gau-Wanderwart Helmut Müller bei der Ankündigung zur Tageswanderung im Brettachtal. Von der vielgerühmten Stille konnten sich die 40 Wanderer auf den Albvereinswegen überzeugen. Kaum ein Auto war zu sehen, dafür aber sattes Grün auf Äckern und Wiesen, wohin das Auge auch blickte. Nach der Begrüßung durch Wanderführer Klaus Pressler und Ortsvorsteher Karl Schüller ging es von der Rotmühle den Jagststeig hinauf und an der Hangkante der Brettach entlang bis zum Werdecker Hof, wo Marreike und Eva Bullinger ihren Hof vorstellten, den sie zusammen bewirtschaften. Engagiert und fachlich fundiert berichteten sie über die Betriebsziele und die Baumaßnahmen der letzten Jahre. Das Konzept »Gute Pute« und der Umstieg auf Direktvermarktung interessierte genauso wie die Milchviehhaltung mit Melkroboter. Bei der Ruine Werdeck erklärte H. Pressler die wechselhafte Besitzergeschichte der Burg und des späteren Amtssitzes bis zur





Verlegung nach Gerabronn. Die Mammutbäume im Streitwald waren Anschauungsobjekt und Rastplatz gleichermaßen. Die keltischen Grabhügel lohnten einen weiteren Stopp, bevor es über Weckelweiler auf dem Jagststeig mit schönen Ausblicken auf Kirchberg und Rot am See zur Abschlusseinkehr ging. *Lothar Schwandt*

**OG Ehingen.** Der OG besichtigte die Filstalbrücken. Zuvor erwanderte die Gruppe bei Mühlhausen den Buch-Weg und gelangte direkt auf die malerische Hochfläche hinauf zum 726 m hohen Rechberg. In Richtung Sterneck in Wiesensteig erkannt-



te man bereits die imposanten Bauwerke der Neubaustrecke Wendlingen-Ulm. Mit einem sachkundigen Führer begab man sich zu den neuen Filstalbrücken. Vorab wurde eingehend über die Neubaustrecke Wendlingen-Ulm informiert. Mit einem speziellen Bus wurden die Teilnehmer zur Baustelle gebracht. Die parallel laufenden Spannbetonbrücken sind 485 bzw. 472 m lang und verlaufen in einem Achsabstand von 30 m. Es waren imposante Eindrücke, die die Albvereiner nicht nur von den beiden das Filstal in 85 m Höhe überspannenden Brücken, sondern auch von dem Boßler- und dem Steinbühlentunnel bekommen haben.

Voraussichtliche Freigabe der Neubaustrecke ist am 11. Dezember 2022.

*Günther Heigl*

**OG Kirchheim unter Teck.** Auf »Schusters Rappen« in den letzten Junitagen durch die Rhön: Über Hammelburg mit einem

geführten Stadtrundgang ging es nach Gersfeld, idyllisch gelegen im Zentrum der hessischen Rhön. Engagierte Wanderführerinnen des Rhönclubs übernahmen die Führungen zum Kreuzberg, über die Lange Rhön und durch das Schwarze Moor, ausgewiesen als herausragende »Naturdenkmäler« der seit 1991 als Biosphärenreservat ausgezeichneten Rhön. Die Tour zum Kreuzberg mit seinem Franziskanerkloster führte stetig bergan über na-



turbelassene Wiesen mit vielfältiger Flora und wurde mit einem Besuch des mittelalterlichen Flair verströmenden Städtchens Bischofsheim abgerundet. Die am darauf folgenden Tag anstehende Wanderung auf der »Langen Rhön« bot dann bei strahlendem Sonnenschein die charakteristischen Weitblicke, für welche die Rhön das Prädikat »Land der offenen Fernen« erhielt. Zum krönenden Abschluss ging es am dritten Wandertag ins »Schwarze Moor«, ein ganz besonders Schutzgebiet der Hohen Rhön, zu einem Wachturm der ehemaligen Grenze der DDR und zu einer Schäferin, die über die Schafhaltung der Rhönschafe informierte. Die Reise endete mit einer Führung durch die »mondänen« Kuranlagen Bad Kissingens, einem »Hotspot« für Könige und Hochadel früherer Zeiten. *Reinhold Laux*

**OG Lauffen a.N.** Freundschaft pflegen... wie schön, dass es sowas gibt – auf Einladung gemeinsam unterwegs... Heilbronner-Gau trifft Lichtenstein-Gau: Zum Gegenbesuch trafen sich 42 Wanderfreunde der OG Lauffen a.N. mit der OG Wannweil am Sonntag, 10. April 2022 in Wannweil. Coronabedingt wurde der Besuch verschoben und verschoben und verschoben... doch endlich klappte es mit dem Gegenbesuch – Schloss/Kloster Bebenhausen, Dorfmuseum Betzingen und Wanderungen in und um Wannweil herum standen auf dem Programm. Etwas Einmaliges



und B'sond'res war auch das gemütliche Miteinander im Albvereinsheim der OG Wannweil bei bester Bewirtung mit typisch schwäbische selberg'machde Mauldascha samt Kartoffelsalat und zum Ausklang des erlebnisreichen Tages mit Kaffee und ebenso leckeren selbstgebackenen Kuchen. Der Gegenbesuch in Lauffen a.N. ist für 2023 bereits geplant! *Thomas Grau / Sibylle Tröber*

**OG Mainhardt.** Erlebnisreiche Tage bei sommerlichen heißen Temperaturen verbrachten 29 Wanderer der OG mit dem Wanderführer Rosario Bellina aus Kirchheim/Teck in der Toskana. Die Etrusker, aber auch die Römer, haben ihre Spuren in dieser herrlichen Landschaft hinterlassen. Tägliche Wanderungen, Besichtigungen



aber auch Weinproben und kulinarische Köstlichkeiten machten die 11-tägige Wanderreise zu einem Höhepunkt im diesjährigen Jubiläumsprogramm der OG. Die historischen Städte auf den Hügeln der Toskana begeisterten alle, wie das Bild hier in Volterra zeigt. *Renate Fischer*

**OG Michelbach/Bilz.** Anhäuser Mauer, Jagsttal, Gronach zur Hammerschmiede – zeitlicher Bogen vom 14. Jh. bis in den Naturschutz des 21. Jh.: Start war auf einem Parkplatz in der Nähe der Anhäuser Mauer. Diese, einsam und steil aus einer grünen Wiese herausragend, ist der letzte oberirdische Rest einer Klosteranlage. Seit 1344 stand hier eine Marienkapelle, die ab 1357 größer als Kloster ausgebaut wurde. Die imposante »Anhäuser Mauer«



zwischen Satteldorf und Gröningen ist ungefähr 18m hoch und 10m breit. Sie ist der Überrest der nördlichen Seitenwand des gotischen Chores. Nach der Erkundung der Mauer ging es über den HW 4 in Richtung Bölgental. Anschließend führte der Weg hinab zur Jagst. Die Natur wurde immer einsamer und romantischer. Nach der Begutachtung der Mauerreste der ehemaligen Heinzenmühle folgten wir dem Fluss aufwärts. Bald erreichte die Gruppe



die Einmündung der Gronach in die Jagst. Von nun an wurde es richtig wildromantisch, wir waren im Naturschutzgebiet. Der Weg querte die Gronach mehrmals auf Steinblöcken, Baumstämme lagen an einigen Stellen quer über dem Flüsschen, behinderten die Wanderer jedoch nicht. Am Ende dieser tollen Flusspassage erreichten wir das bewirtschaftete Industriedenkmal Hammerschmiede, wo wir den ereignisreichen Tag ausklingen ließen.

*Dietmar Matthäus*

**OG Pfullendorf.** Die OG unternahm eine Fahrt nach Isny und Umgebung. 24 Teilnehmer fuhrten mit dem Bus nach Isny, zu einem Rundgang durch die Altstadt, unter der Leitung von Sigrun Dinter. Nach kurzem Aufenthalt ging die Fahrt mit dem Bus weiter nach Allmisried, einer Moorlandschaft, ein Überbleibsel der letzten Eiszeit. Hier wurde auf dem Wanderpfad mit der Markierung »Herzlesweg« die Seenlandschaft umrundet. Unterwegs gab es Stationen, an denen die Wanderer ihre Geschicklichkeit prüfen konnten, so zum Beispiel: Tannenzapfen werfen, oder



Nägel einschlagen mit einem Naturstein. Die Stimmung in der Wanderschar wurde dadurch gesellig. Beinahe hätte man die üppig wachsenden Torfmoose übersehen. So wurde die Wanderung am Ende von allen als Genusswanderung empfunden.

*Herbert Kälberer*

**OG Scheer.** Wanderung zu einem Superlativ: Im Gewann Hardt oberhalb von Tuttlingen in Richt. Neuhausen ob Eck steht auf einer größeren Lichtung ein Riesenmammutbaum. Über 150 Jahre alt und 48 Meter hoch, einer der höchsten in Deutschland. Auf der Liste der hiesigen Mammutbäume kann die »Wellingtonie«, wie der Baum im Volksmund auch genannt wird, zudem mit dem höchsten Standort auf 839 m.ü.N. punkten. Das wusste Erich Fi-



scher zu berichten. Aber wie kommt ein Riesenmammutbaum, dessen Heimat ja Nordamerika ist, nach Tuttlingen? Tuttlingen gehörte damals noch zum Königreich Württemberg und König Wilhelm I. hatte sich als Naturliebhaber 1854 eine Lieferung Samen aus Amerika schicken und in der »Wilhelma« Bäume davon ziehen lassen. Da es am Ende so viele waren, weil die Lieferung wegen eines Missverständnisses so groß war, ließ er diese an vielen Orten im ganzen Königreich ausbringen. So wurde im Jahr 1866 auch bei Tuttlingen einer dieser Riesenbäume angepflanzt. Was Natur doch so alles überlebt... Die Stadt hat im Jahr 2016 an dieses Jubiläum erinnert. Und was gibt es Spannenderes als dabei von Königen und Waldriesen zu erzählen und den Baumriesen zu umarmen. Oder aber unter ihm zu rasten. Da braucht es schon fast eine Großfamilie oder viele Kinder, um den gemeinsam umfassen zu können.

*Erich Fischer*

**OG Schlierbach.** »Begebt Euch in das Revier des Löwen und macht es zu Eurem«: 16 Wanderfreunde erkundeten mit dem



Wanderführer M. Zink die wunderschöne Landschaft auf der Messelberg-Tour. Vom Messelberg-Parkplatz ging es frohgemut vorbei am »Wahrzeichen« der Tour – einem geschnitzten Löwenkopf –, verbunden mit tollem Ausblick auf Donzdorf. Nach diesem ersten »Highlight« ging es auf schmalen Pfaden und im schattigen Wald entlang des Albtraufs zum »Rötelstein«. Nach längerem Abstieg folgte unweigerlich bald darauf wieder ein Aufstieg, und damit auch die erste Herausforderung, da dieser Weg zwar an blühenden Wiesen vorbei führte – aber eben auch in praller Sonne. Nachdem dann endlich wieder der Einstieg erreicht war ging es nach kurzer Erfrischungspause motiviert weiter, bis kurz darauf der nächste Aufstieg – und auch der schweißtreibendste – anstand. Mit deutlich reduziertem Tempo ging es bergauf, bis endlich der Messelstein von 748m Höhe erreicht war. Belohnt wurde die Anstrengung mit herrlichem Panoramablick auf die drei Kaiserberge bis hin zum »Kalten Feld« in östlicher Richtung und in nördlicher Richtung ins Neckartal. Alle waren der Meinung, dass sich die Strapaze gelohnt hat! Natürlich durfte anschließend ein stärkender Abschluss im Biergarten nicht fehlen. *Beate Haller (Text), Michael Zink (Foto)*

**OGn Schorndorf u. Welzheim.** Gemeinsam unternahmen die OGN Welzheim und Schorndorf im Juni eine Kulturwanderfahrt zum Rheinfall in Schaffhausen und anschließend zur Klosterinsel Reichenau. Die zahlreichen Teilnehmer unternahmen bei herrlichem Wetter eine kürzere und





eine längere Wanderung zu den Stätten des UNESCO-Weltkulturerbes. Die Klosterinsel ist ein herausragendes Zeugnis von der religiösen und kulturellen Rolle eines großen Benediktinerklosters im Mittelalter. Von den einst zwanzig Kirchen stehen heute nur noch drei (St. Georg, das Münster St. Maria und Markus sowie St. Peter und Paul) und bieten sorgfältig restaurierte Wandmalereien. *Johann Huy*

**OG Sigmaringendorf.** Vom Oberen Donautal zur Neckarquelle: Von der Quelle in Donaueschingen durch das Donautal, vorbei an der Donauversickerung bei Immendingen, ahnt man, wie die Donau sich in den vergangenen Zeiten den Weg durch das Juragestein bahnen musste. Bis zum Kloster Beuron führt der Donauradweg, vorbei an herrlichen Aussichtspunkten des Donautals mit bizzaren Felswänden und schönen Burgen. Die Radlergruppe der OG befuhr bei ihrer 3-tägigen Radtour



die Strecke nach Tuttlingen. Anni und Claus Bayer hatten wiederum eine schöne Tour ausgesucht und die 16 Radler fuhren die 1. Strecke von ca. 85km bis nach Hausen problemlos mit. Bei sonnigem Wetter war am 2. Tag das Ziel, die Donauquelle im Fürstlichen Park von Donaueschingen. Dort erfuhr man viel zur jungen Donau. Über die Baar gelange man nach VS zur Neckarquelle. Von dort startete man ins historische Städtchen Rottweil und bestieg den Testturm auf 232m Höhe. Den Abend genossen die Radler im Biergarten. Der 3. Abschnitt führte ins Neckartal bis Horb und nach Rottenburg. Nach dem Besuch des Doms bestieg man den KVB-Bus. Trotz der Hitze kam die homogene Gruppe wohlgelaunt im Dorf an, wo man diese erlebnisreichen Tage mit Dank an die Radführer Anni und Claus Bayer abschloss. *Wolfgang Metzger*

**OG Stetten.** Wir sind dann mal weg – Albvereins-Mütter schnüren die Wanderstiefel: 13 wanderlustige Mütter machten sich nach dem gemeinsamen Start mit einem Frühstück auf den Weg zum Ausgangs-

punkt der Wanderung nach Weinstadt-Baach. Dort wurde die rund 14 Kilometer lange Tour gestartet. Auf herrlichen Wegen mit tollen Aussichtspunkten versehen und bei Kaiserwetter wanderte die Gruppe über Krummhardt und Aichwald zum malerischen Fachwerkdorf Strümpfel-



bach. In einer Weinstube bei Vesper und schwäbischen Spezialitäten ließ man den Tag lustig ausklingen. Am Sonntagmorgen startete die zweite rund zwölf Kilometer lange Tour Dreiergetour über Württemberg, Kappelberg und Kernen. Nach zwei sehr schönen erlebnisreichen und lustigen Tagen ging ein tolles Frauen-Wochenende zu Ende. Diese Art von Veranstaltung wird sicherlich nicht die letzte gewesen sein. *Hubert Pfister*

**Teck-Neuffen-Gau.** Fortsetzung Main-Donau-Bodensee-Weg (HW 4) ab Ellwangen: Bei hochsommerlichen Temperaturen ging es im Wald, über Felder und durch Ortschaften. Ob im Naturfreundehaus oder Hotel, überall stand Gastfreundschaft an erster Stelle. So erlebte die Gruppe jeden Tag Neues: Besonderheiten wie Naturschutzgebiete an Kocher- und Brenz-Ursprung, die Vogelherdhöhle und andere Sehenswürdigkeiten wie Kirchen und Schlösser. Über gut gepflegte Wanderwege am Rande des Eselsburger Tals mit seinen von weitem sichtbaren »Steinernen Jungfrauen« wurde die Domäne Falkenstein erreicht. Durchs Lonetal, über Niederstotzingen und weiter über Hohlenstein und die Bocksteinhöhle ging es zum Quartier nach Langenau. Ein gelungener Stadtrundgang mit einem als Schäfer gekleideten Stadtführer ließ die Strapazen fast vergessen. Vom Kloster Oberelchingen grüßte das Ulmer Münster im Donautal. Ulm war das Tagesziel. Dort führte ein Ulmer Freund durch die Altstadt mit ihren Sehenswürdigkeiten wie das Münster und das Fischerviertel, bevor der heiße Tag aus-



klang. Die längste Etappe des Weges ging entlang der Iller bis Illertissen.

Nach einer Woche endete die erlebnisreiche Wanderwoche am Bahnhof im bayarisch-schwäbischen Kellmünz. Alle Teilnehmer freuen sich auf die Fortsetzung bis zum Bodensee. *Richard Haußmann*

**OG Vaihingen-Rohr.** Etwa 40 Wanderfreunde der OG freuten sich, nach zwei Jahren wieder am traditionellen Ostermontagsausflug teilnehmen zu können. Der von Stefan Koch und seiner Frau lang geplante und durch Corona verschobene Ausflug führte zum UNESCO-Weltkulturerbe Nördlinger Ries. Wir hatten einen erlebnisreichen Tag, bei warmem Frühlingsswetter und blendendem Sonnenschein, vor uns. Eine fachkundige Führung im Ries Krater Museum ließ uns erahnen, welche Folgen die unvorstellbare kosmische Katastrophe des Meteoreinschlags vor ca. 14,5 Mio. Jahren für die Welt damals hatte. Nach dieser guten Vorbereitung ging es dann zurück zum Bus. Viele nahmen den Rückweg über die Stadtmauer der Stadt. Nach kurzer Busfahrt erreichten wir den Eingang in das Kratergelände. Auf den Spuren der Besatzung der Apollo-Crew, die hier ein Lernprogramm zur Vorbereitung für die Reise zum Mond absolvierten, spürten auch wir auf unserer Wanderung den besonderen geologischen Merkmalen nach. Auch hier bekamen wir immer wieder sachkundige Hinweise auf besondere geologische Formationen. Der rege Austausch in der Gruppe und die harmonische Atmosphäre sprechen für das gute Gespür der Wanderführer für die Bedürfnisse unserer Ortsgruppe. *Dr. Hans Karl und Wilfried von Chamier*

**OG Wangen im Allgäu.** Fünf Wandertage auf dem Nägelehaus: Bei der Anfahrt besuchten wir die Keltenstadt Pyrene und das Museum. Am 1. Tag ging es über den Blasenbergr, Heiligenkopf hinab in den Zollerngraben zur Hexenlinde und hinauf zum Nägelehaus. Am nächsten Tag auf dem Albrandweg zum Hiemberg, Ruine Hoher Jungingen (Gedenkstein),



weiter durch herrliche Buchenwälder zum Emmafelsen. Ein Gewitter brachte uns im Eilmarsch zurück ins Nägelehaus. Am letzten Tag ging es zum Hängenden Stein, am Trauf entlang hinab Richtung Boll, hinauf zur Wallfahrtskirche Maria Zell, weiter zum Zeller Horn. Nach dem schönen Ausblick weiter zum Backofen Fels und zurück zum Quartier. Für die zwölf Allgäuer Wanderer und Wanderinnen waren es fünf schöne Wanderungen und neue Erfahrungen von der Schwäbischen Alb. Auf dem Nägelehaus wurden wir kulinarisch sehr gut versorgt, ebenso auch die Übernachtung, ein großes Lob an das Team. Am Sonntag ging es wieder in Richtung Wangen mit kleiner Wanderung in den Inzigkofener Felsengärten, in Altshausen besichtigten wir noch das Hei-



lige Grab und den Schlossgarten mit den Skulpturen. Kurz vor Wangen gab es noch einen gemütlichen Abschluss mit Einker in Vogt. Es waren für alle sehr schöne fünf Tage. Danke an die Organisatoren.

*Theresia Huber*

**OG Weikersheim.** Die Dreitagestour ging dieses Jahr in den Nordschwarzwald nach Bad Herrenalb. Es wurden drei Wanderungen zwischen 10 und 17 km bei einer Gehzeit von drei bis fünf Stunden angeboten. Nach einer Wanderung über das St. Barbara Kloster ging es in den üppig blühenden Rhododendronpark Jansen bei Karlsbad. Von Dobel wanderte die Gruppe auf dem Westweg über die Schweizerkopfhütte runter nach Bad Herrenalb. Der Quellenlebnispfad am Fluss der Alb entlang rundete das Wanderwochenende ab.

*Ulrike Wezel*

**OG Weißenstein.** Heute schon das Mammut geküsst? Unterwegs auf den Spuren der Neandertaler im Lonetal - dabei wurde der »Archäopark Vogelherd« besucht. In Rammingen-Lindenau startete die



Tour auf dem Neandertalerweg, einem der Eiszeitpfade im Alb-Donau-Kreis. Der abwechslungsreiche Weg führte zum Bockstein und der Bocksteinhöhle, in der archäologische Funde auf einen Rastplatz der Neandertaler hinweisen. Danach ging es durch den schönen Frühlingswald zum Hohlenstein, einem Felsmassiv mit den beiden steinzeitlichen Höhlen Stadel und Bärenhöhle. Hier war der Fundort der berühmten Elfenbeinfigur Löwenmensch. Entlang der Wanderstrecke durch das schöne Lonetal wurden ausgestorbene Großtiere wie Riesenhirsch oder Mammut in kreativen und ungewöhnlichen Holzspielgeräten nachgebaut, die auch die Weißensteiner Wandergruppe zum Turnen und Klettern anregte. Ein besonderes Highlight war der Besuch im Archäopark Vogelherd bei Stetten. In diesem Erlebnispark mit steinzeitlichen Themenplätzen und Mitmachstationen wird das Leben unserer Vorfahren sehr anschaulich präsentiert. Bei einer Führung bestand die Gelegenheit das große Mammut zu bestaunen. Zum Küssen hat sich niemand getraut. Mit schönen Eindrücken klang die Rundwanderung im Biergarten in Lindenau gemütlich aus. *Michael Lang*

## Familien, Kinder & Jugendliche

**OG Bernstadt.** Rückblick Wanderung mit Falknerin: Am 28.5.2022 starteten wir unsere Wanderung vom Parkplatz Salzbühl zum Fohlenhaus. Insgesamt nahmen 36 Kinder und 32 Erwachsene teil. Beim Fohlenhaus warteten ein Lagerfeuer und Fr. Pulvermüller von der Jägervereinigung Ulm e.V. auf uns. In Ihrem Lernort-Natur-Anhänger brachte Fr. Pulvermüller viele Tiere mit, die bei uns im Wald leben. Die Kinder konnten die Tiere anfassen und etwas über sie erfahren und anschließend bei einem Quiz noch ihr Wissen unter Beweis stellen. Die Hauptattraktionen waren

aber Floki und Freya, die beiden Greifvögel von Fr. Pulvermüller. Am Lagerfeuer konnte man zwischendurch Pfannkuchen backen. Die Kinder konnten nach Herzenslust herumrennen, fangen spielen, schnitzen, das Fohlenhaus erkunden oder einfach mit den Eltern den Nachmittag



genießen. Gegen 16.30 Uhr traten die Familien dann nach und nach den Rückweg an. Toll, dass so viele Familien mit dabei waren! *Nadine Stolz*

**OG Crailsheim.** Märchenwanderung mit der »Jungen Familie«: Bei strahlendem Sonnenschein starteten wir vom Parkplatz Burggraben in Vellberg. Wunderschöner Wanderweg entlang in halber Höhe zur Bühler, wildromantischer Pfad, mit sehr viel blühendem Bärlauch am Berghang. Die große Schlucht mit viel Geröll und Wasserfall hat die Kinder unbedingt zum Erkunden herausgefordert. Nicole Schäfer hat immer wieder Märchen erzählt, wo alle ganz aufmerksam zugehört haben und selbst animiert wurden, auch mit einem Märchen einen Beitrag zu leisten. Es war für unsere Gruppe eine große Tour von 8 km, aber wir waren überrascht, wie toll die Kinder mitgemacht haben und voll dabei waren. Die Kinder waren im Alter von zwei bis zehn Jahren. Zum Abschluss haben wir uns mit einem Eis in Vellberg belohnt. *Waltraud Ohr*

**OG Donnstetten.** Familientag am 19. Juni – 13 Kinder mit ihren Mamas, Papas, Omas und Opas: Bei strahlendem Sonnenschein startete die Gruppe vom Treffpunkt »Im Roten Hof« zur idyllisch gelegenen Albvereinshütte – über »Nasse« und »Buchelau« zu Fuß oder im Kinderwagen. Die Temperaturen stiegen bereits am Vormittag über





25°C, sodass eine Erfrischung in Form von kühlen Getränken und Spritzpistolen willkommen war. Bald schon brutzelten die ersten Würste und das Stockbrot verströmte seinen herrlichen Duft. Nach dem Essen starteten die Spiele für die Kinder. An zehn Stationen konnten sie ihre Geschicklichkeit und Kombinationsfähigkeit beweisen. Vom Torwandschießen, Sackhüpfen, Eierlaufen, Becherschießen übers Puzzeln bis hin zum Glücksrad konnten sie mit dem notwendigen Quäntchen Glück Punkte sammeln. Für alle Platzierungen gab es am Ende tolle Sachpreise, die sofort getestet wurden. Bei Kaffee und Kuchen saß die Gruppe noch gemütlich zusammen, bevor ein Großteil der Teilnehmer einen Abstecher zum Testspiel des FC Römerstein gegen den Bundesligisten FC Heidenheim auf den Sportplatz machte. Der Familientag war dank der tollen Vorbereitung durch das Organisationsteam, des super Wetters, der herrlichen Lage der Hütte und natürlich der super motivierten Kinder ein voller Erfolg! *Nicole Stehle-Schwarz (Text), Natalie Hummel (Foto)*

**OG Herbertingen.** Auf der Jagd nach den schönsten Ostereiern: »Welche ist die beliebteste Farbe bei Ostereiern?« – Such- und Rätselspaß standen am Karsamstag bei der OG im Mittelpunkt. Rund 50 Kinder nahmen mit ihren (Groß-)Eltern an der Osterhasenschnitzeljagd teil. Gemeinsam mit Janine Lehleiter hat Sabrina Lehleiter – stellvertretende Leiterin der neu gegründeten Familiengruppe – im Vorfeld auf zwei Wegen im Herbertinger Wald bunte Eier versteckt. In zwei Gruppen eingeteilt



mussten die Familien an je fünf Stationen die Eier suchen und sich dabei unterhaltenden Fragen stellen. Pro Gruppe wurde nach dem Stadt-Land-Fluss-Prinzip eine Gewinnerfamilie gekürt. Als Belohnung für die fleißige Suche gab es für alle Kinder ein kleines Oster-Carepaket – gefüllt mit einem Osterhäschen aus Hefe, Gummibärchen, einem Fruchtsaftgetränk sowie dem Albärtpass. »Wir sind total überwältigt und glücklich. Und freuen uns auf noch

mehr tolle Veranstaltungen für Familien«, so Sabrina Lehleiter. *Janine Lehleiter*

**OG Sontheim a.d. Brenz.** Ostereiersuche im Nieselregen: 30 Kinder kamen mit ihren Eltern oder Großeltern zur Ostereiersuche. Voller Erwartungen trafen die Kinder ein und ließen sich auch durch den anhaltenden Nieselregen nicht davon abhalten, den ersten »Hinweisen« auf versteckte Osternester schon mal nachzugehen. Da wir aufgrund der Wetterlage in unsere Räumlichkeiten in und bei der Brenzer Schule ausweichen mussten, waren die Verstecke auch nicht so vielfältig



wie im Wald. Aber zuerst ging es sowieso mit einer Begrüßung und einem Spiel los. Anschließend wurden alle darüber aufgeklärt, dass es nicht darum geht irgendein Nest zu finden, sondern ein ganz spezielles. Das machte die Sache dann schon etwas schwieriger, aber zu guter Letzt wurde doch jedes Nest gefunden. Endlich ging es zur Kaffeetafel mit viel Kuchen und Getränken! Zum Glück gab es noch eine Regenpause, die wir für einige Spiele nutzten, und auch als der Nieselregen wieder einsetzte, waren die meisten Kinder mit viel Spielvergnügen bis zum Schluss aktiv. Insgesamt war es wieder eine schöne Ostereiersuche, vielen Dank an alle, dass Ihr so toll mitgemacht habt! Wir drücken schon jetzt die Daumen für schönes Wetter im nächsten Jahr – seid einfach wieder mit dabei! *Hadwig Franz*

**OG Wernau.** Am 1.5.2022 führte es die Familiengruppe der OG zum Walderlebnispfad nach Urbach. Nach einem kurzen Anstieg vorbei an dem Bergrutsch am Kirchsteig erreichten wir die Kugelbahn. Als die ersten Kugeln losrollten waren die Kinder nicht mehr zu bremsen. Acht weitere Mitmachstationen folgten der Kugelbahn, wo die Kinder ihr Wissen über Tiere und den Wald vertiefen konnten. Am nahegelegenen Grill- und Spielplatz wurde zum Abschluss gegrillt und gechillt. So konnten die Erwachsenen gemütlich »a Schwätzle« halten und die Kinder sich an den tollen



Spielgeräten austoben. Fürs Navi: Parkplatz Freibad in Urbach. *Lydia Schwarz*

### Veranstaltungen

**OG Blaufelden.** »Rock an der Hütte« in Blaubach am 2.7.2022: Ein Sommerstraßentanz ging in Erfüllung. Bei herrlichem »Urlaubswetter« präsentierten die fünf Musiker der Rockband Westerland gekonnt ein vielseitiges Programm im Blaubachtal. Musik von Grönemeyer, Rio Reiser, Lindenberg, Falco, aber auch von den Ärzten, den Toten Hosen und mehr beschwingte die Besucher. Die 230 Gäste genossen bei bester Stimmung die gute Musik, Spezialitäten aus Küche und Keller vom Albverein und nicht zuletzt die herr-



liche Landschaft an der Albvereinshütte. Im illuminierten Gelände, an den Bierbänken und Bistrotischen feierten die Gäste weit über Mitternacht und ließen sich von »Westerland« zum Tanzen und Mitsingen verführen.

Unsere Helfer hatten bereits beim Aufbau der notwendigen »Anlagen« wie Verlegen der Stromkabel, Beleuchtung, Bühnenzelt, Sitz- und Stehgelegenheiten, Getränkebar, Kücheneinrichtung alles voll im Griff. Die Versorgung der Gäste durch unsere Mitarbeiter war hervorragend organisiert. Unser Dank gilt den Mitarbeitern, den Musikern und den vielen Gästen, die uns diesen schönen Sommerabend ermöglicht haben. *Helmut Müller*

**OG Honau.** »Essen – Trinken – Schwätzen – Genießen«. Das 36. Olgahöhlenfest lockte an Fronleichnam auch nach zwei Jahren Pause wieder zahlreiche Besucher an. Im Festzelt bewirtete die OG die Gäste



mit Maultaschen, Rote, Pommes, Rettich-vesper, Kräuterkäsbrot, selbstgebackenen Kuchen und Torten, Kaffee und kühlen Getränken. Die fleißigen Helfer hatten alle Hände voll zu tun, um den Andrang zu bewältigen. Aber auch die 1874 von Johann Ziegler bei Steinbrucharbeiten entdeckte Olgahöhle wurde sehr gut besucht. Mitglieder der Höhlenforschungsgruppe Pfullingen führten ganztägig die Besucher durch die etwa 120 Meter langen unterirdischen Gänge der längsten Tuffsteinhöhle Deutschlands. Dabei erfuhren die Interessierten viel Wissenswertes rund um die Olgahöhle. Bewundert wurde auch die neue LED-Beleuchtung, welche die Höhle in einem gänzlich neuen Licht erscheinen lässt. Ob der Besuch der Olgahöhle selbst oder das gemütliche Beisammensein im Festzelt – das Olgahöhlenfest ist immer einen Besuch wert. *Klaus Strycek, Silvia Sauter-Lauer*



Gemeinde. Im Laufe der letzten zwei Jahre hat die Naturschutzgruppe mit dem Ideengeber Werner Staudenmaier in unzähligen Arbeitsstunden drei Themenwege neu entwickelt. Der kleine (ca. 4 km) und große (ca. 6 km) Bärenpfad sind als Wanderwege angelegt und der Radlerbärenpfad (ca. 20 km) ist als Fahrradrouten gedacht. Alte Steinbrüche, ein Hutewald, Lehmgruben und noch viele weitere Stationen wurden hergerichtet und zugänglich gemacht. Einmalig ist die Station »Kuhloch«. Die dort gefundenen Tierknochen wurden einfach in die Bäume gehängt. Bei den 32 Stationen gibt es jede Menge Interessantes zu entdecken. Infos und Kartenmaterial zu den drei Pfaden gibt es auf der Homepage der Gemeinde Nellingen ([www.nellingen.de/freizeit-kultur/wandern-radfahrenlanglauf](http://www.nellingen.de/freizeit-kultur/wandern-radfahrenlanglauf)). *Sarah Kölle*

**OG Sternenfels.** Mit der höchsten Auszeichnung des NABU wurde unser OG-

Mitglied Dr. Stefan Bosch geehrt. Aus den Händen des baden-württembergischen NABU-Vorsitzenden Johannes Enssle erhielt er im Rahmen einer Feier im Naturparkzentrum Stromberg-Heuchelberg die Lina-Hähne-Medaille überreicht für seinen bemerkenswerten langjährigen und unermüdlichen Einsatz für den Natur- und Umweltschutz. Bundesweit sind erst 22 Menschen mit diesem Preis ausgezeichnet worden, die sich in besonderer Weise um den Natur- und Umweltschutz verdient gemacht haben. Dr. Stefan Bosch ist ein über die Landesgrenzen hinaus bekannter Ornithologe, der auch über



Säugetiere wie Igel und Eichhörnchen zahlreiche Publikationen verfasst hat. Mit interessanten Beiträgen ist er auch immer wieder im SWR-Hörfunk und -Fernsehen präsent. Und er war maßgeblich beteiligt an der Realisierung der bundesweiten NABU-Vogelzählaktion »Stunde der Gartenvögel«. Mit großer Freude überbrachten wir die Glückwünsche unserer OG.

*Bernd Pelz*

## Sonstiges

**OG Nellingen/Alb.** Die OG hat in den vergangenen Jahren bemerkt, dass die Wanderwege auf der Gemarkung nicht mehr wirklich genutzt werden. Bei den Hüttenabenden der OG erzählten sich die Mitglieder interessante Begebenheiten und Besonderheiten aus der Ortsgeschichte. So entstand die Idee für die Nellingener Bärenpfade – passend zum Wappentier der

## Schwäbischer Albverein **Intern**

### Sitzung des Hauptausschusses

**Zusammenfassung der wichtigsten Themen vom Samstag, 25. 06. 2022, Kernen-Rommelshausen**

#### Aus dem Bericht des Präsidenten

**Gebäude:** Die Renovierung des Burgbergturms soll 2023 in Angriff genommen werden. Für die Gastwirtschaft gibt es mit der Lebenshilfe Crailsheim einen neuen Pächter. Es wurde ein Vertrag für 10 Jahre abgeschlossen.

Die Fassade des Schönbergturms – das Wahrzeichen der Stadt Pfullingen – wird derzeit saniert. Dank einer großen Spende der Ortsgruppe und eines Zuschusses der Stadt ist die Finanzierung gesichert. Die Stromleitung zum Wasserberghaus wurde nach einer Notfallreparatur 2021 in diesem Jahr ganz erneuert.

Es gibt Überlegungen auf das Dach des Albvereinshauses in Stuttgart eine Photovoltaik-Anlage zu setzen, um die Stromkosten zu senken und etwas für den Klimaschutz zu tun. Das Gebäude selbst ist vor einigen Jahren saniert worden, Dach und Wände wurden

isoliert. Damit hat man etwa 40 Prozent Energie eingespart.

**Tag des Wanderns am 14.5.:** Die zentrale Veranstaltung im Vereinsgebiet fand in Waiblingen statt. Es gab ein breites Wanderprogramm sowie einen Stand auf dem Marktplatz, bei dem kräftig für den Deutschen Wandertag geworben wurde.

**121. Deutscher Wandertag 2022 im Remstal:** Über 200 Wanderführer aus dem Vereinsgebiet sind mit dabei. Sie wurden in den vergangenen eineinhalb Jahren im Rahmen einer Schulungsreihe auf den DWT vorbereitet. Dr. Rauchfuß berichtet außerdem von den Vorteilen der Wandertagsplakette, mit der man im gesamten VVS-Gebiet und in Teilen des Ostalb-Kreises während des Wandertags umsonst alle öffentlichen Verkehrsmittel nutzen kann.

Das Thema Klimaschutz wird beim DWT ein wichtiges Thema sein, Staatssekretär Baumann aus dem Umweltministerium wird dazu einen Vortrag halten.

**Spendenwanderungen:** Präsident Rauchfuß ermutigt die Ortsgruppen, sich aktiv daran zu beteiligen bzw. diese zu initiieren. Damit kann man Geld generieren und auf den Albverein aufmerksam machen.



**Jahresrechnung 2021 – Planansatz 2022****I. Verwaltungshaushalt**

<b>EINNAHMEN</b>	<b>Rechnungsergebnis 2021</b>	<b>Planansatz 2021</b>	<b>Planansatz 2022</b>
<b>1. Mitgliedsbeiträge / Finanzen: Summe Einnahmen</b>	<b>2.187.865,11 €</b>	<b>1.925.500,00 €</b>	<b>1.925.500,00 €</b>
Mitgliedsbeiträge	1.938.249,54 €	1.895.000,00 €	1.895.000,00 €
Spenden / Vermächtnisse	249.503,95 €	30.000,00 €	30.000,00 €
Zinseinnahmen / Festgeld	111,62 €	500,00 €	500,00 €
<b>2. Verwaltung / allgemeine Verbandsaufgaben: Summe Einnahmen</b>	<b>126.298,07 €</b>	<b>123.600,00 €</b>	<b>118.100,00 €</b>
Anzeigen-Erlöse AV-Blatt	98.134,04 €	95.000,00 €	90.000,00 €
Erlöse Mitgliederwesen	2.500,00 €	2.500,00 €	2.500,00 €
Sonstige Einnahmen	1.968,20 €	6.000,00 €	6.000,00 €
Zuschüsse allgemein	-,- €	-,- €	-,- €
Zuschüsse Gaue und sonstige	11.798,83 €	12.000,00 €	12.000,00 €
Werbung, Anzeigen u.ä.	665,00 €	2.500,00 €	1.000,00 €
Erlöse Hauptversammlung	-,- €	5.000,00 €	5.000,00 €
Spenden Fahrbach-Stiftung	900,00 €	600,00 €	600,00 €
DWT 2022	10.332,00 €	-,- €	1.000,00 €
<b>3. Verlag und Vertrieb: Summe Einnahmen</b>	<b>162.009,91 €</b>	<b>145.100,00 €</b>	<b>158.100,00 €</b>
Spenden Verlag	55,69 €	100,00 €	100,00 €
Erlöse Verlag	161.954,22 €	145.000,00 €	158.000,00 €
<b>4. Wegbetreuung: Summe Einnahmen</b>	<b>200.076,00 €</b>	<b>206.875,00 €</b>	<b>206.875,00 €</b>
Staatszuschüsse Wegbetreuung	181.401,00 €	188.500,00 €	188.500,00 €
Zuschuss Tourismusverband HW1	5.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €
sonst. Erlöse Wegearbeit	3.675,00 €	3.375,00 €	3.375,00 €
Dinkelacker Sponsoring Wegeinfrastruktur	10.000,00 €	10.000,00 €	10.000,00 €
<b>5. Wandern: Summe Einnahmen</b>	<b>1.842,92 €</b>	<b>3.030,00 €</b>	<b>3.300,00 €</b>
Wandertage	280,00 €	800,00 €	800,00 €
Sonstige Erlöse Wandern	326,92 €	1.000,00 €	1.000,00 €
Biosphärenbotschafter	1.236,00 €	1.230,00 €	1.500,00 €
<b>6. Naturschutz: Summe Einnahmen</b>	<b>268.957,14 €</b>	<b>254.880,55 €</b>	<b>290.292,85 €</b>
Zuschüsse Pflgegrupp	139.916,23 €	123.000,00 €	140.000,00 €
Lehrgänge Naturschutz	410,00 €	1.000,00 €	500,00 €
Staatszuschüsse Naturschutz (Gründerwerb etc.)	-,- €	-,- €	-,- €
Spenden Naturschutz	23.641,89 €	25.000,00 €	25.000,00 €
Sonstige Erlöse	1.108,47 €	2.000,00 €	2.000,00 €
Auflösung Rücklage Deuschle (Pflege) *	11.087,70 €	50.000,00 €	40.000,00 €
Vortrag Vermächtnis Deuschle (Invest.)*	92.792,85 €	53.880,55 €	52.792,85 €
Einnahmen Langenburg	-,- €	-,- €	-,- €
Auflösung Rücklage Pflgegrupptransporter	-,- €	-,- €	30.000,00 €
<b>7. Jugendarbeit: Summe Einnahmen</b>	<b>38.183,60 €</b>	<b>23.674,00 €</b>	<b>23.674,00 €</b>
Zuschüsse Bildungsreferenten	38.183,60 €	23.674,00 €	23.674,00 €
<b>8. Familienarbeit: Summe Einnahmen</b>	<b>11.317,67 €</b>	<b>5.500,00 €</b>	<b>11.000,00 €</b>
Erlöse Familienarbeit	4.262,67 €	5.000,00 €	5.000,00 €
Spenden Familienarbeit	2.055,00 €	500,00 €	1.000,00 €
Spende Kessler-Stiftung	5.000,00 €	-,- €	5.000,00 €
<b>9. Kultur: Summe Einnahmen</b>	<b>1.485,07 €</b>	<b>23.100,00 €</b>	<b>21.100,00 €</b>
Spenden Kultur	-,- €	100,00 €	100,00 €
Landeszuschüsse Kultur/Heimatpfl.	693,30 €	10.000,00 €	8.000,00 €
Einnahmen Mundart	791,77 €	13.000,00 €	13.000,00 €
<b>10. Heimat- und Wanderakademie: Summe Einnahmen</b>	<b>171.822,13 €</b>	<b>173.081,45 €</b>	<b>136.953,95 €</b>
Wanderführerausbildung	26.404,50 €	26.000,00 €	26.000,00 €
Staatszuschüsse Wanderführer	18.000,00 €	18.000,00 €	18.000,00 €
Weiterbildungen WF	11.668,50 €	25.000,00 €	15.000,00 €
Fortbildungen, Seminare	15.125,50 €	25.000,00 €	15.000,00 €
Sonstige Einnahmen HWA	9,34 €	1.000,00 €	1.000,00 €
Spenden HWA	140,00 €	-,- €	-,- €
Zuschüsse HWA	83.126,01 €	55.000,00 €	55.000,00 €
Handbuch II für WF-Ausbildung (Antl. SWV)	291,59 €	3.500,00 €	500,00 €
Handbuch I für WF-Ausbildung	12.993,92 €	16.500,00 €	2.500,00 €
Wandern & Demenz	-,- €	-,- €	-,- €
Vortrag Wandern & Demenz *	3.953,95 €	2.081,45 €	3.500,00 €
Auflösung RL Wandern & Demenz *	127,50 €	1.000,00 €	453,95 €
<b>11. Darlehen</b>	<b>-,- €</b>	<b>169.451,00 €</b>	<b>182.351,00 €</b>
Zuführung aus Vermögenshaushalt	-,- €	147.100,00 €	146.100,00 €
Auflösung Finanzrücklagen *	-,- €	22.351,00 €	36.251,00 €
<b>Summe Einnahmen Verwaltungs-Haushalt</b>	<b>3.169.857,62 €</b>	<b>3.053.792,00 €</b>	<b>3.077.246,80 €</b>

**II. Vermögenshaushalt**

1. Gebäudeerhaltung Wanderheime/Türme	294.090,00 €	295.000,00 €	295.000,00 €
2. AV-Haus	200,00 €	-,- €	-,- €
3. Staatszuschüsse	198.953,00 €	180.000,00 €	330.000,00 €
Erlöse WH / Türme	232.944,14 €	240.000,00 €	240.000,00 €
Spenden für WH / Türme	27.936,84 €	70.000,00 €	50.000,00 €
4. Verrechnung EU Zuschuss	-,- €	-,- €	-,- €
5. Darlehen *	200.000,00 €	-,- €	-,- €
6. Auflösung Rücklagen Bauten*	-,- €	-,- €	200.000,00 €
Zuführung aus Verwaltungshaushalt	52.664,07 €	-,- €	-,- €
<b>Summe Einnahmen Vermögens-Haushalt</b>	<b>1.006.788,05 €</b>	<b>785.000,00 €</b>	<b>1.115.000,00 €</b>

<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>4.176.645,67 €</b>	<b>3.838.792,00 €</b>	<b>4.192.246,80 €</b>
------------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------



**AUSGABEN****Rechnungsergebnis 2021****Planansatz 2021****Planansatz 2022****1. Mitgliedsbeiträge / Finanzen** (Tilgungen / Bankzinsen)

siehe II. Vermögenshaushalt

siehe II. Vermögenshaushalt

siehe II. Vermögenshaushalt

**2. Verwaltung / allgemeine Verbandsaufgaben: Summe Ausgaben****1.434.492,10 €****1.477.500,00 €****1.547.000,00 €**

Albvereinsblätter  
Mitgliederwesen / EDV-Aufrüstung  
Allgemeine Ausgaben  
Vereinsgaben / erm. Übernachtungen  
Ehrungen  
Personalkosten Verwaltung  
EDV / Bürokosten / Rechtsberatung  
Landesfest  
Sitzungen / Tagungen  
Öffentlichkeitsarbeit / Werbung  
Personalkosten Werbung, Pressearbeit  
Beiträge an Vereine / Verbände  
Versicherungen/Steuern  
Fond des Präsidenten  
Tag des Wanderns  
Internet  
Fortbildung (ehrenamtliche) Mitarbeiter  
Arbeitsschutz  
DWT 2022  
Zukunftsarbeit  
Digitalisierung / Neue Mitgliederdatenbank

305.429,69 €  
25.423,57 €  
10.278,65 €  
102.322,72 €  
15.032,44 €  
471.711,98 €  
138.286,04 €  
-,- €  
66.855,82 €  
11.674,77 €  
56.694,69 €  
108.318,07 €  
75.035,92 €  
-,- €  
-,- €  
26.177,76 €  
-,- €  
224,80 €  
20.859,18 €  
166,00 €  
-,- €

314.000,00 €  
36.000,00 €  
10.000,00 €  
80.000,00 €  
20.000,00 €  
499.500,00 €  
110.000,00 €  
5.000,00 €  
75.000,00 €  
25.000,00 €  
50.000,00 €  
110.000,00 €  
75.000,00 €  
5.000,00 €  
-,- €  
26.000,00 €  
1.000,00 €  
1.000,00 €  
20.000,00 €  
15.000,00 €  
-,- €

314.000,00 €  
36.000,00 €  
10.000,00 €  
80.000,00 €  
20.000,00 €  
499.500,00 €  
110.000,00 €  
-,- €  
65.000,00 €  
27.000,00 €  
55.000,00 €  
108.000,00 €  
75.000,00 €  
5.000,00 €  
-,- €  
26.000,00 €  
1.000,00 €  
500,00 €  
20.000,00 €  
15.000,00 €  
80.000,00 €

**3. Verlag und Vertrieb: Summe Ausgaben****257.620,10 €****236.500,00 €****250.500,00 €**

Personalkosten  
WE / Herstellung  
Buchpräsentation  
Bürokosten und EDV-Aufrüstung

163.596,73 €  
89.362,79 €  
410,60 €  
4.249,98 €

155.000,00 €  
75.000,00 €  
500,00 €  
6.000,00 €

160.000,00 €  
85.000,00 €  
500,00 €  
5.000,00 €

**4. Wegbetreuung: Summe Ausgaben****155.621,21 €****165.000,00 €****140.000,00 €**

Wareneinsatz für Wege  
Wege Gaue  
HW 1-Zertifizierung  
Personalkosten Wegebetr.  
Dinkelacker Sponsoring Wegeinfrastruktur

45.346,29 €  
27.454,25 €  
5.424,35 €  
68.045,38 €  
9.350,94 €

40.000,00 €  
35.000,00 €  
5.000,00 €  
85.000,00 €  
-,- €

40.000,00 €  
30.000,00 €  
5.000,00 €  
65.000,00 €  
-,- €

**5. Wandern: Summe Ausgaben****16.719,50 €****19.230,00 €****23.500,00 €**

Allgemeine Ausgaben Wandern  
Wandertage  
Wandern Gaue  
Biosphärenbotschafter

8.449,51 €  
2.024,20 €  
5.159,79 €  
1.086,00 €

2.000,00 €  
6.000,00 €  
10.000,00 €  
1.230,00 €

4.500,00 €  
7.500,00 €  
10.000,00 €  
1.500,00 €

**6. Naturschutz: Summe Ausgaben****407.331,71 €****433.980,55 €****423.292,85 €**

Lehrgänge Naturschutz  
Allgemeine Ausgaben  
Beitrag Landesnatursch. Verband  
Pflegetrupp  
Grundstückskäufe  
Personalkosten  
Bürokosten und EDV-Aufrüstung  
Naturschutz Gaue  
Bohlenweg  
Rücklage Pflege für Langenburg \*  
Ausgaben NL Deuschle für Langenburg  
Rücklage Pfllegetrupptransporter \*

2.177,09 €  
10.478,62 €  
6.771,13 €  
29.573,10 €  
2.577,26 €  
214.260,18 €  
73,93 €  
7.687,71 €  
-,- €  
92.792,85 €  
11.087,70 €  
30.000,00 €

1.000,00 €  
45.000,00 €  
8.000,00 €  
40.000,00 €  
100,00 €  
220.000,00 €  
6.000,00 €  
10.000,00 €  
-,- €  
53.880,55 €  
50.000,00 €  
-,- €

4.000,00 €  
25.000,00 €  
8.000,00 €  
50.000,00 €  
2.500,00 €  
220.000,00 €  
6.000,00 €  
10.000,00 €  
5.000,00 €  
52.792,85 €  
40.000,00 €  
-,- €

**7. Jugendarbeit: Summe Ausgaben****221.420,92 €****245.000,00 €****245.000,00 €**

Schulungsaufwand / sonst. Ausgaben  
Personalkosten  
Jugendarbeit Gaue

51.625,59 €  
168.230,21 €  
1.565,12 €

54.500,00 €  
186.500,00 €  
4.000,00 €

54.500,00 €  
186.500,00 €  
4.000,00 €

**8. Familienarbeit: Summe Ausgaben****134.479,26 €****144.000,00 €****144.000,00 €**

Sachliche Ausgaben  
Familienarbeit Gaue  
Personalkosten  
Zuschuss Übernachtung Familiengruppen  
Zukunftsicherung – Familienarbeit in OGN  
Nachwuchsförderung Kessler Stiftung

12.737,11 €  
306,66 €  
30.544,96 €  
150,00 €  
88.312,93 €  
2.427,60 €

16.000,00 €  
5.000,00 €  
22.000,00 €  
1.000,00 €  
100.000,00 €  
-,- €

16.000,00 €  
5.000,00 €  
22.000,00 €  
1.000,00 €  
100.000,00 €  
-,- €

**9. Kultur: Summe Ausgaben****154.975,92 €****129.000,00 €****129.000,00 €**

Trachtenmuseum  
Ausgaben Kulturarchiv  
Ausgaben Kultur  
Ausgaben Mundart

10.673,28 €  
72.652,14 €  
69.491,82 €  
2.158,68 €

10.000,00 €  
59.000,00 €  
55.000,00 €  
5.000,00 €

10.000,00 €  
59.000,00 €  
55.000,00 €  
5.000,00 €

**10. Heimat- und Wanderakademie: Summe Ausgaben****204.568,74 €****203.581,45 €****174.953,95 €**

Aus- und Fortbildung  
Sonstige Ausgaben  
Personalkosten  
HWA Handbücher I+II  
Wandern & Demenz  
Rücklage Wandern & Demenz \*  
Neuer Internetauftritt HWA

66.991,88 €  
4.571,74 €  
106.616,53 €  
22.307,14 €  
127,50 €  
3.953,95 €  
-,- €

80.000,00 €  
8.000,00 €  
88.000,00 €  
23.500,00 €  
1.000,00 €  
3.081,45 €  
-,- €

65.000,00 €  
5.000,00 €  
95.000,00 €  
-,- €  
453,95 €  
3.500,00 €  
6.000,00 €

**11. Darlehen / Tilgung**

Zuführung an Vermögenshaushalt  
Finanzrücklage Digitalisierung etc.

52.664,07 €  
129.964,09 €

-,- €  
-,- €

-,- €  
-,- €

**Summe Ausgaben Verwaltungs-Haushalt****3.169.857,62 €****3.053.792,00 €****3.077.246,80 €**

1. Tilgungen \*  
Bankzinsen  
Wertpapiere/Bspk.  
2. AV-Haus  
3. Ausgaben Wanderheime/Türme  
Wasserbergshaus Stromleitung  
Neubeschilderung Wanderheime  
Nebenkosten Wanderheime  
Bürokosten/EDV-Kosten  
Personalkosten  
Zuführung an Verwaltungshaushalt  
Rücklagen Bauten

26.876,69 €  
9.094,72 €  
60,00 €  
46.133,13 €  
426.139,82 €  
-,- €  
-,- €  
68.694,45 €  
30.000,00 €  
199.789,24 €  
-,- €  
200.000,00 €

5.000,00 €  
2.000,00 €  
500,00 €  
50.000,00 €  
290.000,00 €  
-,- €  
5.000,00 €  
70.000,00 €  
30.000,00 €  
185.400,00 €  
147.100,00 €  
-,- €

5.000,00 €  
2.000,00 €  
500,00 €  
70.000,00 €  
351.000,00 €  
250.000,00 €  
5.000,00 €  
70.000,00 €  
30.000,00 €  
185.400,00 €  
146.100,00 €  
-,- €

**Summe Ausgaben Vermögens-Haushalt****1.006.788,05 €****785.000,00 €****1.115.000,00 €****Gesamtausgaben****4.176.645,67 €****3.838.792,00 €****4.192.246,80 €**

I. Verwaltungshaushalt

II. Vermögenshaushalt

\* = Vereinsergebnis BWA (175.625,58 €)



**Neuer Transporter für den Landschaftspflege- und Trupps:** Das alte Fahrzeug ist in die Jahre gekommen. Durch Spenden und Zuschüsse konnte die Finanzierung sichergestellt werden.

**Montagsakademie der Heimat- und Wanderakademie:** Die Idee ist während der Corona-Zeit entstanden. An 14 Montagabenden konnten sich Interessierte über Zoom zu einem 1,5- bis 2-stündigen Vortrag oder Workshop einwählen. Vier Abende entsprachen einem Fortbildungslehrgang. Das Angebot wurde sehr gut angenommen. Es gibt Planungen, im Herbst damit weiterzumachen und ggf. auch als bundesweites Angebot auszuweiten.

**Deutscher Wanderverband:** Die Mitgliedskarte läuft ab. Alle Mitglieder des Albvereins bekommen am Ende des Jahres eine neue Karte zugeschickt.

## Aus dem Bericht der Hauptjugendwartin

Lorena Hägele berichtet: Im August stehen die Sommerzeltlager auf der Fuchsfarm an. Die Preissteigerungen treffen die Albvereinsjugend sehr hart.

Ende August findet eine internationale Jugendbegegnung auf der Fuchsfarm statt. Es ist derzeit besonders wichtig, internationale Freundschaften zu pflegen.

Beim FuFaFe Anfang Juli lautet das Thema »Spätzle und Hefetiere«. An dem Wochenende findet dort auch die Jugendvertreterversammlung statt. Leider sind die Teilnahmezahlen zum FuFaFe rückläufig. Sie bittet die Mitglieder des Hauptausschusses in den Ortsgruppen darauf aufmerksam zu machen, damit die Schwäbische Albvereinsjugend weiterhin mit den Jugendleitern Kontakte pflegen kann. Im Rahmen der Jugendvertreterversammlung wird der Jugendbeirat neu gewählt.

Der Albvereinsaktionstag 2023 ist als Aktionsmonat geplant. Im Juli 2023 sind die Gaue und OGs aufgerufen, Aktionen für Kinder und Jugendliche anzubieten. Die Familien- und Jugendgeschäftsstelle unterstützt dabei. Motto: »gemeinsam erleben«. Die Schwäbische Albvereinsjugend beteiligt sich am 121. Deutschen Wandertag im Remstal.

## Finanzen

Finanzreferent Erol Mede stellt die Jahresabrechnung 2021 vor; die Rechnungsprüfer empfehlen die Entlastung des Vorstandes. Die Jahresabrechnung wird genehmigt, der Vorstand entlastet. Der Haushaltsplan 2022 wird vorgetragen und beschlossen. Einzelheiten siehe separate Aufstellungen in dieser Rubrik.

## Leitbild

Tanja Waidmann und Lorena Hägele stellen das neue Leitbild des Schwäbischen Albvereins vor.

In einem Leitbild stellt man die Vision und die Mission eines Vereins oder eines Unternehmens dar. Ein Leitbild bildet einen Rahmen für Aktivitäten, gibt Ziele vor, soll orientieren und motivieren. Ein Leitbild ist auch nicht in Beton gegossen. Es muss immer wieder überarbeitet und weiterentwickelt werden.

Das Leitbild besteht aus Teaser-Überschriften mit einer kurzen Erklärung plus Links zu längeren Ausführungen. Die Teaser-Überschriften lauten: Gemeinschaft leben; Naturschutz ist unser Selbstverständnis; Heimat ist für uns unerlässlich; Wandern ist unsere Leidenschaft; Wanderwege unsere Kompetenz; Die Zukunft fest im Blick. Nach der Diskussion folgt der Beschluss im Hauptausschuss. Danach soll das Leitbild attraktiv layoutet und veröffentlicht werden.

## Landesfeste der Folgejahre

Werner Schrade lädt für 2023 nach Mehrstetten (Erms-Gau) im Landkreis Reutlingen ein. Die Hauptversammlung soll am Sonntag, 2. Juli 2023, stattfinden. Der Hauptausschuss einigt sich einstimmig auf den Termin und den Ort für die Hauptversammlung.

---

## Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

### OG-Vorsitzende/r

OG Aulendorf: Roland Hinterhofer (vorher Brigitte Fath)  
OG Bartenbach: Frank Schönleber, Markus Hübl, Stefan Hübl (vorher Achim Schönleber)  
OG Crailsheim: Reiner Ussner, Irmgard Hänse, Liselotte Merkle (vorher Dieter Doose)  
OG Fridingen: Albrecht Hipp (vorher unbesetzt)  
OG Gerlingen: Dieter Aspacher (vorher Ute Storr)  
OG Gruibingen: Rudi Arndt, Jürgen Fitzner (vorher Willi Eberhard)  
OG Hegnach: Gerd Grotz (vorher Werner Glenkler)  
OG Ilshofen: Christina Reisch (vorher Helmut Bürckert)  
OG Isny: Jürgen Tischer (vorher Gerlinde Maier)  
OG Kleinengstingen: Jonas Hallanzy (vorher Ernst Schenk)  
OG Kohlberg/Kappishäusern: Hajo Steinhoff (vorher Stefan Tremmel)  
OG Markdorf: Günter Swiardek (vorher Rolf Gertitschke)  
OG Mühlheim/Donau: Dietmar Bucher (vorher Peter Glatz)  
OG Plattenhardt: Jochen Klein (vorher Wolfgang Kirchner)  
OG Reichenbach/Spaichingen: Svenja Held (vorher Martin Marquart)  
OG Schwäbisch Hall: Heinz Schüle, Manfred Sailer, Heike Sengstake (vorher Regina Schoch)  
OG Waiblingen: Joachim König (vorher Heiner Maier)  
OG Weingarten: Walburga Knoll, Bernd Gmünder und Arnold Methner (vorher Ulla Vehe-Bergmann)  
OG Zwiefalten: Hans Peter Weckenmann (vorher Hermann Schmid)

*Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzugekommenen Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement.*

**Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß**

---

## Ehrungen

**Der Schwäbische Albverein verlieh in den Ortsgruppen vom 8. April bis 7. Juli 2022**

### Ehrenschild

Dußlingen: Karl Heinz Runge, stv. OG-Vorsitzender, OG-Vorsitzender, Leiter der Hauptwandergruppe, Beisitzer  
Neckartenzlingen: Helmut Seefried, Kassierer, Wegewart  
Neuhausen: Edeltraud Gutekunst, Wanderführerin, Schriftführerin, Ausschuss-Mitglied  
Sigmaringendorf: Wolfgang Metzger, Kassierer, Wanderführer, Vereinsfotograf, Berichterstatter für die Homepage und Zeitung  
Schwäbisch Hall: Reinhard Hufendiek, Fachwart Familie, Wander-



fürer, Mitarbeit im OG-Ausschuss

**Uhingen:** Wolfgang Schall, Kassierer, OG-Vorsitzender, Leitung des Singkreises; Sieghard Kälberer, Naturschutzwart, Wegewart, Wanderwart, Leitung der Seniorengruppe

**Warthausen/Ringschnait:** Jürgen Ott, stv. Vorsitzender OG Warthausen, Vorsitzender der OG Warthausen, Vorsitzender des Riß/Iller-Gaus

**Westerstetten:** Thomas Kallinger, Wanderführer, Wanderwart; Bernd Schachner, Schriftführer, Rechner

### Silberne Ehrennadel

**Bittelschieß:** Ingrid Enderle, Schriftführerin, Pressewartin, Internetwartin; Hubert Griesser, OG-Vorsitzender, Leiter und Musikanter der Volkstanzgruppe, Gründungsmitglied der OG; Werner Boos, stv. OG-Vorsitzender, Gründungsmitglied der OG

**Crailsheim:** Thomas Ohr, Schriftführer, Wanderführer bei der »Jungen Familie«; Monika Meisterknecht, Fachwartin für die Seniorengruppe

**Ehingen:** Günther Heigl, Pressewart, Internetwart, Wanderführer; Anita Heigl, Wanderführerin, stv. Rechnungsführerin, Datenschutzbeauftragte

**Erkenbrechtsweiler:** Mike Welisch, OG-Vorsitzender, Onlinebeauftragter

**Eschach:** Karl Wurst, OG-Vorsitzender, Onlinebeauftragter; Gisbert Strauch, Wanderführer

**Frohnstetten:** Siglinde Dreher, Beisitzerin, Mitglied im Backteam, Mitglied in Festausschüssen; August Reiser, Beisitzer, Wanderführer, Kassenprüfer

**Gruibingen:** Gudrun Eberlein, Schriftführerin, Wanderführerin; Monika Vater, Kassiererin

**Neckartenzlingen:** Franz Breitenbach, Wanderwart, Naturschutzwart, EDV- und Internetbeauftragter, OG-Vorsitzender, Schriftführer; Astrid Buchholz, Gründung und Leitung der Familiengruppe, Wanderführerin

**Neuhausen:** Henry Fritsch, Ausschuss-Mitglied, Fachwart für Naturschutz; Wolfgang Lang, Ausschuss-Mitglied, Fachwart für Familie, Fachwart für Wege, Seniorenwanderführer

**Onstmettingen:** Axel Conzelmann, Vorstand im Vorstandsteam

**Rechtenstein/Obermarchtal:** Günter Strobel, Wanderführer  
**Schwäbisch Hall:** Siegfried Rebstock, Wanderwart, Wanderführer, Mitglied im OG-Ausschuss

**Uhingen:** Günter Schall, Wegewart, Ausschussmitglied

**Unterhausen:** Adalbert Tröster, Organisator von Wanderungen  
**Ummendorf:** Brunhilde König, OG-Vorsitzende, 2. Stellvertreterin des Gauvorsitzenden und 1. Stellvertreterin des Gauvorsitzenden

**Weingarten:** Thea-Dora Piontek, Schriftführerin

**Westerstetten:** Benno Glöggler, stv. OG-Vorsitzender, Naturschutzwart, Wanderführer; Magnus Klaiber, Ausschussmitglied, Wanderführer, stv. Naturschutzwart

### Georg-Fahrbach-Medaille in Silber

**Gruibingen:** Willi Eberhard, OG-Vorsitzender, stv. OG-Vorsitzender, Wanderführer, Besitzer des BANU-Zertifikats

### Georg-Fahrbach-Medaille in Kupfer

**Aichwald:** Robert Reineke, Gründung der Schnaufferlgruppe

**Gruibingen:** Eberhard Fritz, Wanderwart

**Ostdorf:** Helmut Haug, Wanderführer, Volkstanzleiter, 1. und 2. stv. OG-Vertrauensmann



Der Schwäbische Albverein trauert um die verstorbenen Mitglieder, die sich besonders um den Verein verdient gemacht haben.

**Benedikt Beck** (OG-Ehrenvorsitzender, ehem. OG-Vertrauensmann und Wanderführer) OG Gammertingen

**Jakob Dreher** (OG-Ehrenvorsitzender, ehem. Vorsitzender und Schriftführer) OG Denkingen

**Harald Eckertz** (Wanderführer) OG Friedrichshafen

**Zita Gabel** (Schriftführerin und Wanderführerin) OG Horb a. Neckar

**Manfred Klotz** (Gründungsmitglied der OG, ehem. Rechner und Wanderführer) OG Steinheim / Murr

**Helmut Koch** (OG-Ehrenvorsitzender, OG-Vorsitzender) OG Laiz

**Dieter Münzenmaier** (OG-Ehrenmitglied, langj. OG-Vorsitzender, Leiter einer Jugendgruppe und Kultur- und Wanderwart, Gründer einer Volkstanzgruppe) OG Bietigheim

**Alfred Pusch** (Internetwart, Wanderführer, Mitglied im Vorstandsteam, Mitglied im Eschelhofteam) OG Murrhardt

**Werner Reichle** (Internetfachwart, Wanderführer) OG Stuttgart

**Adolf Schoberth** (ehem. stv. Vertrauensmann und Wanderführer) OG Steinheim / Murr

**Günther Segmiller** (langj. OG-Vorsitzender, OG-Ehrenvorsitzender, Wanderführer) OG Ringschnait

**Angelika Turath-Schröder** (Kassiererin und Reaktivierung der Familiengruppe) OG Einsingen

**Karl Wenzler** (OG-Vorsitzender) OG Schörzingen



**Schwäbischer  
Albverein**

**Satteldorf:** Jürgen Buscher, OG Vorsitzender

**Seissen:** Georg Zeh, Wegewart

**Trossingen:** Wolfgang Kohler, Kassierer, 1. stv. Kassierer, Wanderführer; Helga Schmidt, Leitung der Seniorengruppe, Mitglied im Ausschuss; Bernhardt Schmidt, Wegewart, Leitung der Seniorengruppe, Mitglied im Ausschuss

**Uhingen:** Dietrich Traub, Kassierer, Mitglied im Ausschuss

### Ehrenvorsitzende Ortsgruppe

**OG Tomerdingen:** Herbert Göttle

**OG Schlaitdorf:** Erwin Fritz

## Persönliches

Wir trauern um **Heinrich Weidner**, der seit 1957 Mitglied im Schwäbischen Albverein war. Schon in jungen Jahren war er sehr engagiert in der Jugendgruppe Schwäbisch Hall tätig und hinterließ dort seine Spuren. Nach seinem Umzug nach Beinstein war er im Heilbronner-Gau von 1985–1990 Schriftführer und seit 1981 als Gaupressewart tätig.

Unter seiner Führung wurden viele SWR4-Wanderungen veranstaltet und er war als Wanderführer oft für die Serie »Rucksack« des MDR unterwegs. Beim Landesfest in Bad Friedrichshall wurde ein Theaterstück aufgeführt, dass er selbst geschrieben hatte. Sein besonderes Augenmerk richtete sich über den Verein hinaus – als Bundesvorsitzender der Deutschen Wanderjugend und als Gründer einer Stiftung sowie der Europäischen Wanderjugend erwarb er sich bleibende Verdienste um die Jugendarbeit auf nationaler und internationaler Ebene. Außerdem hatte er über zwanzig Jahre das Amt des Medienfachwartes des Deutschen Wanderverbandes inne und bewies seine Kreativität in der Öf-

fentlichkeitsarbeit, bei Veranstaltungen und in Publikationen. Weil er sich über Jahrzehnte im Ehrenamt verdient gemacht hat, wurde ihm eine Reihe von Ehrungen zuteil. So erhielt er beim Schwäbischen Albverein den Ehrenschild und die Georg-Fahrbach-Medaille in Kupfer; er ist Träger der Karl-Carstens-Medaille und erhielt für 60 Jahre Ehrenamt das Bundesverdienstkreuz.

Heidi Müller

## Spenden

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützige Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

### Spendenkonto

IBAN DE03 6005 0101 0002 8260 00

## Bücher, Karten & Wanderliteratur

*Die mit einem \* gekennzeichneten Bücher und Karten sind im Lädle des Schwäbischen Albvereins vorrätig, Hospitalstraße 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-22, Fax 0711/22585-93, [verkauf@schwaebischer-albverein.de](mailto:verkauf@schwaebischer-albverein.de). Sie können, wie viele der anderen vorgestellten Neuerscheinungen, über den Internet-Shop ([www.albverein-shop.de](http://www.albverein-shop.de)) erworben werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis\*.*

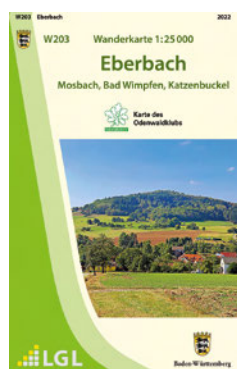
### Karten

Die Karten enthalten touristische Informationen wie z. B. Aussichtspunkte, Schutzhütten, Grillplätze, Sehenswürdigkeiten, Wanderheime und Gasthäuser in Auswahl. Außerdem Bahnhöfe, Bushaltestellen und ggfs. Schiffsanlegestellen sowie besonders gekennzeichnete touristische Objekte und vieles mehr. Zur besseren Orientierung ist das UTM-Gitter in blauer Farbe wiedergegeben. Die Größe des Maßstabs ermöglicht einen detaillierten Überblick über das ausgewählte Gebiet.

\***Eberbach (W203):** Karte des Odenwaldklubs, Maßstab 1:25 000. Wanderwege des Odenwaldklubs und des Schwäbischen Albvereins sowie des Wanderverbands Hessen, Europäischer Fernwanderweg E8, Hugenotten- und Waldenserpfad sowie der Jakobusweg, Katzensteig und der Kulturwanderweg Jagst. Zahlreiche Erlebnis- und Rundwanderwege »Wanderbarer

Odenwald« ergänzen das Angebot. Als Qualitätsweg Wanderbares Deutschland zertifizierte Wege sind entsprechend gekennzeichnet.

Das Gebiet des südlichen Odenwalds im Bereich des Naturparks Neckartal-Odenwald mit dem Katzenbuckel als der

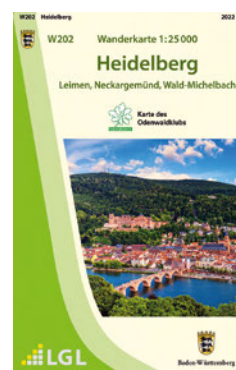


höchsten Erhebung des Odenwalds und den aussichtsreichen Wanderwegen oberhalb des Neckartals bildet zusammen mit historischen Ortslagen wie Eberbach oder Bad Wimpfen und anderen mehr die Grundlage für viele schöne Wanderungen. Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, 2022 8,50 € (\*Mitgliederpreis 7,00 €)

\***Heidelberg (W202):** Karte des Odenwaldklubs, Maßstab von 1:25.000. Wanderwege des Odenwaldklubs und des Wanderverbands Hessen sowie der Wanderweg »Camino Incluso«, die Europäischen Fernwanderwege E1 und E8 sowie der

Hugenotten- und Waldenserpfad. Außerdem sind zahlreiche Erlebniswege und die Rundwege »Wanderbarer Odenwald« abgebildet. Die als Qualitätsweg Wanderbares Deutschland zertifizierten Wege sind entsprechend gekennzeichnet.

Die Region des südlichen Odenwalds im Bereich des Naturparks Neckartal-Odenwald mit zahlreichen historischen Städten und Ortslagen wie der Altstadt von Heidelberg, Neckargemünd oder Hirschhorn



und den ausgedehnten Waldgebieten und reizvollen Tälern lädt zu wunderbaren Wanderungen ein. Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, 2022 8,50 € (\*Mitgliederpreis 7,00 €)

\***Mannheim (W201):** Karte des Odenwaldklubs, Maßstab 1:25.000. Wanderwege des Odenwaldklubs und des Pfälzerwaldvereins, der Wanderweg »Camino Incluso« sowie die Europäischen Fernwanderwege E1 und E8, zahlreiche Erlebniswege und



die Rundwege »Wanderbarer Odenwald«. Als Qualitätsweg Wanderbares Deutschland zertifizierte Wege sind entsprechend gekennzeichnet.

Der Oberrheingraben mit seinen Altrheinarmen im Westen und der Naturpark Neckartal-Odenwald im Osten der Karte mit



den schönen und historischen Stadtkernen wie Ladenburg und Heidelberg bildet die Grundlage für viele schöne Wanderungen. *Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, 2022 8,50 € (\*Mitgliederpreis 7,00 €)*

**\*Riedlingen (W253):** Karte des Schwäbischen Albvereins, Maßstab 1:25.000. Wanderwege des Schwäbischen Albvereins, weitere Wanderwege wie der Besinnungsweg Ehinger Alb als Qualitätsweg Wanderbares Deutschland sowie Jakobusweg und der Martinusweg. Zahlreiche Erlebniswege ergänzen das Angebot. Als Qualitätsweg Wanderbares Deutschland bzw.



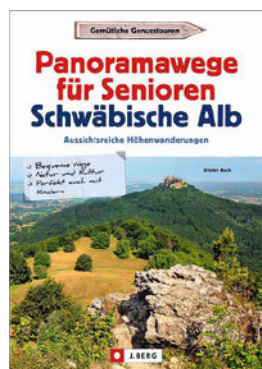
als Premiumwege zertifizierte Wege sind entsprechend gekennzeichnet.

Das Donautal mit dem südlichen Ausläufer der Schwäbischen Alb und das einerseits mit Riedgebieten, insbesondere dem ausgedehnten Federseeried durchzogene Gebiet Oberschwabens, andererseits auch seiner hügeligen Landschaft mit dem Bussen als seiner höchsten Erhebung bietet viele eindrucksvolle Wandermöglichkeiten. *Landesamt für Geoinformation und*

*Landentwicklung Baden-Württemberg, 2022 8,50 € (\*Mitgliederpreis 7,00 €)*

## Wander- und Ausflugsliteratur

Moderate Wanderungen mit Aussicht – Reisen für Senioren (aber nicht nur...): Gut zu gehende Wege, wenig Höhenmeter – und trotzdem viel Aussicht: Das versprechen diese 30 genussvollen Touren über die Schwäbische Alb. Ob auf den Dreifaltigkeitsberg oder aufs Hörnle, ob aufs Zeller Horn oder zum Randecker Maar, ob zur Burgruine Hohenneuffen oder zur Ruine Hohenstaufen: Die Wanderungen in **»Panoramawege für Senioren Schwäbische Alb: Aussichtsreiche Höhenwanderungen«** von **Dieter Buck** haben alle eines gemeinsam, sie sind Genusswanderungen mit Aussichtsgarantie. Holprige, verwurzelte und steinige Passagen sind



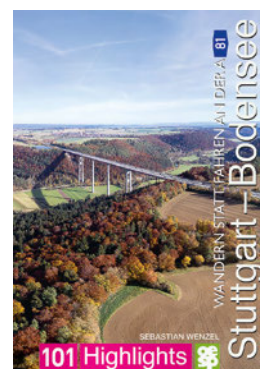
auf diesen Wegen Fehlanzeige, die Ziele sind nach moderatem Anstieg erreicht. Mehr Spaziergang, denn Bergtour. Genuss garantiert! Gemütliche Wanderungen auf bequemen Wegen, wenig Anstiege, viel zu sehen – mit ausführlichen Wegbeschreibungen, Detailkarten und GPS-Tracks zum Download (160 S., ca. 180 Abb., Format 16,5 x 23,5 cm, Klappenbroschur, J. Berg Verlag, ISBN 978-3-86246-823-2, 22,99 €).

Die Reihe »Dein Augenblick« ist eine einzigartige Kombination aus Bildband



und Wanderführer. **»Dein Augenblick Bodensee: 30 Wandertouren, die dich ins Staunen versetzen«** führt zu verschlafenen Streuobstwiesen, romantischen Weinbergen und in charmante Städte. Imposante Seebühne, traumhafte Wanderspade und atemberaubende Aussichten über den See: es gibt viel zu entdecken. Tourenbeschreibungen und Karten leiten sicher zum Ziel (216 S., durchgeh. Abb., Karten, Format 15 x 22,5 cm, Klappenbroschur, KOMPASS-Karten, ISBN 978-3-99121-310-9, 19,95 €).

Der Fotograf **Sebastian Wenzel** hat sich in **»Wandern statt Fahren an der A81. Stuttgart–Bodensee«** auf den Weg gemacht, um diese spannende, reizvolle Landschaft, an der man normalerweise nur vorbeifährt, mit seinen außergewöhn-



lichen Bildern in den Blick zu rücken und in einfühlsamen Texten 101 besondere Ausflugsziele vorzustellen. Es sind abwechslungsreiche und überraschende Abstecher links und rechts der A81.

Er führt hin zu zahlreichen Aussichtspunkten, Burgen und Ruinen, Schlössern, Orten am Wasser, stillen Tälern und verwunschenen Wegen, zu Kunst- und Kulturprojekten, zu Kapellen und Naturdenkmälern wie zum Beispiel den einzigartigen Hegauvulkanen. GPS-Koordinaten sowie ein QR-Code, der zu Google Maps führt, helfen, das Ziel auch sicher zu finden (356 S., durchgeh. Abb., Format 12 x 18 cm, kartoniert, Oertel+Spörer, ISBN 978-3-96555-096-4, 19,95 €).

Gleich vier Landkreise lassen sich in **»Mit naldo in die Natur: Zu den schönsten Wanderzielen zwischen Neckar, Alb und Donau mit Bus und Bahn«** von **Dieter Buck** mit dem Verkehrsverbund naldo »erfahren«! Die ganze Vielfalt der Landschaft zwischen Neckar, Alb und Donau auch zu »erlaufen« – dazu laden 24 besonders schöne, abwechslungsreiche Touren in den Landkreisen Tübingen, Reutlingen,

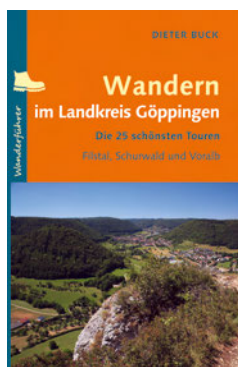
## Bücher, Karten & Wanderliteratur

Sigmaringen und im Zollernalbkreis Wanderer und Spaziergänger jeden Alters ein. Ob Wälder, Berge, Wasserfälle, Obstwiesen, Höhlen oder Seen, ob Schlösser, Burgen oder Klöster – hier finden sich alle Zutaten für unvergessliche Wandererlebnisse, bei denen die Erholung schon mit der



Anreise beginnt. Praktische Hinweise zur Anfahrt, auch mit dem ÖPNV; detaillierte Karten zu jeder Tour sowie ein Übersichtsplan; mit GPS-Tracks zum Download, Wissenswertes zu Sehenswürdigkeiten am Wegesrand und Einkehrmöglichkeiten (160 S., 146 Abb., 25 Tourenkarten und eine Übersichtskarte, Format 12x19 cm, Klappenbroschur, verlag regionalkultur, ISBN 978-3-95505-989-7, 16,90 €).

**\*»Wandern im Landkreis Göppingen: Die 25 schönsten Touren – Filstal, Schurwald und Voralb«** von Dieter Buck: Die Landschaft um Göppingen zeichnet sich durch eine fast beispiellose Vielfalt unterschiedlicher Naturräume aus. Der idyllische Oberlauf der Fils ist vom Albtrauf eingefasst. Hier finden sich besonders aussichtsreiche Höhenwanderungen. Auch



im weiteren Filstal kann man die Berge der Schwäbischen Alb bewundern oder erobern. Der Schurwald mit seinem dichten Baumbestand, sprudelnden Bächen und dem Herrenbachstausee verbindet Naturerlebnis mit historischen Sehenswürdigkeiten. Ein echtes Highlight bieten

die Touren auf der Voralb mit dem Blick auf den Albtrauf, die »Blaue Mauer«. Und die Löwenpfade, »Qualitätswege Wanderbares Deutschland«, garantieren perfekten Wandergenuss mit Zertifikat. Auf 25 ausgewählten und erprobten Touren – von kürzeren, erholsamen bis hin zu anspruchsvolleren – lässt sich der Landkreis Göppingen von seinen schönsten Seiten erwandern (160 S., 117 Abb., 25 Tourenkarten und eine Übersichtskarte, Format 12x19 cm, Klappenbroschur, verlag regionalkultur, ISBN 978-3-95505-990-3, 16,90 €).

### Natur

Der Insekten-Naturführer für unterwegs – Insekten näher bestimmen: **\*»Basic Insekten: 106 Arten für deine Jackentasche«** von Roland Gerstmeier hilft, die häufigsten Arten zu entdecken. Dabei fasst das Buch wichtige und interessante



Fakten zusammen und man lernt die vielen verschiedenen Arten näher kennen: Die Haus-Feldwespe zeigt sich hier als friedfertig, die Rote Waldameise regelt die Nesttemperatur mit ihrem Ameisenhügel und die Flurflyge kommuniziert über Ultraschall (128 S., 10 farbige Illustrationen, 200 Farbfotos, Format 11x18 cm, kartoniert, Kosmos, ISBN 9783440173916 9,00 €).

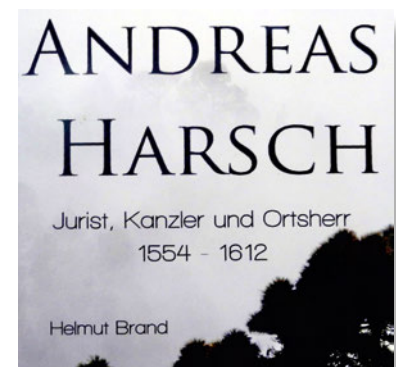
Die Neugierde von Entdeckern und Outdoor-Freunden stillt der **\*»Naturführer**



**Wiesenblumen«** von Christine Jaitner mit Wissen. Mit diesen handlichen Büchern wird zu klassischen Outdoor-Themen das wichtigste zusammengefasst – hier zu Wiesenblumen, die uns ständig begleiten, wenn wir in der Natur unterwegs sind. Wer seine Aufmerksamkeit spitzt und sich schlaumacht, wird auch unterwegs mehr erkennen: mehr sehen und mehr verstehen (80 S., durchgeh. Abb., Format 9,5x16 cm, gebunden, Kompass Karten GmbH, ISBN 9783991215387, 6,95 €).

### Geschichte & Regionales

Im Buch **»Andreas Harsch – Jurist, Kanzler und Ortsherr – 1554–1626«** erzählt die Ortsgruppe Herbertingen die Geschichte dreier Brüder – Andreas, Michael und Konrad Harsch. Diese sind in kleinbäuerlichen Verhältnissen im 16. bzw. 17. Jahrhundert in der Gemeinde Herbertingen aufgewachsen, haben ihre Heimat aber schon im Jugendalter verlassen, um in Freiburg zu studieren. Während sich der Jurist Andreas Harsch bis zum vorderös-



terreichischen Kanzler hocharbeitete, war Konrad später Ortsherr dreier Gemeinden und Michael ein beliebter Pfarrer. Der Autor **Helmut Brand** macht damit ein Stück Heimat erlebbar und bietet allen Interessierten einen Einblick in das Leben und den Alltag der Menschen in der Frühen Neuzeit. *Das Buch* (50 S., Abb. Tabellen, Format 21x21 cm, gebunden) ist für 14,95 Euro über die OG Herbertingen oder in der Buchhandlung Schwaaz Vere in Bad Saulgau erhältlich. Janine-D. Lebleiter **Jochen Fischer** präsentiert in **\*»Zeitreise Schwäbische Alb: Menschen, Orte und Ereignisse, die Geschichte schrieben«** schlaglichtartig 50 Höhepunkte aus der wechselvollen Geschichte der Region. Im Mittelpunkt dieser kurzweiligen Reise in die Vergangenheit stehen Menschen,



Orte und Ereignisse, die das Leben vor Ort nachhaltig prägten und Spuren hinterließen. Ein Muss für alle, die sich für



die Geschichte der Schwäbischen Alb interessieren (120 S., durchgeh. Abb., Format 17x24 cm, gebunden, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2360-9, 24,99 €).

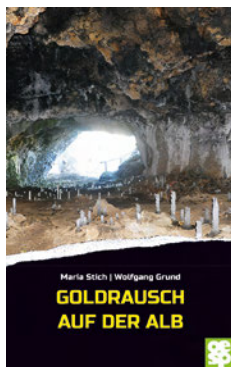
### Romane & Krimis

»Alle reden davon, es sei fünf vor zwölf. Dabei sind wir weit darüber.« Ein junger Mann will in **»Eine Minute nach zwölf«** von **Manfred Bomm** auf friedliche Weise die Welt verändern. Er verurteilt die drohende Zerstörung der Schöpfung: den Klimawandel, den respektlosen Umgang mit



Tieren, die Umweltverschmutzung, das maßlose Streben nach wirtschaftlichem Wachstum. Er fordert soziale Gerechtigkeit und den Schutz des Planeten. Obwohl er großen Zuspruch erfährt, wird er von den Medien, der Wirtschaft und den Religionen als Spinner hingestellt. Unbeirrt mahnt er uns alle, gemeinsam für die Zukunft unseres Planeten einzutreten. Wir müssen die »Resettaste« drücken, bevor es zu spät ist. Es ist eine Minute nach zwölf (538 S., Format 14x21,5 cm, gebunden, Gmeiner-Verlag, ISBN 978-3-8392-0118-3, 22,00 €). Die Lokalreporterin Eva Witten ist in **»Goldrausch auf der Alb«** von Maria

**Stich** und **Wolfgang Grund** zusammen mit dem Archäologen Professor Feinäugle auf der Jagd nach einer Landkarte, auf der eine Höhle mit einem Keltengrab eingezeichnet ist. Sie findet bald heraus, dass der zwielichtige Immobilienmakler **Trost** in die Sache verwickelt ist. Der Tod eines no-



torischen Spielers, einer Helferin von **Trost** und auch noch dessen Bodyguard alarmieren die Kriminalpolizei in Stuttgart und in Tübingen. Als der von **Trost** beauftragte Grabräuber **Eva** und den Professor ins unterirdische Höhlenlabyrinth entführt, kommt es zum Großeinsatz. Aber **Eva Witten** hat noch was vor! Mit ihrer Freundin und Kollegin **Berta Schwinghammer** stürzt sie sich in ein Zockerabenteuer in einer illegalen Spielhöhle. Schließlich soll das Keltengold doch noch was bringen (280 S., Format 12x19 cm, kartoniert, Oertel+Spörer, ISBN 978-3-96555-116-9, 12,95 €).

### Kinder & Familien

In Esslingen geht es drunter und drüber, an jeder Ecke wimmelt es. Überall in der Stadt ist ganz viel los und es gibt jede Menge zu entdecken. **»Esslingen wimmelt«** von **Daniela Grabner** macht Lust darauf,



Esslingen gemeinsam zu erkunden und garantiert großen Wimmelspaß für die ganze Familie – für Groß und Klein (16 S.,

ca. 9 Abb., Format 24x32 cm, Pappbilderbuch, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2353-1, 16,99 €).

Aus der reichen Erzähltradition der Schwäbischen Alb hat **Steph Burlefinger** in **»Vom Riesen Heim, dem klugen Schneiderlein und der Schönen Lau: Alte Sagen und Märchen von der Schwäbischen Alb neu erzählt«** die schönsten bekannten und weniger bekannten Sagen und Märchen ausgewählt, kindgerecht in



heutiger Sprache neu erzählt und liebevoll illustriert. Darunter beliebte Klassiker wie das Kunstmärchen **Die schöne Lau** oder die Sage vom **Riesen Heim**. Ein wunderbares Vorlese- und Lesebuch für Kinder ab dem Grundschulalter. Ein Muss für große und kleine Fans der Schwäbischen Alb (128 S., ca. 60 Abb., Format 17x24 cm, gebunden, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2379-1, 16,99 €).

### Sonstiges

**»So schmeckt's bei uns daheim: 36 köstliche Klassiker der badischen und schwäbischen Küche«** von **Nikola Hild** und **Katharina Hild** vereint die 36 beliebtesten traditionellen badischen



und schwäbischen Küchenklassiker aus Baden-Württemberg. Von Gaisburger Marsch, Maultaschen in der Brühe und

## Bücher, Karten & Wanderliteratur

Nonnenfürzle bis zu Badischer Zwiebel-suppe, Flädlesuppe, Schäufele, Spargel und Schwarzwälder Kirschcreme. Hier ist garantiert für jeden Geschmack etwas da-bei. Perfekt für alle, die Lust auf heimische Küche haben (96 S., ca. 40 Abb., Format 17x24 cm, gebunden, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2380-7, 15,99 €).

Wanderproviand für die Seele! Unter frei-em Himmel schmeckt das mitgebrachte Essen doch am besten. Wer gerne kocht und backt hat deshalb für selbst gemach-

te Köstlichkeiten immer ein Plätzchen im Wanderrucksack. In **»Wanderproviand – 70 vegetarische Lieblingsrezepte to go«** von **Anna Plumbaum** sind 70 vegetari-sche Lieblingsrezepte für unterwegs, die Lust machen, die Jahreszeiten draußen zu genießen: von »Wildkräuter-Hum-mus« über »Erbsen-Karotten-Quiche« zu »Brombeer-Blondies« & »Walnuss-Brow-nies« - mit regionalen und saisonalen Obst- und Gemüsesorten für köstlichen Wan-derproviand zu jeder Jahreszeit und Tipps

für Lunchbehälter und den Transport im Wanderrucksack (192 S., ca. 95 Abb., For-mat 19,5x26 cm, gebunden, Christian Verlag, ISBN 978-3-95961-680-5, 24,99 €).

**albverein-**  
**shop.de**

**WIRTSCHAFTSGESCHICHTE  
ERLEBEN!**

Tauchen Sie ein in die Welt der Schrauben-  
und Befestigungsindustrie Heilbronn-Frankens

**KOCHER  
WERK**

Mi-So 11-17 Uhr  
Graf-Wolfgang-Julius-Platz 1  
74670 Forchtenberg-Ernsbach  
[www.kocherwerk.de](http://www.kocherwerk.de)

**HIER**  
können Sie was  
erleben.

**Plüderhäuser Theaterbrette e.V.**

**Mundarttheater auf  
höchstem Niveau!**

Ermäßigung  
für Albvereinsgruppen  
ab 15 Personen.

Unsere Komödien  
„D'r Neurosen-Kavalier“  
und  
„Landeier“

Karten/Gutscheine  
und Termine  
unter  
[www.theaterbrette.de](http://www.theaterbrette.de)  
oder Tel. 07181-87122

**Hauptwanderwege des Schwäbischen Albvereins**

die Buchreihe zu den schönsten  
Fernwanderwegen im Land

**NATUR ERLEBEN!**  
[www.gwp-verlag.de](http://www.gwp-verlag.de)

**Erhältlich im Lädle und im Online-Shop: [www.albverein-shop.de](http://www.albverein-shop.de)**

- In Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein
- GPS-Tracks zum bequemen Download via QR-Code
- Karten des Landesamtes für Geoinformation
- optimiert für Bus und Bahn
- hergestellt in Baden-Württemberg

**Der Verlag mit dem Luchs und dem Falken GWP**



*Am Ursprung  
menschlicher Kultur*

**ARCHÄOPARK  
VOGELHERD**



Am Vogelherd 1  
89168 Niederstotzingen-Stetten

Telefon: + 49 (0) 7325 952 80 00  
info@archaeopark-vogelherd.de

## UNESCO Welterbestätte

Höhlen und Eiszeitkunst  
der Schwäbischen Alb



FORSCHEN . ENTDECKEN . ERLEBEN  
[www.archaeopark-vogelherd.de](http://www.archaeopark-vogelherd.de)

## DIE ANFÄNGE DER KUNST



[www.weltkultursprung.de](http://www.weltkultursprung.de)



# EIS ZEIT REISE

**6 Höhlen - 2 Täler - 1 Welterbe!**

Besuchen Sie die Fundstätten der Eiszeitkünstler –  
die Höhlen im Ach- und Lonetal. Erfahren Sie  
mehr im Urgeschichtlichen Museum Blaubeuren,  
im Archäopark Vogelherd und im Museum Ulm.

**FABRIK-  
VERKAUF**  
OBEREISENBACH



## Jetzt 10% Rabatt

auf einen Artikel deiner Wahl  
im Onlineshop sichern mit  
dem Code: **liebling2022**



**Besuche uns vor Ort und online!**

Siggenweiler Str. 25, 88069 Tettnang

*outlet.vaude.com*



**WERKFORUM**

SEIT ÜBER 30 JAHREN  
EIN STÜCK HEIMAT UND KULTUR  
VON HOLCIM

VERANSTALTUNGEN

KLOPPPLATZ

**FOSSILIENMUSEUM**



Das Fossilienmuseum von Holcim zeigt in außergewöhnlichem Ambiente versteinerte Schätze aus dem Jura: Millionen Jahre alte Flugsaurier, Krokodile, Fische, Seelilien und jede Menge Kleinfossilien. Auf dem frei zugänglichen Klopffplatz kann jeder selbst auf Fossilien suchen. Aber auch kulturell wird einiges geboten – Kunstausstellungen, Konzerte, Vorträge und Kinderprogramme.

DER EINTRITT IST FREI.



Das Fossilienmuseum von Holcim ist eine der Infostellen im Geopark Schwäbische Alb.



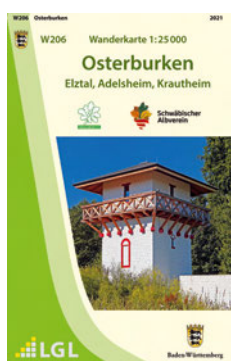
Holcim (Süddeutschland) GmbH  
Werkforum & Fossilienmuseum im  
Zementwerk Dotternhausen  
72359 Dotternhausen  
[www.holcim.de](http://www.holcim.de)

## Wanderkarten des Schwäbischen Albvereins

Erhältlich in unserem Online-Shop unter [www.albverein-shop.de](http://www.albverein-shop.de)



**Schwäbischer  
Albverein**



**W206**  
Osterburken

8,50 € • Mitgliederpreis: 7,00 €



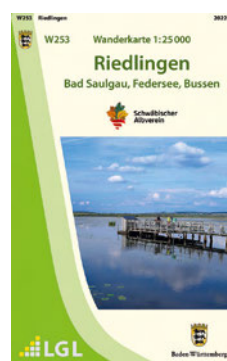
**W232**  
Neresheim

8,50 € • Mitgliederpreis: 7,00 €



**W240**  
Oberdorf am Neckar

8,50 € • Mitgliederpreis: 7,00 €



**W253**  
Riedlingen

8,50 € • Mitgliederpreis: 7,00 €

Direktverkauf im »Lädle« in der Hauptgeschäftsstelle:

Schwäbischer Albverein e. V. • Hospitalstraße 21 B • 70174 Stuttgart

eMail: [verkauf@schwaebischer-albverein.de](mailto:verkauf@schwaebischer-albverein.de) • Telefon 07 11 / 2 25 85-22 • Fax 07 11 / 2 25 85-93





GARTENSCHAU  
BALINGEN 2023



## NATUR ERLEBEN- MITTEN IN BALINGEN

05. Mai – 24. September 2023



**14 HA**  
GRÜNES  
AUSFLUGSZIEL



**~1000**  
VERANSTALTUNGEN  
AUF 3 BÜHNEN



**7,5 HA**  
RAUM FÜR  
ENTECKERHERZEN



**~5 KM**  
RUNDGANG FÜR  
JUNG UND ALT



**143 TAGE**  
MENSCHEN  
IN AKTION

**Dauerkarten  
und Tickets  
gibt's ab dem  
03. Oktober!**

[balingen2023.de](http://balingen2023.de)



## DENKINGER ALFABTRIEB

**Größter Schafabtrieb im Land**  
mit Festumzug und Markt

Sonntag, 2. 10. 2022 in 78588 Denkingen/  
Landkreis Tuttlingen

Ab 10.00 Uhr Markt mit Produkten rund  
ums Schaf, Frühschoppen im Festzelt

13.30 Uhr Schafabtrieb durch die Gemeinde  
mit anschließendem Festumzug mit Pferde-  
Fuhrwerken, Musikkapellen, Trachten- und  
Kindergruppen.

*Weiter Informationen zum gesamten  
Festwochenende unter [www.denkingen.de](http://www.denkingen.de)*

## STADTFÜHRUNGEN IN NÜRTINGEN



HISTORISCHE ALTSTADT **DICHTER UND DENKER**  
**KIRCHTUM** **NACHTWÄCHTER** **STADTKNECHT**  
**SCHLEMMERSPAZIERGANG** KULTURGENUSS  
INDIVIDUELLE GRUPPENFÜHRUNG **STADTBAND**

 WIR BERATEN SIE GERNE

Marktstraße 7

72622 Nürtingen

Tel.: 07022 75-381

[touristinfo@nuertingen.de](mailto:touristinfo@nuertingen.de)

[www.nuertingen.de](http://www.nuertingen.de)





# Gut geführt wandern



© SAV Lichtensteingau, Monika Reusch

## Reisen aus unserem Katalog – auch für Gruppen buchbar!

<b>Achensee</b>   Panoramawandern mit Reimar Kopp	5 Tg.	01.10.	ab € 810
<b>Piemont</b>   Genusswandern mit Karen Kloth	7 Tg.	09.10.	ab € 1066
<b>Rheinsteig &amp; Rheinburgenweg</b>   mit Hatto Weber	6 Tg.	10.10.	ab € 998
<b>Rhodos</b>   Kulturwandern mit Evangelos Plexidas	8 Tg.	16.10.	ab € 1589
<b>Sizilien</b>   Entlang der Westküste mit Enzo Liuccio	8 Tg.	30.10.	ab € 1489

Ihre Wunschreise ist nicht dabei?

Gerne erstellen wir Ihnen ein maßgeschneidertes Angebot für Ihre Gruppe!

++ Ihr Partner für Gruppenreisen ++ unsere Erfahrung ist Ihr Vorteil ++

**Heideker**

Heideker Reisen GmbH • 72525 Münsingen  
☎ 07381 93 95-821 • www.heideker.de

## Entdecken Sie das Kräuterhaus

### 1. Direktverkauf

- Naturheilmittel
- Nahrungsergänzung
- Heilkräuter, Kräutertees
- Gesunde Kosmetik
- Sanct Bernhard Sport

In höchster Qualität, zu günstigen Preisen, mit qualifizierter Beratung.



### 2. Kräutergarten

- Meeresluft-Inhalatorium
- Heilpflanzengarten
- Duft- und Farbgarten
- weitere Themengärten, wie z.B. der Wassergarten

Kräuterhaus  
Sanct Bernhard



Seit 1903

### 3. Gruppen-Spezial

- Begrüßung, individuelle Beratung und Zeit zum Einkauf
- Führung durch den Kräutergarten mit fachkundigen Informationen (20-30 Personen)
- \*Führungen nur von April/Mai bis Oktober
- Gratis-Geschenke

Terminvereinbarung erforderlich.



Info + Termine unter Tel. 073 34 / 96 54 - 7301  
Kräuterhaus Sanct Bernhard • Helfensteinstr. 47 • 73342 Bad Ditzingen

Öffnungszeiten:  
Mo - Fr 9.00 - 18.00 Uhr  
Sa 9.00 - 16.00 Uhr

**Berg**  
BRAUEREI WIRTSCHAFT  
89584 EHINGEN-BERG  
TEL. 07391 7717-33

**ZÜNFTIGE EINKEHR  
SONNENTERRASSE  
BIERKULTUR  
WANDERWEG**

IHR KOMPETENTER PARTNER IN SACHEN OUTDOOR-WANDER-TREKKING

**OUTDOOR-ARTIKEL  
DIREKT AB LAGER**

**DAS GRÖSSTE ANGEBOT AN  
WANDERSCHUHEN UND  
WANDERBEKLEIDUNG  
WEIT UND BREIT**

**15% RABATT  
MIT GÜLTIGEM  
ALBVEREINS-  
AUSWEIS**

**falkenschuh**



Mo-Fr 10-12 Uhr, 14-16:30 Uhr  
Sa 9-12 Uhr  
Neue Balingen Straße 11  
72336 Balingen-Ostdorf  
Telefon 07433 16989

## Wurzacher Ried

Wöchentliche Naturführungen

Entdecken Sie mit  
der ganzen Familie  
die geheimnisvolle  
Welt der Moore.

**MOOR EXTREM**

Naturschutzzentrum  
Wurzacher Ried  
[www.wurzacher-ried.de](http://www.wurzacher-ried.de)

**Erlebnisausstellung  
MOOR EXTREM**

Täglich geöffnet ab 10 Uhr





# Du spielst für Millionen. Und für dich.

Lotto Baden-Württemberg: für alle ein Gewinn. Denn ein Teil des Spieleinsatzes wird verwendet, um Kunst und Kultur, Sport und Vereine, soziale Einrichtungen und den Denkmalschutz zu unterstützen. Pro Jahr kommen so fast 130 Millionen Euro für die Menschen in Baden-Württemberg zusammen.

MEHR AUF  
LOTTO-BW.DE

**LOTTO**  
Baden-Württemberg



Teilnahme ab 18! Glücksspiel kann süchtig machen. Infos und Hilfe unter: lotto-bw.de, bzga.de oder BZgA 0800/137 27 00 (kostenlos und anonym).

AA  
Aalen

## Aalen. Entdeckerland.

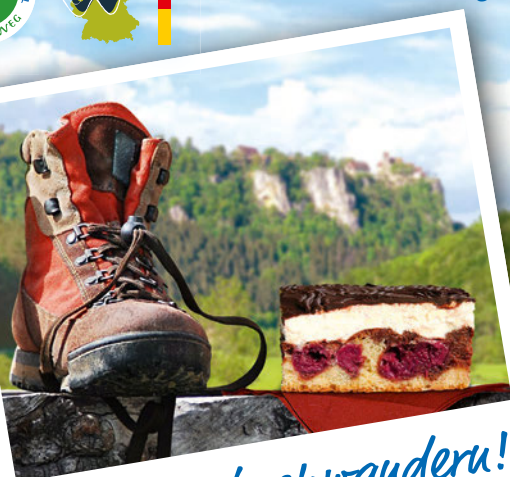
aalen-tourismus.de

Hunderte Kilometer **Rad- und Wanderwege** – Bilderbuch-Panoramen zum Entspannen. Altstadtführungen und Nachtwächterrundgänge – **Geschichte live** entdecken. **Museumserlebnisse** – von explorhino bis zum Limesmuseum. Unsere **Schätze** – Tiefer Stollen, Schloss Fachsenfeld und Limes-Thermen.

Tourist-Information Aalen | Reichsstädter Straße 1 | 73430 Aalen  
Telefon 07361 522358 | tourist-info@aalen.de



Premium- und Qualitätswege  
im Donaubergland



*Ausgezeichnet wandern!*

Gerne schicken wir  
Ihnen kostenlose Wander-  
informationen zu.

Donaubergland Marketing  
und Tourismus GmbH Tuttlingen  
Am Seltenbach 1 · 78532 Tuttlingen  
Tel. 0049 (0) 7461 7801675  
info@donaubergland.de  
www.donaubergland.de  
www.donau-wellen.de

**donauwellen**  
WANDERGENUSS



**donauwald**  
PREMIUM  
wanderweg



Kartenset kostenlos anfordern  
www.donauwald-wanderweg.de



# HÄUSSLER

Besuchen Sie  
das Häussler  
Backdorf in  
Heiligkreuztal



Holzbacköfen  
Bausätze für Backhäuser  
Elektro-Steinbacköfen  
Grillgeräte + Heizstrahler  
Teigknetmaschinen  
Nudelmaschinen  
Getreidemöhlen  
Backzubehör

Häussler Backdorf  
D-88499 Heiligkreuztal  
Mo-Fr: 8-18 | Sa: 8-13 Uhr  
Telefon 0 73 71 / 93 77-0  
[www.backdorf.de](http://www.backdorf.de)



## Haslach im Kinzigtal

### Die schönsten Wanderungen...

- Aussichtsturm Urenkopf
- Panoramaweg Süd und Nord
- Wald- und Erlebnispfad Bächlewald
- Wandertipps unter [www.haslach.de](http://www.haslach.de)
- Wanderbroschüre in der Tourist Info

Tourist Info vom 1. April – 15. Oktober  
auch am Wochenende geöffnet!

Weitere Sehenswürdigkeiten:

- Historische Fachwerkaltstadt
- Besucherbergwerk und GeoTour
- Schwarzwälder Trachtenmuseum
- Hansjakob-Museum
- KZ-Gedenkstätte

Tourist Info • 77716 Haslach • Klosterstraße 1  
Telefon 07832 706-172 • [info@haslach.de](mailto:info@haslach.de)



## Kleine Auszeit um die Ecke

Willkommen im Siebenmühlental!

**LE**  
Leinfelden-Echterdingen

Öhringen

# Öhringen

## Wandern im Hohenloher Land!



**Kontakt**

Tourist-Information  
Uhlandstraße 23  
74613 Öhringen  
Telefon 07941 68-118  
[tourist@oehringen.de](mailto:tourist@oehringen.de)



[www.oehringen.de](http://www.oehringen.de) | [www.hohenloher-perlen.de](http://www.hohenloher-perlen.de)

**Hohenloher  
Perlen**  
staunen, erleben, genießen  
am Weiber Limes





## Natur erleben & genießen auf dem Höchsten

Lassen Sie sich liebevoll umsorgen mit Panoramablick über den Bodensee und die Alpenkette. Gut und gesund essen und schlafen, Aus der Kraft der Natur neue Energie schöpfen.

### Rosentraum - 2 Nächte

Tauchen Sie ein in diesen jahrtausende alten Mythos der sinnlich-belebenden Wirkung der Rose. 2 Nächte p. P. ab 249,- €

### Bergwelt - 2,3 oder 5 Nächte

Entdecken Sie das Wandergebiet rund um den Höchsten und lassen Sie sich danach verwöhnen. 2 Nächte p. P. ab 216,- €

Nähere Infos & noch mehr Angebote finden Sie unter [www.hoechsten.de](http://www.hoechsten.de)

★★★★S

Höchsten | D-88636 Illmensee | Tel.: +49 (0) 7555 92100 | [info@hoechsten.de](mailto:info@hoechsten.de)

**SEELE lächle**  
KRAFTORT HÖCHSTEN



Ohne Markt,  
ohne Gedränge,  
dafür mit viel Licht  
und Atmosphäre!

## KÖNIGLICHER WINTERZAUBER 25.11.2022 – 08.01.2023

Infos und Online-Tickets:  
[www.burg-hohenzollern.com](http://www.burg-hohenzollern.com) | T: 07471.2428

Der Rappenhof:  
Ihr Hotel und BIO-Restaurant  
mit den besten Produkten und  
Weinen aus dem Ländle.  
Natürlich auch  
vegetarisch und vegan.  
Genießen Sie drinnen und  
draußen herrliche Ausblicke  
auf Weinsberg und die Burg Weibertreu.



Rappenhof \*\*\*\*S Hotel und Gutsgaststätte Rappenhofweg 1  
74189 Weinsberg Tel: 07134/5190 Fax: 07134/51955   
[www.rappenhof.de](http://www.rappenhof.de) [rezeption@rappenhof.de](mailto:rezeption@rappenhof.de) DE-ÖKO-006



**ALB-GOLD**



ALB-GOLD Nudeln im umwelt-  
freundlichen Papierbeutel. Ent-  
decken Sie alle Nudeln & Spätzle  
beim Besuch im ALB-GOLD  
Kundenzentrum in Trochtelfingen.  
Mehr unter [alb-gold-shop.de](http://alb-gold-shop.de)



#PLASTIKFREI



**m meersburg**  
am bodensee



**Herzlich willkommen in Meersburg!**

**Wandern Weinkunde Genuss**

KULTUR | GESCHICHTE | GENUSS | FREIZEIT

**Neue Ideen für Ihren Vereinsausflug!**



Heidenheimer  
**BRENNREGION**

**Jetzt Gruppenplaner bestellen!**

Heidenheimer Brennregion  
Tel. 07321 321-2593  
info@heidenheimer-brennregion.de  
www.heidenheimer-brennregion.de

**Muswiese**



**in Rot am See-Musdorf**  
- ältester und größter Jahrmarkt mit landwirtschaftl. und gewerbl. Ausstellung in Hohenlohe-Franken -  
**8. bis 13. Oktober 2022**  
(Montag Ruhetag)  
[www.muswiese.com](http://www.muswiese.com)

**Auf den Spuren des heiligen Jakobus**  
Pilgern - wandern, verweilen, nachdenken - zu sich selbst finden

- Startpunkt des Bayerisch-Schwäbischen Jakobusweges nach Augsburg
- Etappenziel auf dem Fränkischen Jakobus-Pilgerweg von Nürnberg nach Ulm
- Wichtige Stationen: Kirche St. Jakob, Kirche St. Sebastian, Kapelle St. Anna mit erLEBENspfad
- Pilgerpässe und -stempel erhältlich

**Tourist-Information Oettingen**  
Schloßstr. 36 · 86732 Oettingen i. Bay.  
Tel. 09082 70952 · Fax 09082 70988  
tourist-information@oettingen.de  
www.oettingen.de




**OETTINGEN**  
residenzstadt im ries

**Wandern**  
im Tal der Lauchert

**DIE FERIE REGION IM SÜDEN DER SCHWÄBISCHEN ALB**  
Tanken Sie Energie an der frischen Luft und lassen Sie sich von der Sonne verwöhnen!

- HÖHLENRUNDWEG
- THEMENWANDERWEG „Lauchert Mühlen Burgen“
- UFERLEHRPFAD „Lebendige Lauchert“
- KELTISCHER BAUMHOROSKOP-PFAD

Fordern Sie unsere **Wanderkarte** an, um die Vielfalt im Tal der Lauchert zu entdecken.

**TOURIST INFORMATION**  
Hohenzollernstraße 5-7  
72501 Gammertingen  
Tel. 07574/406-100  
info@laucherttal.de  
www.laucherttal.de



**TEAM WERK**  
ESSLINGEN




**WEIN.KULTUR ERLEBEN**

**NEUER WEIN & ZWIEBELKUCHEN**  
› jeden Sa. & So. im Okt.  
**GENUSSMEILE** › 3. Okt.

**EINTRITT FREI. WIR FREUEN UNS AUF SIE!**

**50 Jahre**  
**Feuerwehr Museum Winnenden**



**das besondere Ausflugsziel in der Region Stuttgart**

Erleben Sie auf 2000 m² Ausstellungsfläche barrierefrei einen nahezu lückenlosen Überblick über 250 Jahre Feuerwehrgeschichte – vom Ledereimer bis zum Drehleiterfahrzeug. Wechselnde Sonderausstellungen.

**Karl-Krämer-Straße 2, 71364 Winnenden** (am Bahnhof)  
Informationen zu Öffnungszeiten, Preisen, Führungen, etc.:  
[www.feuerwehrmuseum-winnenden.de](http://www.feuerwehrmuseum-winnenden.de)

**DIE TRAUBE**

Inhaber Jochen Demel

Wir bieten Ihnen:  
\*eine gepflegte, gutbürgerliche Küche, mit regionalen Gerichten  
\*samstags, sonntags und feiertags durchgehend warme Küche  
\*Nebenzimmer bis 25 Personen  
\*kinder- und familienfreundliches Restaurant

[www.traube-badurach.de](http://www.traube-badurach.de)  
Tel. 07125/70908  
Fax 07125/947962

**Kleinanzeigen**

Schönes Finca-Ferienhaus an der Nordküste von Teneriffa. 1–3 Pers. Nichtraucherhaus, neu renoviert.  
[www.finca-vista-del-teide.com](http://www.finca-vista-del-teide.com)

Tupperware: Vesperdosen, Thermo-becher und Getränkeflaschen. Nachhaltig, langlebig und schadstofffrei.  
Franziska Sicker, Tel. 0151 264 234 25, f.sicker@gmx.de



**Erleben! Erholen!  
Genießen!**

**Aktiv unterwegs in der Hauptstadt der Teddybären:**

- Jakobswege - eine 2,5 km lange Nachbildung des originalen Jakobswegs
- Start und Ende des Qualitätswanderwegs „Albschäferweg“
- HöhlenErlebnisWelt mit Charlottenhöhle
- Steiff Museum mit Schauertigung



**Stadt  
Giengen**  
an der Brenz

T +49 7322 952 - 2920 | [www.giengen.de](http://www.giengen.de)

**Entdecken Sie das Geheimnis der Brezel!**



**Samstag & Sonntag: 11 - 17 Uhr  
und nach persönlicher Vereinbarung**

**Führungen (Gruppen / individuell),  
Brezel-Backen & Kinder-Geburtstage**  
nach Absprache auch Montag bis Freitag möglich:

Telefon: 07144/888 2565  
[kontakt@brezelmuseum.de](mailto:kontakt@brezelmuseum.de)

**BREZELMUSEUM** Badstraße 8 71729 Erdmannhausen

**Kleins Wanderreisen  
Wandern ohne Gepäck  
2022**



**Weitere Infos  
und  
Kataloganforderung  
unter:**

[www.kleins-wanderreisen.de](http://www.kleins-wanderreisen.de)

**Kleins Wanderreisen**  
Ruderstallstr. 3 · 35686 Dillenburg  
Telefon 02771 - 268 00  
E-mail [info@kleins-wanderreisen.de](mailto:info@kleins-wanderreisen.de)  
Internet [www.kleins-wanderreisen.de](http://www.kleins-wanderreisen.de)

**WEIN-LESE-WEG**  
AUF DEM WÜRTTEMBERGER WEINWANDERWEG

**NAH!  
STATT FERN**  
DEINE REGION STUTTGART.

11 beschluderte Themenrundwege  
mit detaillierten Karten und Profilen,  
davon 5 Touren am Wein-Lese-Weg

Gleich **GPS-Daten**  
und Broschüre  
runterladen  
oder **Broschüre**  
bestellen!

**Wandern in der  
Wein-Lese-Landschaft  
Marbach-Bottwartal**

Marktstr. 23 | 71672 Marbach a.N.  
Tel. 07144-102-375  
e-mail: [info@marbach-bottwartal.de](mailto:info@marbach-bottwartal.de)  
[www.facebook.com/marbach-bottwartal](http://www.facebook.com/marbach-bottwartal)  
[www.marbach-bottwartal.de](http://www.marbach-bottwartal.de)

Tourismusgemeinschaft  
**Marbach** Bottwartal

## IMPRESSUM

### Herausgeber und Verlag

Schwäbischer Albverein e.V., Hospitalstraße 21 b, 70174 Stuttgart  
[info@schwaebischer-albverein.de](mailto:info@schwaebischer-albverein.de)  
Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92  
Geschäftszeiten: Mo – Do 9 – 12 und 14 – 16 Uhr, Fr 9 – 12 Uhr  
Öffnungszeiten Lädle: Mo – Fr 8.30 – 12.30 und 13.30 – 16.30 Uhr

### Schriftleitung

Erwin Ablor M.A., Eulenberg 13/1, 73249 Wernau  
Telefon 01 70 / 9 96 76 78 • [schriftleitung@schwaebischer-albverein.de](mailto:schriftleitung@schwaebischer-albverein.de)

Grafik: Hans Georg Zimmermann, Diplom-Designer FH – typomage.de

### Anzeigen

Schwäbischer Albverein, Heidi Müller, Postfach 104652, 70041 Stuttgart  
Telefon 07 11 / 2 25 85-10, Fax -92  
[anzeigen@schwaebischer-albverein.de](mailto:anzeigen@schwaebischer-albverein.de)

### Erscheinungsweise

Vier Ausgaben jährlich, jeweils Anfang März, Juni, September, Dezember

### Redaktions- und Anzeigenschluss

Heft 1: 10.01. • Heft 2: 07.04. • Heft 3: 07.07. • Heft 4: 07.10.

ISSN 1438-373X

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet 17,- Euro; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

[www.albverein.net](http://www.albverein.net)

Spendenkonto: IBAN DE03 6005 0101 0002 8260 00  
BIC SOLADEST600



## WICHTIGE ADRESSEN IM SCHWÄBISCHEN ALBVEREIN

**Präsident:** Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Postfach 104652, 70041 Stuttgart  
Telefon 07 11 / 2 25 85-0 • [praesident@schwaebischer-albverein.de](mailto:praesident@schwaebischer-albverein.de)

**Hauptgeschäftsführerin:** Annette Schramm

Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92  
[hauptgeschaeftsfuehrerin@schwaebischer-albverein.de](mailto:hauptgeschaeftsfuehrerin@schwaebischer-albverein.de)

**Schatzmeisterei** Telefon 07 11 / 2 25 85-17, Fax -98,  
[finanzen@schwaebischer-albverein.de](mailto:finanzen@schwaebischer-albverein.de)

**Jugend- und Familiengeschäftsstelle**

Telefon 07 11 / 2 25 85-74, Fax -94, [info@schwaebische-albvereinsjugend.de](mailto:info@schwaebische-albvereinsjugend.de),  
[familien@schwaebischer-albverein.de](mailto:familien@schwaebischer-albverein.de)

**Naturschutzreferentin:** Meike Rau • Telefon 07 11 / 2 25 85-14, Fax -92  
[naturschutz@schwaebischer-albverein.de](mailto:naturschutz@schwaebischer-albverein.de)

**Pressereferentin:** Ute Dilg • Telefon 07 11 / 2 25 85-43  
[udilg@schwaebischer-albverein.de](mailto:udilg@schwaebischer-albverein.de)

**Wegereferentin:** Martina Steinmetz • Telefon 07 11 / 2 25 85-13  
[wegereferentin@schwaebischer-albverein.de](mailto:wegereferentin@schwaebischer-albverein.de)

**Mitgliederverwaltung:** Mareike Wolf • Telefon 07 11 / 2 25 85-18, Fax -98  
[mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de](mailto:mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de)

**Verkauf & Vertrieb:** Jürgen Dieterich • Telefon 07 11 / 2 25 85-22, Fax -93  
[verkauf@schwaebischer-albverein.de](mailto:verkauf@schwaebischer-albverein.de)

**Geschäftsstelle der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg**  
Karin Kunz • Telefon 07 11 / 2 25 85-26, Fax -92  
[akademie@schwaebischer-albverein.de](mailto:akademie@schwaebischer-albverein.de)

**Haus der Volkskunst / Schwäbisches Kulturarchiv**

Ebinger Straße 52 – 56, 72336 Balingen • Telefon 07 43 33 / 43 53, Fax 38 12 09  
[kulturrat@schwaebischer-albverein.de](mailto:kulturrat@schwaebischer-albverein.de) • [www.schwaben-kultur.de](http://www.schwaben-kultur.de)

**Mundartbeauftragter:** Reinhold Hittinger  
[mundart@schwaebischer-albverein.de](mailto:mundart@schwaebischer-albverein.de)

**Hauptfachwart Internet:** Dieter Weiß  
[internet@schwaebischer-albverein.de](mailto:internet@schwaebischer-albverein.de)

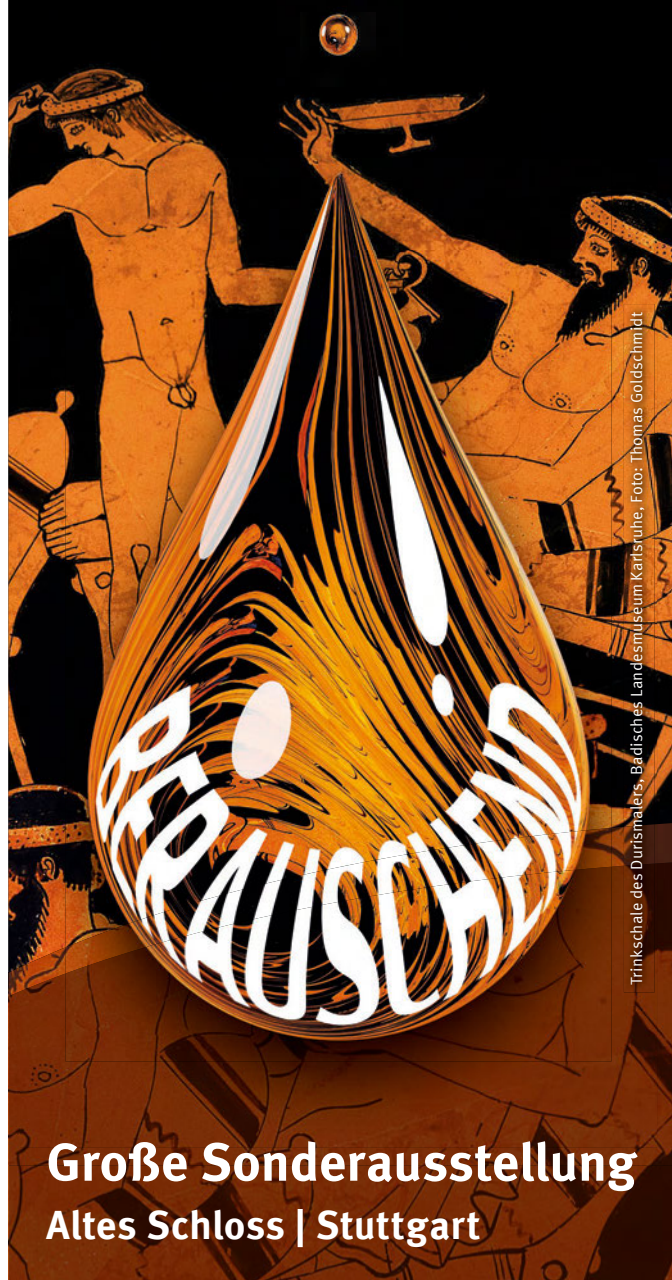


Landesmuseum  
Württemberg

# BERAUSCHEND

10.000 Jahre  
Bier und Wein

22. Okt 22 –  
30. April 23



**Große Sonderausstellung**  
**Altes Schloss | Stuttgart**

Erlebnis pur:  
**Original Schwarzwälder  
Bauernrauch-Besichtigung**

*Räucher-Spezialitäten*  
**PFAU**  
HERZOGSWEILER

**Kommen.  
Sehen.  
Staunen.**

Bei unserer geführten **Bauernrauchbesichtigung mit  
herzhafter Schinkenprobe** gibt Ihnen Firmenchef  
Frank Pfau Einblick in die Geheimnisse unserer  
traditionellen Fertigung.

**Attraktives Ausflugsziel für Jung und Alt.**

Besichtigung für Gruppen täglich möglich nach Terminabsprache.

**Räucher-Spezialitäten Pfau** | Alte Poststraße 17 | 72285 Herzogsweiler  
Telefon 07445 6482 | [www.pfau-schinken.de](http://www.pfau-schinken.de)  
Direkt an der B28 Freudenstadt - Altensteig - Stuttgart